



KATHOLISCHE ERWACHSENENBILDUNG
IN DER STADT REGENSBURG E. V.

BILDUNG AUCH IN DIESEN ZEITEN

FÜR DIE STADT REGENSBURG

... weil Bildung immer einen Weg findet.



www.keb-regensburg-stadt.de

September 2020 – Februar 2021



Bilder aus der Schedelschen Weltchronik 1493

Zeitlos:
das Buch

BÜCHER
PUSTET.de

(k)ein Bildungsprogramm

Erstmals in der Geschichte der Katholischen Erwachsenenbildung in der Stadt Regensburg e. V. erscheint für das Herbst-/Wintersemester 2020/2021 kein gedrucktes Bildungsprogramm. Aufgrund der derzeitigen Planungsunsicherheiten können besonders unsere Pfarreien nicht sicher sagen, was im Herbst und Winter möglich sein wird und was leider noch warten muss. Aber wir wollen Ihnen mit dieser Publikation einige Themen unserer Bildungsarbeit vorstellen.

Dieser Umstand, dass wir kein Bildungsprogramm gedruckt vorlegen können, schmerzt uns sehr, da wir von Herzen gerne für Sie mit Bildung da sein wollen. Es wird in diesen Tagen oft vom »SOCIAL DISTANCING« gesprochen. Wir wollen aber nicht, dass die physische Distanzierung, die uns gerade viele Lasten zum Wohl der Schwächsten auferlegt, zu einer sozialen Distanzierung wird.

Daher haben wir uns auf den Weg gemacht, eine ONLINE-KEB aufzubauen, damit auch in der Krise möglichst viele Menschen an Bildung partizipieren können. Mit einem mittelständischen Unternehmen haben wir eine Webinar-Software auf unseren Servern eingerichtet, so dass wir Ihnen Datensicherheit gewährleisten können. Zusammen mit verschiedenen ReferentInnen konnten wir bereits ein digitales Bildungsprogramm auf die Beine stellen. Hier thematisierten wir z. B. die Frage, wie in einer leidvollen Welt der Glaube an einen guten Gott möglich ist. Live schalteten wir nach Argentinien zu Prof. Erika Rosenberg, die uns ihr Buch über Papst Franziskus vorstellte und ebenso zu einem Hospizprojekt in Südafrika und zur Gefängnisseelsorge nach Brasilien. Für Kinder gab es einen Jonglierkurs und auch eine Einführung in die Bibel ist im Programm. Mit diesem digitalen Programm und seiner technischen Umsetzung sind wir deutschlandweit als Pioniere unterwegs. Das bringt mit sich, dass wir gerade rund um die Uhr für Sie arbeiten, damit wir Ihnen Bildung bieten können.

Wir werden neben der ONLINE-KEB zudem versuchen, dort wo es möglich ist, Ihnen auch mit Hygienekonzepten Präsenzveranstaltungen anzubieten.

Bitte schauen Sie hierzu immer auf unsere Homepage www.keb-regensburg-stadt.de dort finden sie tagesaktuell alle Online- und Präsenzveranstaltungen.



SCAN ME



Hier finden Sie das gesamte Programm der ONLINE-KEB
<https://www.keb-regensburg-stadt.de/projekte/online-keb/>

Auf Youtube können Sie manche Webinare ebenfalls einsehen:
<https://www.youtube.com/channel/UCE3elhpJ5EP3gZvFv8n4AtA>



SCAN ME

Ganz herzlich sagen wir DANKE für die Gemeinschaft mit Ihnen!
 Lassen Sie uns mit dem verstorbenen Erzbischof Dom Hélder Câmara von einer neuen Wirklichkeit nach der Krise träumen:

*„Wenn einer einen Traum träumt,
 bleibt es nur ein Traum,
 träumen viele ihn gemeinsam,
 ist es der Anfang einer
 neuen Wirklichkeit.“*

*In herzlicher Verbundenheit,
 Ihr Team der KEB in der Stadt Regensburg e. V.*

Start des Bodenentdeckungspfads „Mensch trifft Boden“ in Regensburg/Dechbetten ab September 2020

„Mensch trifft Boden“ so heißt unser Bodenentdeckungspfad - mit 19 Schautafeln, vielen Audio- und Aktivstationen - zu dem wir alle herzlich einladen, um den Boden als Basis für die Gesundheit von Pflanzen, Tier und Mensch kennen zu lernen.

Ganzjährig kostenlos und öffentlich zugänglich für alle Boden- und Naturinteressierten, aber auch für Familien mit kleinen und großen Kindern.

Mit lehrreichen Führungen von geschultem Personal. Eine Anmeldung ist erforderlich. Die Führungen können ab 5 Erwachsenen stattfinden. Weitere Informationen hierzu:
<https://www.keb-regensburg-stadt.de/projekte/bodenentdeckungspfad>



Hinweis: Coronabedingt stehen leider keine Toiletten zur Verfügung.

Wir freuen uns auf jeden Besucher!

Allgemeine Informationen rund um den Bodenentdeckungspfad:
www.ig-gesunder-boden.de/Bodenentdeckungspfad



„Den Tod mit dem Leben umarmen“

Eine Bildungsreihe zu den Themen: Sterben, Tod, Trauer, Hoffnung

Die Sterblichkeit des Menschen ist eine anthropologische Grundkonstante, die jeden Menschen existenziell betrifft. Das Sterben anderer Menschen wird uns aber auch zur Grunderfahrung im Leben, die uns zur Auseinandersetzung drängt.



Die Sorge für Sterbende ist seit Anbeginn des Christentums ein Auftrag des diakonischen Grundvollzugs der Kirche und der Kirchenvater Lactantius nahm die Bestattung der Toten als Werk der Barmherzigkeit in diesen Kanon mit auf. Als Christen glauben wir, dass Jesus den Tod überwunden hat und auferstanden ist.

Gesellschaftlich wird das Thema hingegen häufig verdrängt und von einer »Ars moriendi«, die sich gesellschaftlich im lebendigen Diskurs befindet, kann im Alltag oft nur wenig wahrgenommen werden. Jedoch kann auch eine »Gegenbewegung« im Umgang mit Sterbenden wahrgenommen werden. Hier wurde in den letzten Jahren in der Palliativmedizin, aber auch im Bereich der Hospizarbeit sehr viel neu aufgebaut.

Gleichwohl ist wahrnehmbar, dass die letzte Phase des irdischen Lebens in unserer Zeit eine multiprofessionelle Begleitung erfordert, bei der Seelsorger, Mediziner, Pfleger, Juristen und viele andere Professionen zusammenwirken, um ein Sterben in Würde in unserer Zeit zu begleiten.

Die KEB in der Stadt Regensburg e.V. hat zusammen mit Palliamo e.V. und vielen weiteren Kooperationspartnern daher das Schwerpunktthema »Den Tod mit dem Leben umarmen« gewählt. Ursprünglich wollten wir bereits 2020 starten. Jedoch werden wir die Reihe erst 2021 umsetzen können. Hierzu finden Sie viele facettenreiche Veranstaltungen.

Weitere Veranstaltungen finden Sie hier im Bildungsprogramm und unter

www.keb-regensburg-stadt.de

Dort finden Sie auch eine tagesaktuelle Übersicht über alle Veranstaltungen.



Bitte entnehmen Sie die aktuellen Veranstaltungsorte und Zeiten unserer Homepage, Sonderbereich (rechte Spalte)

www.keb-regensburg-stadt.de

oder rufen Sie uns an unter

☎ Telefon 0941 / 597 2231



Die KEB geht Online!

Reaktion auf die Krise

Aufgrund der Einschränkungen durch Covid-19 und dem damit (zumindest zeitweise) einhergehenden Kontaktverbot mussten ursprünglich angesetzte Präsenzveranstaltungen abgesagt werden. Um trotz der Umstände für die Menschen da zu sein und auch weiterhin Bildungsveranstaltungen anbieten zu können, entwickelte sich die Idee, ein neues Bildungsformat auf den Weg zu bringen. Dabei musste viel probiert und getestet werden. Es hat sich uns die Frage gestellt, was Sie interessiert und was angeboten werden kann.

Um das Vorhaben umzusetzen, konnten wir eine eigene Online-Plattform für sie aufbauen.

Neue Möglichkeiten durch Online-Bildung

Mit dieser Plattform wird Ihnen die Möglichkeit geboten, sich virtuell zu begegnen und an unterschiedlichen Online-Seminaren aus den verschiedenen Bildungsbereichen teilzunehmen.

Datenschutz an erster Stelle

Dabei war es uns wichtiges Anliegen, ein System anzubieten, bei dem keine Software Ihrem PC oder Smartphone installiert wird. Die nun verwendete Software-Lösung entspricht zu 100% den Datenschutzbestimmungen und erfüllt damit die Prämisse, Bildung mit Datensicherheit zu bieten.

Vielfalt an Funktionen

Das System beinhaltet viele verschiedene Funktionen der visuellen und auditiven Kommunikation, darunter u.a. Vorträge mit Präsentationen, Gespräche über Mikrofon, Webcam oder Chatfunktionen, das Kreieren von „Break-out-Rooms“, d.h. virtuellen Gruppenräumen, das Abspielen von Videos, etc. Darüber hinaus sind die Zugänge zur Plattform sowohl für die Teilnehmer/innen (je nach Angebotsform per E-Mail oder als Link auf der Website und in den Sozialen Medien) und die Referent/innen so gestaltet, dass kein großer Aufwand besteht.

Globale Vernetzung

Daraus ergibt sich im weiteren Sinne auch die Möglichkeit, globale Vernetzungen und internationale Kontakte voran zu treiben, was als erstes erfolgreiches Projekt mit Prof. Erika Rosenberg und ihrer Live-Schaltung aus Buenos Aires in Argentinien bereits gelungen ist.



... AUCH JETZT
FÜR SIE DA!



ONLINE LERNEN ein Angebot für ALLE

www.keb-regensburg-stadt.de

Besuchen Sie uns auch in den sozialen Medien:

Youtube:



Facebook:



Instagram:



Wir freuen uns auf weitere spannende
Online-Seminare –
schauen Sie doch vorbei!

SCAN ME



Hilfe in der Krise



Die KEB ist ein kleiner Verein, der Bildung staatlich und kirchlich anerkannt anbietet. Diese Zeit ist für uns gerade nicht leicht, da wir fast alles, was wir geplant hatten, absagen mussten und Löhne weiterbezahlt werden müssen.

Wir wissen aber auch, dass die Zeit für Sie nicht leicht ist. Wenn Sie unsere Bildungsarbeit trotzdem unterstützen können und möchten, sind wir Ihnen sehr dankbar.

Durch Ihre Spende ermöglichen Sie es uns, auch weiterhin spannende, abwechslungsreiche und interessante Veranstaltungen anbieten zu können und auch in dieser Krisenzeit als Bildungseinrichtung in der Stadt Regensburg für Menschen da zu sein.

Wir freuen uns, wenn Sie unsere Arbeit durch Ihre Teilnahme an unseren Veranstaltungen unterstützen und uns Ihre Wertschätzung in Form einer Spende zeigen – geben Sie dabei gerne, was Ihnen die Veranstaltung wert ist. Unser fleißiges Team arbeitet täglich daran, Bildungsangebote auf hohem Niveau für Sie entwickeln und anbieten zu können.

Um den Betrieb auch „hinter den Kulissen“ zu unterstützen, freuen wir uns über eine allgemeine Spende an den Verein.

Als **kleines Dankeschön bieten wir Ihnen unter anderem kostenfreie Online-Seminare** an und Ihre Spende ist natürlich auch steuerlich absetzbar, da wir als gemeinnützige Organisation anerkannt sind.

Wir bedanken uns für Ihre Spende!

Bitte geben Sie bei Ihrer Spende als **Verwendungszweck** nur **"Spende"** an.

(Bei Spenden über 200 € senden wir Ihnen natürlich auch eine Spendenbescheinigung zu. Für Beträge darunter reicht ein einfacher Nachweis (z.B. ein Kontoauszug für das Finanzamt).

Vergelt's Gott!

KEB Regensburg Stadt

LIGA Bank Regensburg

IBAN: DE39 7509 0300 0201 1012 77

BIC: GENODEF1M05



Die Katholische Erwachsenenbildung in der Stadt Regensburg e. V. (KEB) ist ein staatlich und kirchlich anerkannter Träger der Erwachsenenbildung. Sie führt in Zusammenarbeit mit den Mitgliedern und Kooperationspartnern im Jahr ca. 1.400 Veranstaltungen mit knapp 29.000 BesucherInnen in Regensburg durch.

Die KEB ist ein Zusammenschluss katholischer Pfarrgemeinden, Verbände, Bildungseinrichtungen und ausgewiesener Einzelpersonlichkeiten der Erwachsenenbildung in der Stadt Regensburg. Thematisch wird das Programm nach folgenden Themen gegliedert: Glaube, Gesellschaft, Familie, Kultur, Gesundheit und Persönlichkeitsbildung. Insbesondere die Familienbildung ist ein Schwerpunkt der KEB in der Stadt Regensburg e.V.

Als Mitglied der Katholischen Erwachsenenbildung Bayern ist die KEB in der Stadt Regensburg e.V. als förderungswürdige Einrichtung der Erwachsenenbildung im Sinne des Bayerischen Erwachsenenbildungsgesetzes anerkannt und damit auch gemeinnützig. Sie können die Arbeit der KEB fördern und erhalten dann eine Spendenquittung.

Die von der KEB angekündigten Veranstaltungen sind allen Interessierten zugänglich. Bei allen Veranstaltungen im Bildungsprogramm ist die Katholische Erwachsenenbildung in der Stadt Regensburg e. V. Veranstalter, Mitveranstalter oder Kooperationspartner.

Für die Katholische Erwachsenenbildung in der Stadt Regensburg e.V. sind als Mitglieder des Vorstandes, der Geschäftsführung und des Hauptausschusses verantwortlich:

- | | |
|--|---|
| 1. Vorsitzender: | Prof. Dr. Klaus Unterburger |
| 2. Vorsitzende: | Karin Hebauer |
| Geschäftsführender
Bildungsreferent:
Sekretariat: | Dipl. Theol., Bakk. Phil. Roland Preuß
Eva Garrelfs Brigitte Gallmeier
Andrea Klotz |
| Abteilung
KEB-FAMILIENBILDUNG:
HASA-Team:
Hauptausschuss: | Alexandra Fenske Julia Knoll
Nils Ehrich Andrea Schmucker
Pfr. Heinrich Börner Bernadette
Dechant Anton Dorfinger Eduard
Horn Luise Schaller Doris
Schwabebauer Cäcilia Plohmman |

Herausgeber

KEB in der Stadt Regensburg e.V.
Obermünsterplatz 7, 93047 Regensburg
V.i.S.d.P.: Prof. Dr. Klaus Unterburger

Zertifizierung

Mit Zertifikat von 2020 ist die KEB in der Stadt Regensburg e.V. von der Certqua GmbH für vier Jahre rezertifiziert nach dem „Qualitätsentwicklungs-System QESplus“.



Corporate Design

DESINGUARDS - Alexander Mühl

Hinweise für Verantwortliche und ehrenamtliche MitarbeiterInnen in Pfarreien:

Abrechnungen bitte bald nach den jeweiligen Veranstaltungen mit Durchschlag und allen Belegen an die Geschäftsstelle einreichen.

Programm-Meldungen:

Halbjahr I (März – August)

Abgabetermin: spätestens 20. Dezember

Halbjahr II (September – Februar)

Abgabetermin: spätestens 15. Juni

Nutzen Sie für die Ankündigung Ihrer Maßnahme die entsprechenden Rubriken in der Mittelbayerischen Zeitung. Geben Sie ggf. dort auch die Änderungen Ihres Programms bekannt.

Teilen Sie Änderungen des Programms unbedingt der Geschäftsstelle mit, um Fehlankündigungen in der Mittelbayerischen Zeitung, im Kulturkalender, im Internet usw. zu vermeiden.

Vielen Dank für Ihre Mühe!

Wir sind wieder umgezogen!

KEB-GESCHÄFTSSTELLE und KEB-FAMILIENBILDUNG

Sie finden uns nun wieder im Diözesanzentrum Obermünster (DZO)
Obermünsterplatz 7, 93047 Regensburg in der zweiten Etage des Nordflügels in den Zimmer 2.02 bis 2.04.

Viele Veranstaltungen der KEB-FAMILIENBILDUNG finden nun in unseren neuen und hellen Räumlichkeiten im Erdgeschoss des DZO statt.

Parkmöglichkeiten stehen Ihnen z. B. im Parkhaus am Petersweg oder direkt am Parkplatz am Obermünsterplatz zur Verfügung. Wir verfügen leider über keine eigenen Parkplätze, die wir Ihnen kostenlos zur Verfügung stellen könnten.

Unsere Anschrift

KEB in der Stadt Regensburg e.V.
 Diözesanzentrum Obermünster
 Obermünsterplatz 7, 93047 Regensburg

Unsere Öffnungs- und Telefonzeiten

Montag	8:00–14:00 Uhr
Dienstag und Donnerstag	9:30–13:00 Uhr und 14:00–16:00 Uhr
Mittwoch und Freitag	geschlossen

Geschäftsstelle:

Tel. 0941 / 597 2231 Fax 0941 / 597 2215
 E-Mail: info@keb-regensburg-stadt.de

KEB-FAMILIENBILDUNG:

Tel. 0941 / 597 2253 Fax 0941 / 597 2215
 E-Mail: familie@keb-regensburg-stadt.de

Bankverbindungen

Liga Bank Regensburg eG
 IBAN: DE39 7509 0300 0201 1012 77
 BIC: GENODEF1M05

Unsere MitarbeiterInnen der Geschäftsstelle



Alexandra Fenske
 Abteilung KEB-FAMILIENBILDUNG
familie@keb-regensburg-stadt.de
 0941 / 597 2253



Brigitte Gallmeier
 Sekretariat
info@keb-regensburg-stadt.de
 0941 / 597 2231



Eva Garrelfs
 Sekretariat
info@keb-regensburg-stadt.de
 0941 / 597 2253



Andrea Klotz
 Sekretariat
info@keb-regensburg-stadt.de
 0941 / 597 2231



Julia Knoll
 Abteilung KEB-FAMILIENBILDUNG
familie@keb-regensburg-stadt.de
 0941 / 597 2253



Roland Preuß
 Dipl. Theol., Bakk. Phil.
 Geschäftsführender Bildungsreferent
roland.preussl@keb-regensburg-stadt.de

Informationen zu den Symbolen / Legende

Wichtige Informationen sind im Veranstaltungsprogramm und auch in den Veranstaltungsflyern mit einfachen Symbolen gekennzeichnet.

-  Veranstaltungstermin mit Datum und Uhrzeit
-  Veranstaltungsort / Start der Tour
-  Teilnahmegebühren
-  Anmeldeinformationen zur Veranstaltung
-  Veranstalter / Kooperationspartner

Bildung ganz individuell

Wenn Sie Ihrer Familie, Freunden oder einer Gruppe eine Veranstaltung der besonderen Art bieten wollen, dann wenden Sie sich doch an uns!

Wir organisieren für Sie gerne, was Sie sich wünschen.

Die Möglichkeiten sind vielfältig. Sie haben die Wahl:

- eine Familienführung
- einen Malkurs
- einen Kochkurs
- einen Vortrag / Seminarabend zu einem theologischen, gesellschaftspolitischen oder kulturellen Thema
- oder teilen Sie uns Ihre Wünsche mit!

Wir finden gerne für Sie und Ihre Gruppe geeignete und kompetente Referenten.

Geschenkgutschein

Ein Geburtstag oder ein anderer Grund zur Freude steht im Bekanntenkreis an und Sie sind noch auf der Suche nach

einem Geschenk mit Mehrwert? Dann verschenken Sie doch einen Gutschein für die Teilnahme an einer von Ihnen gewählten Veranstaltung der KEB Regensburg Stadt! Diesen stellen wir gerne für Sie aus.



Sie erreichen das KEB-Team unter:

info@keb-regensburg-stadt.de oder 0941 / 597 2231.



Newsletter

Sie interessieren sich für unser Angebot? Dann melden Sie sich an für unseren KEB-Newsletter!

Auf der Website www.keb-regensburg-stadt.de können Sie unter folgenden Themengebieten auswählen und werden dann regelmäßig auf Veranstaltungen in diesem Bereich aufmerksam gemacht:

- Glaube | Religionen
- Gesellschaft | Politik | Soziales
- Familie | Beziehung | Generationen
- Kultur | Kreativität
- Gesundheit | Ernährung
- Fort- und Weiterbildung



Scan me



Wir suchen Sie!

Sie möchten sich in der Erwachsenen- oder Familienbildung als ReferentIn einbringen?

Mit Ihren Themen und Kompetenzen können Sie Menschen faszinieren? Dann bewerben Sie sich bei uns!

Gerne entwickeln wir mit Ihnen ein passendes Veranstaltungsformat.

Senden Sie Ihre Vorschläge

an info@keb-regensburg-stadt.de oder vereinbaren Sie unter 0941/5972231 einen Termin für ein persönliches Gespräch.

Wir freuen uns stets über neue ReferentInnen und Themen, die Menschen begeistern!



GLAUBE

GLAUBE

Auf dem ostbayerischen Jakobsweg

Wanderungen mit historischen, kunsthistorischen und spirituellen Elementen

Zum berühmten Jakobsweg in Spanien führen Wege aus ganz Europa. Viele Jakobskirchen erinnern noch heute an die geistliche und künstlerische Ausstrahlung des Wallfahrtsortes Santiago de Compostela im Westen Spaniens. Mit vier Etappen des ostbayerischen Jakobsweges, der von Prag über Regensburg nach Augsburg führt, machen diese Wanderung bekannt.

Nicht nur in Spanien erinnern noch heute viele Kirchen oder Klöster – und neuerdings das Zeichen der Jakobsmuschel – an die geistige, geistliche und künstlerische Ausstrahlung der Wallfahrt nach Santiago de Compostela. Auch auf dem ostbayerischen Jakobsweg kann man etwas von diesem Geist erspüren, der von der Jakobswallfahrt heute wieder ausgeht.

Pilgern mit der KEB



Wenn Sie sich mit der KEB auf die Spuren der Jakobspilger begeben, dann erwartet Sie keine reine Wanderung. Nach einem Pilgersegen beginnen die Wegstrecken, die oft die Schönheit der Schöpfung und des Schöpfers erleben lassen.

Sie werden unterbrochen von kurzen Führungen in Kirchen und Klöstern am Weg. An geeigneten Stellen laden Sie die von der KEB ausgebildeten Pilgerbegleiterinnen und Begleiter zu Meditationen ein oder geben Ihnen einen passenden Psalm mit auf eine Wegstrecke.

Eine kurze Andacht und ein Umtrunk zum Abschied stehen am Schluss jeder Jakobswanderung.

Gerade in der gelungenen Mischung von Natur, Kultur und Zeugnissen des geistlichen Lebens sind diese Etappen des ostbayerischen Jakobsweges eine Einladung, den Erfahrungen der Jakobspilger nachzuspüren.



Auf dem ostbayerischen Jakobsweg von Wörth nach Donaustauf

An diesem Tag führt der ostbayerischen Jakobsweg immer wieder aus dem Donautal hinauf in die Ausläufer des Bayerischen Waldes mit Blick auf das Donautal und in den Bayerischen Wald. Eine Wegstrecke führt auch entlang der Donau. Das Thema Wein, das eng mit der christlichen Eucharistie verbunden ist, begleitet die Jakobspilger auf ihrem Weg durch das seit der Römerzeit bekannte Weingebiet. Nach dem ersten Anstieg in Wörth bietet sich ein herrlicher morgendlicher Blick auf das Schloss und das Donautal. Später weitet sich die Landschaft in Richtung Brennberg und Bayerischer Wald. Stationen sind Wiesent, der Weinbauort Kruckenberg und die gotische Dorfkirche in Frengkofen. Zur Ausstattung der Kapelle an dieser alten Übersetzstelle gehört auch ein gotischer Jakobus, der daran erinnert, dass hier Pilger die Donau überquert haben. Nach einer Pilgerbrotzeit in Bach führt der Weg durch Wälder über die Hammermühle und die Walhalla zur Salvatorkirche in Donaustauf.

Auf dem ostbayerischen Jakobsweg von Regensburg nach Kelheimwinzer

Die Jakobswanderung beginnt mit einer kurzen Führung in der romanischen ehemaligen Klosterkirche St Jakob, die eine wichtige Station der Jakobspilger war. Sie gilt als klassisches Werk romanischer Kirchenarchitektur in Süddeutschland. Dort ist unter anderem ein farbig eingefasster, steinerner Jakobus von 1310 zu sehen. Bei Renovierungsarbeiten hat man auch ein Pilgergrab mit einer Jakobsmuschel gefunden. Nach einer kurzen Busfahrt ist das idyllisch am Stadtrand gelegene, ehemalige Kloster Prüfening nächste Station. In der Kirche, die außerhalb von Führungen und Gottesdiensten nicht zugänglich ist, sind eindrucksvolle romanische Fresken aus der Hochzeit der Jakobspilger erhalten. Danach setzen die Jakobspilger einem alten Handels- und Pilgerweg folgend über

die Donau über. Nächste Station ist die über Jahrhunderte zum Kloster Prüfening gehörende gotische Chorturmskirche in Sinzing. Dort verlässt der Weg mit einem steilen Anstieg das Donautal.

Station für die Pilgerbrotzeit am Mittag ist Bergmatting mit seiner ursprünglich gotischen Wehrkirche, die dem hl. Leodegar geweiht ist. Von dort geht es über Saxberg durch große Wälder zum Frauenhäusl. Hier wartet ein Bus, der die Teilnehmenden zur alten Jakobskirche in Kelheimwinzer bringt. Nach der Schlussandacht bleibt noch Zeit für ein gemeinsames Verweilen auf dem Jakobsplatz vor dem Kirchlein. Er ist im Rahmen der Entwicklung des Jakobsweges neu angelegt und künstlerisch gestaltet worden. Ein Bus bringt die Jakobspilger zurück nach Regensburg.

Auf dem ostbayerischen Jakobsweg von Kelheim nach Buch

Der Tag beginnt unterhalb der ehemaligen Klosterkirche der Franziskaner in Kelheim, dem heutigen Orgelmuseum. Der Weg führt dann über das "Klöster!" ein ehemaliges Höhlenkloster im Donaudurchbruch auf die Felsen gegenüber dem Kloster Weltenburg.

Nach dem Übersetzen mit der Zille ist das Stundengebet in der Klosterkirche Weltenburg das nächste Ziel. Nach einem erneuten Übersetzen und einer gemeinsamen Pilgerbrotzeit führt der Weg durch die Donauauen über Haderfleck zur Hadriansäule und zum Limes bis Laimerstadt. Von dort fährt ein Bus zur Jakobskirche in Buch, wo ein hervorragendes Tafelbild von der Hinrichtung des hl. Jakobus, eine seltene sitzende Darstellung des Hl Jakobus noch aus der romanischen Vorgängerkirche und ein barockes Altarbild an die lange Tradition der Jakobsverehrung erinnern. Ein Bus bringt die Teilnehmenden zurück nach Kelheim.



©Gregor Tautz

DOM PLATZ 5

Informations- und
Besucherzentrum
am Dom St. Peter

Äußerlich unscheinbar nimmt sich das Infozentrum DOMPLATZ 5 im Gegenüber zum bald 750 Jahre alten Dom St. Peter aus. Doch seit über 15 Jahren ist in dem Haus unter der gleichnamigen Adresse Kirche präsent als Dreh- und Angelpunkt für Dom- und Kirchenführungen in Regensburg.

Mit rund fünfzig Domführerinnen und Domführern machen wir die lange Bau-, Kunst- und Glaubensgeschichte des Doms und anderer Kirchen erfahrbar und nachvollziehbar. Wir zeigen große Linien und kleine Details, kunstgeschichtliche Highlights und volkstümliche Frömmigkeit. Wir lassen Musik in Kirchen erklingen und meditieren die Architektur und die Ausstattung. Wir entdecken zusammen mit Kindern spannende Spuren und Geschichten. Mit uns sind Kirchen „lebendige Wesen“, die sich durch Raum und Zeit weiter entwickeln, sich verändern und von jeder Generation geprägt werden.

Unsere Führerinnen und Führer absolvieren eine mehrmonatige Ausbildung, die durch laufende Fortbildungen ergänzt wird. Fundiert und mit Begeisterung stellen sie Kirchenräume und deren theologische, kunstgeschichtliche sowie liturgische Zusammenhänge verständlich dar.

Wir kooperieren mit der „Katholischen Erwachsenenbildung in der Stadt Regensburg (KEB)“ und den „Kunstsammlungen des Bistums Regensburg“, die unter anderem für das Projekt „Museum für Kinder“ verantwortlich sind. Als Mitglied im „Netzwerk Kirchenführung“ sind wir im Austausch mit den Verantwortlichen für Führungen in touristisch bedeutsamen Kirchen im deutschsprachigen Raum.

Wir führen in Gottes Räumen – unter diesem Motto laden wir ein, den Dom und andere Kirchen (neu) zu entdecken und ihre Bedeutung für unser Leben kennenzulernen. Das Programm unserer Führungen finden Sie auf unserer Webseite. Wir freuen uns auf Sie.

Infozentrum DOMPLATZ 5

Domplatz 5

93047 Regensburg

www.domplatz-5.de



Bischof Georg Michael Wittmann (1760-1833)

Ein früher Pionier der Wertschätzung fremder Religionen

Vielfältiges religiöses Leben in Regensburg

In Regensburg leben heute viele Religionen zusammen. Die Vielzahl der Religionen ist uns in den letzten Jahrzehnten immer nähergekommen; die einen empfinden es als Bereicherung, andere als Bedrohung, manchen ist das egal und für manche wurde dies Anlass zum Zweifel an den eigenen bisherigen Überzeugungen. Dabei ist die Entdeckung der fremden religiösen Traditionen und ihrer Geschichte eines der spannendsten Kapitel der Christentums-geschichte.

Geschichtliche Entwicklungen

Lange Zeit herrschten dabei Abgrenzung und Dämonisierung, in der Neuzeit auch ein europäisches Überlegenheitsgefühl, vor. Freilich gab es immer auch Versuche, im Islam oder den asiatischen Religionen Teile der göttlichen Wahrheit bzw. der eigenen Tradition zu sehen. In der Aufklärungszeit setzte sich dann der Gedanke der religiösen Toleranz mehr und mehr durch. Zugleich gelang es aber, immer mehr der heiligen Texte fremder Kulturen zu entschlüsseln. Die Religionswissenschaft entwickelte sich zu einer Disziplin, die viele faszinierte, Christen und Nichtchristen, jedenfalls vor allem solche, die das Andere und Fremde zur eigenen aufgeklärten Rationalität suchten, häufig die Projektion einer vor-aufgeklärten, noch heilen Gegenwelt.



Die Pionierarbeit des Regensburger Bischofs Wittmann

Einer der Pioniere dieser Richtung ist ein berühmter Regensburger gewesen, der aus Finkenhammer bei Pleystein in der Oberpfalz stammende Georg Michael Wittmann, der viele Jahrzehnte als Dompfarrer und Regens des Priesterseminars wirkte und am Ende seines Lebens noch Weihbischof wurde und zum Diözesanbischof ernannt werden sollte. Wittmann übersetzte nicht nur das Neue Testament, da er die Bibel bei Klerus und Bevölkerung bekannter machen wollte und studierte die biblischen Sprachen. Streng wandte er sich gegen den aufgeklärten Zeitgeist und wurde dabei ein Chronist der Regensburger Geschichte zu Beginn des 19. Jahrhunderts. Er suchte die Kandidaten für das Priesteramt asketisch zu erziehen, streng abgesondert von der Welt, die ihm immer unchristlicher zu werden schien. Höherstehend als die eigene Gegenwart schien ihm der Islam zu sein, aber auch die Kulturen Chinas und Indiens. Dort sei die öffentliche Moral bessergestellt als in Regensburg und es herrschten stillere und zivilisiertere Sitten.

Wittmanns Spuren in Regensburg

Wer heute durch Regensburg geht, findet nicht nur eine Bischof-Wittmann-Straße und eine Bischof-Wittmann-Schule und erinnert sich seiner in Stadtamhof, wo er Karolina Gerhardinger zur Gründung der Armen Schulschwestern führte; im Diözesanzentrum Obermünster befindet sich noch das Bischof Wittmann-Zimmer mit Möbeln seiner Zeit, lebte er an dieser Stelle doch viele Jahre als Seminarregens. Im Dom schließlich befindet sich im linken Seitenschiff sein von Konrad Eberhard gestaltetes Grabmal. Von den Regensburger Katholiken wurde der selbstlose, asketische und in sich gekehrte Mann sehr verehrt. Kaum einer weiß, dass er ein Pionier einer neuen Wertschätzung der Religionsgeschichte ist.

[ext: Prof. Dr. Klaus Unterburger



Quelle: Joachim Schäfer -
Ökumenisches Heiligenlexikon



„Im Dienst am Menschen“

Symposium zum 100. Geburtstag von Karol Wojtyła – Johannes Paul II:



Am 18. Mai 2020 jährte sich zum 100. Mal der Geburtstag von Karol Wojtyła. Findet sich in vielen Ländern Europas bereits eine intensive Rezeption der Werke „eines der großen Philosophen des 20. Jahrhunderts (Juan Manuel Burgos), ist die Berücksichtigung seiner Philosophie in Deutschland bis dato als eher rudimentär anzusehen – mit allen Folgen, die dies auch für das Verständnis Johannes Pauls II. und seines „Jahrhundert-Pontifikates“ mit sich bringt.

Auf besonderen Wunsch des Regensburger Bischofs Dr. Rudolf Vorderholzer beleuchtet das Symposium „Im Dienst am Menschen“ insbesondere die anthropologische Sicht Karol Wojtyłas. Es gilt, ihre Auswirkung auf spezielle Fragen in Kirche und Gesellschaft von heute zu bedenken.

Moderation: Prof. Dr. Sigmund Bonk und Dr. Stefan Endriß
Wann: 24.10 – 26.10.2020
Wo: Katholische Akademie
für Berufe im Gesundheits- und Sozialwesen
Ostengasse 27, 93047 Regensburg
Kosten: Gesamt-Tagungsgebühr 35,00 €
Tagesticket 15,00 €

Was ist das Akademische Forum Albertus Magnus?

Das Forum:

Das AKADEMISCHE FORUM ALBERTUS MAGNUS bietet dem Bistum Regensburg seit sechs Jahren eine Plattform für Vorträge exzellenter Referentinnen und Referenten sowie für Tagungen und Seminare zu Themen aus dem Schnittpunkt von Kirche, Wissenschaft, Kunst und Gesellschaft.

Die Arbeit:

Die Arbeit des Regensburger FORUMS möchte beitragen zum Engagement der Kirche für eine zukunftsfähige und humane Gesellschaft, die sich dem christlichen Erbe und christlichen Werten nicht verschließt. Aus langer Überlieferung bezogene Einsichten und Hoffnungen werden vorgestellt und für aktuelle Fragestellungen fruchtbar gemacht.

Albertus Magnus:

Der Hl. Albertus Magnus (1200 bis 1280), der auch Bischof von Regensburg gewesen ist, kann dem FORUM als Namensgeber und Vorbild in vieler Hinsicht Orientierung geben.



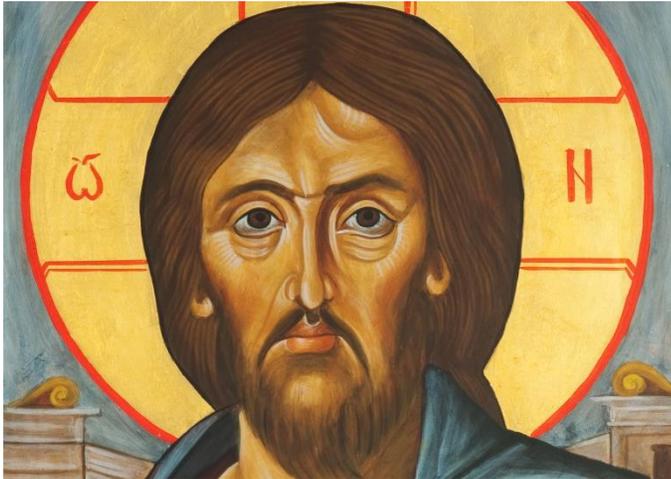
Text & Foto: AKADEMISCHE FORUM ALBERTUS MAGNUS

Weitere Informationen und Kontakt

unter: www.albertus-magnus-forum.de

Ikonen-Malkurs

im Haus Werdenfels in Nittendorf



Johannes von Damaskus schreibt im 8. Jahrhundert:

Wenn jemand „nach deinem Glauben fragt, führe ihn in die Kirche und stelle ihn vor die Ikonen.“

Heute kennen wir Ikonen hauptsächlich als einen Bestandteil ostkirchlicher Spiritualität. Ihren Ursprung haben sie jedoch in den ersten Jahrhunderten der ungeteilten Kirche. Sie möchten uns nicht bloß „erzählen“, sondern die dargestellte Person, das Geschehen „vergegenwärtigen“. Im angebotenen Kurs haben Sie – begleitet mit spirituellen Impulsen und Gottesdiensten – die Möglichkeit, die russisch-byzantinische Ikonenmaltechnik zu erlernen (Neueinsteiger) bzw. Ihr Können zu erweitern (Fortgeschrittene). Anfänger arbeiten an einer dreiteiligen Fürbittreihe. Wer schon etwas Erfahrung hat, wählt für sich in Absprache mit dem Kursleiter ein Motiv aus.

Im Rahmen des Kurses werden spirituelle Impulse angeboten. Ebenso besteht die Möglichkeit zur Eucharistiefeier. Im Rahmen des Kurses werden spirituelle Impulse angeboten. Ebenso besteht die Möglichkeit zur Eucharistiefeier. Zudem werden kunstgeschichtliche Hintergründe zur Ikonentradition erläutern.

Der Referent: Leo Pfisterer ist seit Jahren als Kursleiter von Ikonenmalseminaren im In- und Ausland tätig, etwa an der Fachhochschule für Ikonenmalerei in Athen. An der Künstlerischen Volkshochschule in Wien war er über Jahre Lehrbeauftragter für Ikonenmalerei. Leo Pfisterer hat die Ikonenmalerei bei einem russisch-orthodoxen Erzpriester und Ikonenmaler an der St. Nikolaus-Kathedrale in Wien gelernt. Er lebt in Paudorf/ Österreich.



Wir bieten jährlich im März einen Ikonenmalkurs an.

Der Kurs dauert eine Woche und umfasst ca. 40 Stunden.

Genauere **Informationen** zum Zeitraum und **Anmeldeunterlagen** erhalten Sie über die Internetseite www.keb-regensburg-stadt.de oder über 0941 / 597 2231

Die Kursgebühr beträgt 298,00 € zzgl. Materialkosten in Höhe von ca. 100,00 €.

Optional: Die Kosten für Unterkunft und Essen entnehmen Sie bitte der Ausschreibung im Internet.

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

Anmeldungen werden nach Eingangsdatum bearbeitet.





Theologisches Werk

Papst Benedikt XVI. beauftragte im Jahr 2007 den damaligen Bischof von Regensburg, Gerhard Ludwig Kardinal Müller, mit der Herausgabe seines gesamten theologischen Werkes bis zur Papstwahl am 19. April 2005. Bischof Müller gründete daraufhin das Institut zur wissenschaftlichen Betreuung des mit dem Herder Verlag Freiburg geplanten Editions-Projektes. Die Edition umfasst 16 Bände. Ziel der „Joseph Ratzinger Gesammelten Schriften“ (JRGS) ist die Erschließung des theologischen Werkes von Joseph Ratzinger in einer Kombination von systematischer und chronologischer Ordnung.

Spezialbibliothek

Eine Spezialbibliothek mit Quellen und Sekundärliteratur sowie ein Archiv sind für den wissenschaftlichen Auftrag des Instituts, die Theologie Joseph Ratzingers für die theologische Diskussion zur Verfügung zu stellen, eingerichtet worden. Die Räume des Instituts sind im Regensburger Priesterseminar untergebracht.

Lesungen und Führungen

In seiner Zeit als Professor der Theologie an der Universität Regensburg (1969-1977) lebte er in Pentling. Dem Besucher seines Privathauses werden Einblicke in alltägliche Leben des späteren Papstes vermittelt. Vor dem Haus steht die Bronzestatue des Künstlers Johann Brunner, die zur Öffnung des Hauses als Dokumentations- und Begegnungszentrum aufgestellt wurde. Mit Lesungen von Texten und mit Führungen für Interessierte steht das Haus im Gesamtkonzept des Instituts.

Weitere Informationen unter:

www.institut-papst-benedikt.de

Begegnungszentrum Joseph Ratzinger in Pentling

Führungen durch das Papsthaus

In einer kleinen Ausstellung werden Einblicke zu verschiedenen Lebensabschnitten von Joseph Ratzinger gezeigt.

Die Führungstermine finden ab einer Gruppe von fünf Teilnehmern nach Anmeldung bis jeweils 3 Tage vor einem Terminangebot statt. Gruppentermine können speziell abgestimmt werden.

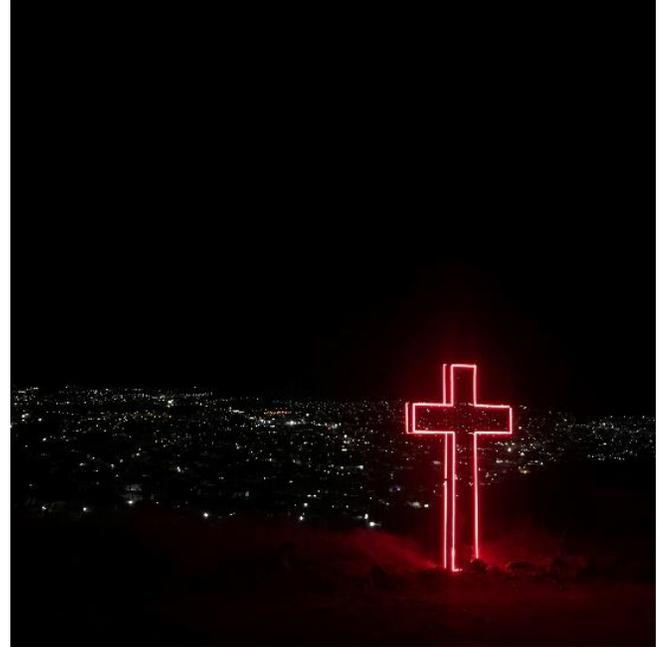


Die Kirche und Covid-19

Wer Theologie treibt, stellt sich die großen Fragen der Menschheit: Woher kommen wir und wohin gehen wir? Was können wir von Gott wissen? Ist unser Glaube verlässlich? Das sind Fragen, die Menschen seit Anbeginn der Zeit stellen. Daher sind theologische Diskussionen oft nicht an eine bestimmte Zeit gebunden. Sie sind bleibend aktuell. In der Corona-Krise aber musste die Theologie plötzlich schnell denken und reagieren. Theologie wurde „tagesaktuell“. Als öffentliche Gottesdienste ausfallen mussten, stellte sich sofort die Frage, was ein würdiger Ersatz sein könnte. Verschiedene Pfarreien haben das unterschiedlich gehandhabt: Vorlagen für Hausgottesdienste, Messen via Live-Stream, Seelsorge am Telefon.

Gläubige und Theologen reagierten ganz unterschiedlich. Während sich die einen über Angebote im Netz freuten, betonten andere gerade die Körperlichkeit des Glaubens. Sakramente gehen nicht übers Internet – oder doch? Und wie sieht es denn mit dem Gedanken der „Stellvertretung“ aus, wenn ein Priester oder Bischof für seine Gemeinde die heilige Messe feiert? Und schließlich hätten sich viele Gläubige ein vermeintlich stärkeres Auftreten der Bischöfe gewünscht: Musste man denn wirklich das Verbot der Gottesdienste wortlos hinnehmen – oder hätte man nicht widersprechen dürfen? Andere dagegen waren froh, dass die Kirche mit gutem Beispiel voranging.

Sie haben die Krise hoffentlich bisher gut überstanden. Doch die theologischen Fragen bleiben: Was hat die Kirche aus Corona gelernt? Dieser Frage geht auch ein **Online-Vortrag** mit **Benedikt Bögler** nach. Er findet im Herbst statt. Schauen Sie hierzu einfach auf www.keb-regensburg-stadt.de



Eine Welt ohne Religion? Die Themen und Fragen des Neuen Atheismus.

| Online-Seminar | für den Herbst geplant

Religionskritische Diskussionen gibt es schon lange; es sind aber vor allem die polemischen und feindlichen Anfragen an die Religion, die derzeit besondere mediale Präsenz genießen. Richard Dawkins, Sam Harris und andere verstehen sich als „Missionare des Atheismus“, rufen im Namen der Wissenschaft öffentlich zum Austritt auf und kritisieren die „dunklen Seiten“ der Religionen wie: Frauenfeindlichkeit, Homophobie, Gewalt und Angst. Erst jüngst sorgte ein kritisches Musikvideo von Carolin Kebekus für große Aufregung und Diskussion.

Was hat es mit den Bewegungen des sogenannten „Neuen Atheismus“ auf sich? Was sind ihre Argumente? Und kann Glauben heute noch begründet gelebt werden?

Referentin: Alena Bischoff

Bild: Diana Vargas via Unsplash

Das Projekt Elfchenkalender eine Idee hat sich bewährt...

Wenn Sie ein (Weihnachts-) Geschenk brauchen, bei dem die Beschenkten ein ganzes Jahr an Sie denken, dann liegen Sie mit dem Elfchenkalender 2021 genau richtig!

Bereits zum 17. Mal haben die Gemeinde- und Pastoralreferentinnen und -referenten des Bistums Regensburg einen attraktiven Wochenkalender zusammengestellt. Er enthält lebensnahe, spirituelle Impulse in Form von Elfchen, das sind kleine Gedichte mit elf Wörtern und dazu ausgewählten, ansprechenden Bildern. Auf jeder Seite sind auch Datum und Namenstage vermerkt.

Der Kalender ist ein gefragtes „nachhaltiges“ Geschenk, z.B. zu Weihnachten, ob für Freunde und Bekannte oder für (ehrenamtliche) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Unter www.elfchenkalender.de können Sie den Kalender im Internet ab Anfang September komplett ansehen und bestellen.

Mit dem Erlös aus dem Verkauf des Kalenders wird die soziale und seelsorgerliche Arbeit der Laienmitarbeiterinnen und -mitarbeiter auf den Philippinen unterstützt über die „Aktion Solidarität - Laien füreinander“, die von Missio-München betreut wird.

Der Einzelpreis beträgt 11 Euro.

Staffelpreise bei Vorbestellung bis 20. Oktober 2020 (für Mitarbeitergeschenke sehr günstig!):

1-9 Expl. 10 Euro, 10-19 Expl. 9,50 Euro, 20-49 Expl. 8 Euro, über 50 Expl. 7 Euro

Staffelpreise ab 21. Oktober 2020:

1-9 Expl. 11 Euro, 10-19 Expl. 10,45 Euro, 20-49 Expl. 8,80 Euro, über 50 Expl. 7,70 Euro.

Aufmachung:

57 Seiten, Hochglanzdruck, Spiralbindung, Rückseite Pappe, 22x24cm

Wenn Sie keinen Internetzugang haben, können Sie den Elfchenkalender auch über folgende Adresse bestellen:

Aktion Schenken & Helfen, Ulrich Frey
Seußener Straße 4, 95 659 Arzberg-Röthenbach
Tel. 0 92 33 - 71 31 81, Fax. 71 31 82, info@schenken-und-helfen.de.



GOTT + MENSCH



Gott und Mensch

StEB Studierende in der Erwachsenenbildung – ein innovatives Förderkonzept

Studierende in der Erwachsenenbildung (StEB) ist der Name des Förderprogramms der Fakultät für Katholische Theologie der Universität Regensburg, der Katholischen Hochschulgemeinde Regensburg und der Katholischen Erwachsenenbildung in der Stadt Regensburg e.V.. Ins Leben gerufen wurde das gemeinsame Projekt 2017, um einen Bogen zwischen dem Bereich der akademischen Forschung und den Lebenswelten der Menschen zu spannen.



(v. l. Prof. Dr. Burkard Porzelt, Studentenpfarrer Herrmann- Josef Eckl, Prof. Dr. Sabine Demel | Studiendekanin der Fakultät für Katholische Theologie, Roland Preußl | Geschäftsführender Bildungsreferent der KEB in der Stadt Regensburg e. V.)

Studenten als Referenten

Studierenden der Fakultät für Katholische Theologie der Universität Regensburg wird es ermöglicht pro Semester, ein Thema, zum Beispiel aus einer Studienarbeit, im Rahmen einer Abendveranstaltung in der Reihe „Gott und Mensch“ einem fachfremden Publikum vorzustellen. Beabsichtigt wird ein interaktives Verhältnis von akademisch-theologischer Forschung und alltagsnaher Auseinandersetzung mit relevanten Fragen der Zeit in christlicher Perspektive.

MI., 11. OKTOBER 2017
ETHIK IN DER MEDIZIN –
WIE KANN DER PATIENT
ALS MENSCH IM MITTELPUNKT
MODERNER MEDIZIN BLEIBEN?

Referentin: Regina König
 Ort: Pfarrsaal St. Anton,
 Furtmayrstraße 22, Regensburg



Die moderne Medizin entwickelt sich Jahr für Jahr in rasendem Maße und unsere Gesellschaft hat gerade durch neue Behandlungsmethoden viel an Lebensqualität gewonnen. Wir leben länger, früher unheilbare Erkrankungen können geheilt werden. Doch auch diese Medizin gerät nicht nur einmal an ihre Grenzen und steht vor den großen Fragen des

DO., 30. NOVEMBER 2017
HEIL ALS HEILUNG?
CHANCEN UND GEFAHREN DES
VERSUCHS, VON GOTT ALS DEM
HEILENDEN ZU SPRECHEN

Referentin: Judith König
 Ort: Pfarrsaal St. Paul,
 Friedrich-Ebert-Str. 46, Regensburg



Wir sind erloscht! Aber was bedeutet das? Mit einem Vortrag und anschließendem Gespräch wollen wir uns der Frage nähern, ob es möglich ist, Erlösung als Heilung zu verstehen. Antike und moderne Denker gleichermaßen liefern dabei wichtige Impulse.

MO., 29. JANUAR 2018
IST GOTT DEN MENSCHEN FERN?
DIE REDE VON GOTT
IM BUCH KOHELET

Referent: Martin Seiberl
 Ort: Pfarrsaal St. Wolfgang,
 Bischof-Wittmann-Straße 24, Regensburg



Aus dem Alten Testament kennen wir Gott hauptsächlich als eine geschichtlich in Erscheinung tretende Größe. So beispielsweise in Bezug auf die Rettungserzählung des Exodus. Gott teilt sich in die Welt hinein mit, so dass der Mensch darauf antworten kann. Der Kanon des Alten Testaments entwirft jedoch kein einheitliches

Wissenschaftliche Mönche, verzweifelte Nonnen und ein malender Evangelist:
Religion & Tourismus in Regensburg um 1800

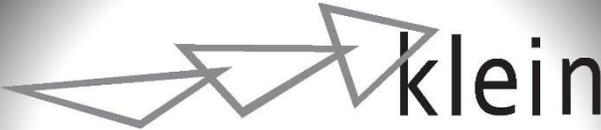
Dienstag, 21.01.2020, um 19.00 Uhr
 Mit Joseph Ratzinger (Papst em. Benedikt XVI.) auf dem Weg zur Wahrheit

Montag, 17.02.2020, um 19.00 Uhr
 Eins lass uns sein wie Beeren einer Traube
Ansätze zu einer möglichen eucharistischen Gastfreundschaft



VERANSTALTUNGEN
JEWELS UM 19.30 UHR
 KOSTENLOS · OHNE ANMELDUNG

STUDIERENDE
DER UNI REGENBURG
REFERIEREN AUS IHRER SICHT
ZU AUSGEWÄHLTEN THEMEN.



klein
BÄCKEREI · KONDITOREI · CAFÉ



Das Beste zu Ihrem Feste!
Hochzeitstorten nach Maß
aus Ihrer Konditorei Klein!

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Killermannstraße 31 · 93049 Regensburg · cafeklein.de · [f/cafeklein](https://www.facebook.com/cafeklein)

Falls Sie demnächst mal JA sagen möchten.



Die besonderen Trends für Ihr ganz persönliches "Liebesblühen" finden Sie bei uns. Eine schöne Auswahl kleiner Meisterwerke in Sachen Hochzeitsfloristik. In allerhand Formen, Farben, Material.

SITZBERGER
Blumen mit Stil

Im Gewerbepark C/68
☎ (09 41) 40 49 0

Im Donau Einkaufszentrum
☎ (09 41) 47 85 6
r.sitzberger@t-online.de
info@blumen-sitzberger.de
www.blumen-sitzberger.de

Im Hauptbahnhof
☎ (09 41) 56 00 70

IMMER FÜR SIE DA
365
TAGE IM JAHR
Im HBF Regensburg



LIEBES HEIRATSWILLIGES PAAR!

Herzlichen Glückwunsch zu eurer Entscheidung kirchlich zu heiraten. Große Projekte, wie es eine kirchliche Trauung, das Ja zueinander für ein ganzes Leben durch alle Höhen und Tiefen, definitiv darstellt, brauchen eine gute Zeit der Vorbereitung. Dazu bietet euch die katholische Kirche Hilfestellung und Begleitung durch das Angebot der Ehevorbereitungsseminare an. Durch die Corona-Pandemie sind diese Kurse derzeit nicht in der Weise durchführbar wie bislang. Um euch aber dennoch auf eurem Vorbereitungsweg begleiten zu können, haben wir ein Onlineangebot entwickelt. Dieses Angebot besteht aus drei thematischen

Einheiten:

1. Unsere Ehe – ein Sakrament Ein kleines Ja mit großer Wirkung – Was versprechen wir uns da eigentlich? 2. Gelingende Partnerschaft / Kommunikation / Richtig streiten - geht das? 3. Unser Traugottesdienst.

INFOMATERIAL

Zu jedem dieser 3 Themenbereich schicken wir euch zunächst ein paar Informationsmaterialien zu und bitten euch, diese gemeinsam anzuschauen.

ONLINE - SEMINAR

Ein erstes Treffen, zu dem wir euch einladen, dient dem gegenseitigen Kennenlernen, außerdem wollen wir euch eine kurze Einführung in Big Blue Button geben. Es wird dann an drei Abenden (Termine geben wir rechtzeitig bekannt) jeweils zu einem Thema ein Online-Seminar (jeweils ca. 60-90 Minuten) geben. Ihr braucht dazu nur euer Smartphone, noch besser ein Tablet oder Laptop. Ihr erhaltet vor dem Online-Seminar einen Zugangslink, mit dem ihr euch in den virtuellen Ehevorbereitungskurs einloggen könnt. In den Online-Seminaren werden wir die Inhalte der drei thematischen Einheiten noch einmal genauer anschauen und ihr könnt eure Fragen loswerden.

3 THEMEN – 3 ABENDE FÜR EUER GEMEINSAMES LEBEN

Mit diesen 3 Themen an den 3 Abenden möchten wir euch auf eurem Vorbereitungsweg hinein in euer gemeinsames Leben begleiten.

Diese 3 Abende können ein Anfang sein und doch müsst ihr euch bewusst sein, dass eine glückliche und gelingende Ehe kein Selbstläufer ist, sondern der ständigen Pflege und Aufmerksamkeit bedarf.

Wir freuen uns, euch auf den ersten Schritten in euer gemeinsames Leben begleiten zu dürfen!

EURE EHE-WEG-BEGLEITER

„Die Ehe ist ein Bauwerk, das jeden Tag neu errichtet werden muss.“

André Maurois



Bibel im Café

Ökumenische Sichtweisen

Im Caféhaus trafen sich schon immer Künstler, Journalisten und Literaten. Die gemütliche und gleichzeitig anregende Atmosphäre des Cafés regt bis heute zu gelassenem Zuhören, zum Austausch und zum Zulassen neuer Ideen an.

Die Bibel einmal in diesem Rahmen zu erleben – dazu laden Evangelische und Katholische Erwachsenenbildung ins Café Pernsteiner ein. Die ReferentInnen werden zusammen mit Ihnen mit unterschiedlichen Methoden biblische Texte zum Sprechen bringen.

Das Ziel der Reihe ist, in entspannter Atmosphäre auf verschiedene Bibelstellen einzugehen, und diese und die zugrunde liegende Thematik aus einer ökumenischen Sichtweise zu betrachten.

Neben einem fachlichen Hintergrund, der durch die ReferentInnen vermittelt wird, werden die Teilnehmer hierbei auch durch methodisches Vorgehen unterstützt. Die Gespräche finden im gemütlichen Café Pernsteiner statt.



Schnell und sicher ENTSCHEIDEN – auch in Krisensituationen

mit Hilfe des Hl. Ignatius von Loyola

Online-Seminar

ENTSCHEIDEN ist oft nicht leicht. Gerade in Krisenzeiten müssen Entscheidungen schnell getroffen werden.

Aber für was soll ich mich eigentlich entscheiden? Jede Entscheidung für etwas ist auch eine Entscheidung gegen etwas anderes. Wie wäge ich klug ab, was wirklich gut für mich ist?

All diese Fragen sind bei Entscheidungsprozessen in Familie, im Ehrenamt oder auch im Beruf zu bedenken. Besonders bei Lebensentscheidungen wird es ganz besonders heikel. Allerdings gehört es zu unserem Menschsein und zu unserer Freiheit, dass wir uns entscheiden können, aber auch müssen. Ignatius von Loyola (1491-1556), der Gründer des Jesuitenordens (Societas Jesu SJ), hat viele Instrumente entwickelt, wie Entscheidungen gelingen können. (Papst Franziskus ist übrigens auch Jesuit.) Diese Hilfestellungen sind über Jahrhunderte erprobt, teilweise fast vergessen, aber auch für uns heute noch höchst spannend. Sie können uns wertvolle Dienste bei Entscheidungsprozessen leisten.

Bei diesem online Seminar lernen Sie Grundlagen zur Entscheidungsfindung anhand ignatianischer Impulse kennen, damit Sie in Zukunft einfacher – und vielleicht auch etwas schneller – gute Entscheidungen herbeiführen können

Das Seminar besteht aus drei Webinaren mit jeweils ca. 75 Minuten. Zum Webinar erhalten Sie ein Workbook.

Referent: Roland Preußl, Bakk. Phil., Dipl. Theol.
Pastoralreferent; Geschäftsführender Bildungsreferent der KEB in der Stadt Regensburg

Nach-Sinnen

Kurze Gedanken zum Nach-Sinnen von Roland Preuß.



VERURTEILUNG contra FROHE BOTSCHAFT

Eine Begegnung hat mich sehr nachdenklich gemacht. Bei einem geschäftlichen Abendessen fragte mich eine Dame, ob ich als Theologe etwas beurteilen kann. Es ging um ihre Beziehung zu Gott. Sie erzählte mir, dass sie zwar keiner Religion angehört, aber trotzdem an einen personalen Gott glaubt und versucht, als guter Mensch zu leben. Sie wartete nun auf mein »Urteil«. Aber ich meinte, dass es mir nicht zusteht dies zu beurteilen. Ich merkte nur an, dass die persönliche Beziehung zu Gott etwas sei, was Jesus immer hervorgehoben hat. Sie bekam feuchte Augen und sagte: „Sie sind katholisch und verurteilen mich nicht?“

Die Reaktion der Frau hat mich völlig erschüttert. Mir stellte sich die Frage, wie wir als Christen wahrgenommen werden. Sind wir wirklich Zeugen der Frohen Botschaft? Friedrich Nietzsche meinte ja schon, dass Christen Erlöser aussehen müssten. Und vielleicht noch wichtiger, dass wir weniger verurteilen.

Jesus hat uns davor gewarnt Steine auf andere zu werfen, denn keiner von uns ist perfekt. Zudem wird eine Verurteilung wohl kaum die Herzen füreinander öffnen können.

Bei unserem Geschäftsessen, das ganz ohne gegenseitige Verurteilungen ausgekommen ist, haben wir dann noch sehr lange über die Frohe Botschaft gesprochen.

Tiny Houses und die Freiheit des Verzichts

Kennen Sie Tiny Houses? Das sind ganz kleine, winzige Häuser, oft sogar mobil. Man wohnt dort auf engstem Raum. Alles ist beschränkt, die Stauflächen, die Gegenstände, die Sitzmöglichkeiten ...

Trotz dieser Beschränkung zieht der Trend immer mehr Menschen an. Was steckt hier dahinter?

Wenn wir in die Bibel schauen sehen wir, dass Jesus seinen Jüngern die Anweisung gibt „nichts mitzunehmen ... als allein einen Stab, kein Brot, keine Tasche, kein Geld im Gürtel“. Die Jünger sollten sich nicht um materielle Dinge sorgen, sondern ihre erste Aufmerksamkeit sollte den Menschen gelten denen sie begegnen. Für sie sollten sie da sein und ihnen sollten Sie die Frohe Botschaft mit der ganzen ungeteilten Aufmerksamkeit und Zugewandtheit übermitteln. Die Jünger sollten also frei sein für Ihren Auftrag.

Vielleicht drücken daher die Tiny Houses in ihrer materiellen Beschränkung die Sehnsucht nach wahrer Freiheit aus. Denn unser Besitz, sei es ein Haus oder andere Gegenstände, benötigen immer unsere Aufmerksamkeit und unsere Zeit.

Von daher können wir immer wieder auch mal überlegen, welche materiellen Dinge uns eigentlich hindern frei zu sein.





GESELLSCHAFT

GESELLSCHAFT

Zum Neubau der Synagoge mit Gemeindezentrum in Regensburg

Als ein Traum wahr wurde

Lange sah es überhaupt nicht danach aus – bis sich dann innerhalb nur weniger Jahre die Dinge zueinander fügten und Wirklichkeit wurde, was sich die Jüdische Gemeinde seit Jahrzehnten erträumte: Endlich ein Gemeindezentrum, das den Namen auch verdient, und vor allem: endlich wieder eine Synagoge in Regensburg.



Genau dort, wo schon einmal eine Synagoge stand, ein imposantes und eindrucksvoll ausgestaltetes Bauwerk mit einem Gemeindezentrum daneben. 1912 unter großer Anteilnahme der Stadtgesellschaft eingeweiht und begrüßt – bis die Synagoge in der mörderischen Pogromnacht vom November 1938 von den Nazi-Schergen niedergebrannt wurde, unter aktiver Beteiligung der Stadtspitze. Damit begann die Vertreibung der Juden aus der Stadt bis hin zur Ermordung allzu vieler in den Vernichtungslagern.

Es war bereits das zweite Mal in ihrer tausendjährigen Regensburger Geschichte, dass die älteste jüdische Gemeinde in Bayern am Ende schien. Das erst Mal geschah dies vor 500 Jahren: Jahrhunderte lang hatten Juden bis dahin mitten in der Stadt gelebt, in

einem eigenen Stadtviertel rund um eine erste, für die damalige Zeit sehr stattliche und architektonisch stilbildende gotische Synagoge. Bis im Februar 1519 die Ratsherren der Stadt verfügten, dass alle Juden binnen weniger Tage die Stadt zu verlassen hatten, und die Regensburger sich zugleich daran machten, die Synagoge zu zerstören und das jüdische Viertel abzureißen.

Zweimal alle Juden aus Regensburg vertrieben, zwei Mal die Synagoge total zerstört – und trotzdem kam jüdisches Leben wieder zurück: Vorwiegend polnische Juden, die nach der Befreiung aus den Konzentrationslagern als sog. Displaced Persons nach Regensburg gekommen waren, gründeten 1950 die Jüdische Gemeinde neu. Es blieb über die Jahre eine kleine Gemeinde, deren Fortbestand infolge der Überalterung ihrer Mitglieder immer wieder einmal bedroht war.

Die Situation änderte sich, als ab Mitte der 1990er Jahre jüdische Zuwanderer aus den Staaten der ehemaligen Sowjetunion nach Regensburg kamen. Die Gemeinde wuchs auf rund 1000 Mitglieder an; heute sind es 950. Damit waren die vorhandenen Räumlichkeiten im sog. Altbau, der bei der Zerstörung stehen blieb, und im in den 60er Jahren dazu gebauten sog. Flachbau, der als Mehrzwecksaal diente, viel zu klein. An den religiösen Feiertagen machte sich das besonders schmerzlich bemerkbar, wenn z. B. an den Sederabenden nicht alle teilnehmen konnten. Ganz zu schweigen von unzureichenden Räumen für Gruppentreffen, Religionsunterricht, Jugendarbeit und Kinderbetreuung oder eine Bibliothek. Spätestens ab der Jahrtausendwende wurde der Wunsch nach einer neuen Synagoge dringender denn je. Es gab immer wieder einmal Anläufe für ein Neubauprojekt. Sie alle scheiterten letztlich an den fehlenden finanziellen Mitteln – die ersehnte Synagoge blieb ein Traum.

Und dann kam doch noch die Zeit, in der innerhalb weniger Jahre möglich wurde was unmöglich schien. Den entscheidenden Anstoß lieferte ein Freundeskreis, der ab 2012/2013 initiativ wurde – im November 2013 dann als „Förderverein Neue Regensburger Synagoge e.V.“ fest installiert. Dort fanden sich rund 50 nichtjüdische Bürgerinnen und Bürger, Frauen und Männer aus Politik, Wirtschaft, Hochschulen und Stadtöffentlichkeit zusammen mit dem Ziel, die Jüdische Gemeinde bei einem Neubau zu unterstützen. Zugleich sollte erreicht werden, dass auch die Stadtgesellschaft ihre historische Verantwortung wahrnimmt und sich dabei ideell wie auch finanziell engagiert.

Damit war ein Netzwerk entstanden, das sich zusammen mit der Leitung der Jüdischen Gemeinde engagiert an die konkreten Planungen für den Neubau eines Gemeindezentrums mit Synagoge machte. Die Vorarbeiten mündeten in einen Architekten-Wettbewerb, der durch eine großzügige Spende des Rotary Club

Regensburg Porta Praetoria ermöglicht wurde. Mit dem Zuschlag an das renommierte Büro Staab Architekten Berlin kamen die Baugenehmigung und die weiteren Schritte incl. Klärung der Denkmalschutzfragen für den Altbau zügig voran. Die Stadtverwaltung mit OB Joachim Wolbergs an der Spitze unterstützte das Projekt sehr engagiert und half mit, Türen für die Finanzierung zu öffnen: Das Bundesbauministerium nahm das Projekt in ein Investitionsprogramm auf, das glücklicherweise gerade neu aufgelegt wurde, der Stadtrat beschloss einstimmig einen Zuschuss von zwei Millionen Euro; der Bayerische Staat sagte Denkmalschutzförderung und später weitere Mittel in ähnlicher Höhe zu.

Auch der Förderverein konnte über ein Bausteinprojekt – Motto: „Stein für Stein geben wir der jüdischen Gemeinde ihr Gotteshaus zurück“ - und zahlreiche andere Aktivitäten gut eine Million Euro an Spenden einwerben. Die breite Spendenbereitschaft von Bürgerinnen und Bürgern, Vereinen und Einrichtungen, und das große Interesse, mit dem das Projekt in der Stadt mitverfolgt wurde, verdeutlichen, dass der Neubau auch von Bevölkerung und Stadtgesellschaft bis hin zu den Medien mitgetragen wurde.

Zeitlich war für das gesamte Bauprojekt ein sehr enger Zeitrahmen vorgegeben, diktiert vor allem von den Zuschussgebern. Der Neubau kam nach den Vorarbeiten ab Ende 2015 gut voran: Oktober 2016 Grundsteinlegung – Oktober 2017 Richtfest – Ende 2018/Januar 2019 Fertigstellung (bis auf wenige Restarbeiten) - parallel lief die Generalsanierung des denkmalgeschützten Altbaus. Der Höhepunkt war dann am 27. Februar 2019 die prächtige Einweihungsfeier! Auf den Tag genau 500 Jahre nach der Zerstörung der Synagoge am Neupfarrplatz!

Zum Bau des Gemeindezentrums mit Synagoge

Die Architekten standen vor mehrfachen Herausforderungen: Auf dem eng begrenzten Raum des bisherigen Standortes ein möglichst großes Raumangebot für den Bedarf eines florierenden Gemeindelebens zu schaffen; in moderner Architektursprache ein repräsentatives Gebäude gestalten, das sich möglichst harmonisch in die kleinteilige Struktur der historischen Umgebung einpasst; ein Gebäude, das sich nach außen offen und einladend präsentiert, ohne zugleich die notwendige Sicherheit vor potentiellen Anschlägen zu vernachlässigen; Neubau und Altbau barrierefrei verbinden.

Die gestaltenden Architekten vom Büro Staab haben diese Herausforderungen in einem überzeugenden Entwurf aufgenommen und hervorragend integriert. Entstanden ist ein Hauptgebäude, in dem der große Gemeindesaal und die Synagoge zusammengefasst sind. Es setzt an der südöstlichen Grundstücksgrenze bzw. an der Kreuzung von zwei Altstadtgassen einen markanten und unübersehbaren Akzent. Die nach oben gesetzte Synagoge mit der metallenen glänzenden Kuppel wird so herausgehoben und eindrucksvoll als

sakraler Raum erkennbar. Der etwas zurückversetzte Haupteingang bietet zusammen mit einem flachen Bibliotheksbau einen frei zugänglichen Vorhof. Über ein Foyer dahinter werden die übrigen Büro-, Wirtschafts- und Gruppenräume inklusive Altbau erschlossen. Alt- und Neubau umgrenzen gut abgestimmt einen Innenhof und schaffen damit einen weiteren Ort der Begegnung und Kommunikation wie auch des Rückzugs für die Gemeinde (*eine ausgezeichnete Beschreibung dazu bietet der Architekturführer von Claudia Fuchs: Jüdisches Gemeindezentrum mit Synagoge, Nr. 191 der Reihe „Die neuen Architekturführer“, © Stadtwandelverlag Regensburg 2019*). Der Gesamtbau wurde bereits nach kurzer Zeit mit einer Reihe von Architekturpreisen gewürdigt. Er gilt bereits heute als Paradebeispiel für modernes Bauen in historischer Umgebung.



Zurückgekehrt an ihren historischen Ort steht nun die neue Synagoge mit dem Gemeindezentrum wieder mitten in der Stadt als unübersehbares Zeichen dafür, dass jüdisches Leben und jüdische Kultur ganz wesentlich zu Regensburg gehört. Stadt und Region haben – vielleicht sogar in vorbildlicher Art und Weise - den Bau von Anfang an sehr breit unterstützt, und damit auch aktiv mitgeholfen, der jüdischen Gemeinde etwas von dem zurückzugegeben, was ihr in schlimmer Zeit genommen wurde. Hierin liegt auch die Chance für ein neues und intensiveres Miteinander. Dies zeigt zum einen das überwältigend große und anhaltende Interesse in der Bevölkerung an Führungen, zum anderen der große Zuspruch, den das ganze letzte Jahr über die Vortrags- und Veranstaltungsangebote der jüdischen Gemeinde im neuen Gemeindesaal gefunden haben.

Wenn Josef Schuster, der Präsident des Zentralrats der Juden in Deutschland fordert, dass es 70 Jahre nach der Neugründung jüdischer Gemeinden und des Zentralrates an der Zeit sei, „jüdisches Leben wieder sichtbarer zu machen“, dann ist der Neubau der Synagoge und des Gemeindesentrums in Regensburg dafür ein gutes Beispiel.

Prof. Dr. Josef Eckstein

Förderverein
Neue Regensburger Synagoge e. V.
2. Vorsitzender





„Wir stehen in der Verantwortung, es nicht zu überhören“

„Menschen, die gegen eine Minderheit hetzen, werden morgen auch gegen eine andere Minderheit hetzen“, erklärte Alexander Nachama, Kantor und Landesrabbiner von Thüringen bei der Veranstaltung „PEGIDA und neuer Antisemitismus“ in der neuen Synagoge in Regensburg.

Zu diesem Zeitpunkt – kurz nach dem Anschlag am Jom Kippur in Halle (Oktober 2019) – war das Thema hoch aktuell ... und ist es immernoch.

Der junge Vertreter des Judentums in Deutschland berichtet an diesem Abend aus seiner Zeit als Rabbiner in Dresden und Thüringen. Alexander Nachama entstammt einer traditionsreichen Familie. Sein Großvater war ein berühmter Großkantor und sein Vater Dr. Andreas Nachama ist einer der einflussreichsten, intellektuellen Rabbiner in Deutschland. Bei seinem Impulsreferat hob der junge Landesrabbiner hervor, dass es sich bei den neuesten Vorkommnissen um eine Entwicklung handelte, die sich schon seit Jahrzehnten abzeichne. Im Rahmen der PEGIDA-Demonstrationen erhielt er viele E-Mails und Anrufe von nichtjüdischen „Freunden Israels“, die nicht verstehen konnten, warum sich die



jüdische Gemeinde in Dresden nicht bei PEGIDA engagiert. Denn – so die selbsternannten „Freunde“ – „würde der Islam ja Israel gefährden und somit die Juden.“ Doch für den Landesrabbiner hingegen ist klar, dass die Ideologien hinter PEGIDA auch antisemitisch sind.

Antisemitismus ist nicht neu

Außerdem stellte Alexander Nachama fest, dass der heutige Antisemitismus nicht neu sei, jedoch wieder salonfähig geworden ist – nicht zuletzt durch die Wahlerfolge der AfD. Daher rief er dazu auf: „Wenn gegen andere Menschen gehetzt wird, Vorurteile verbreitet werden, dann stehen wir in der Verantwortung, es offen auszusprechen, es nicht zu überhören und genau hinzuhören.“

Summe kleiner Verbesserungen verändert die Welt

Am Ende seines Vortrages stellte er noch das jüdische Konzept „Tikkun Olam“ – das „Verbessern der Welt“ vor. Dabei geht es zunächst nicht darum, den Blick auf die gesamte Welt oder die ganze Gesellschaft zu richten, sondern es solle das eigene Umfeld betrachtet und immer wieder verbessert werden. Daraus ergibt sich dann aber der Effekt, dass die Summe der kleinen Verbesserungen, des Miteinanders und des Hinhörens, letztendlich die Welt verbessern wird.

Text & Foto:
KEB Regensburg Stadt



Ehrenamtliches Engagement braucht zunehmend professionelle Unterstützung – die Anforderungen werden immer komplexer um Vereine mit Erfolg und Freude in die Zukunft zu bringen.

Bei diesem Engagement unterstützen wir seit April 2018 Vereine sowie alle, die an einer freiwilligen Tätigkeit interessiert sind.

Wir, das sind: die Katholische Erwachsenenbildung (KEB) in der Stadt Regensburg e.V. – ein staatlich und kirchlich anerkannter Bildungsträger – und WAGNER WISSEN FÜR MORGEN Seminare|Trainings & Konzept|Beratung für Unternehmen, Non-Profit-Organisationen und Privatpersonen. In Kooperation mit der M|Akademie, KoBE (Koordinierungszentrum Bürgerschaftliches Engagement) der Stadt Regensburg und der FreiwilligenAgentur Regensburg.

In 10 Workshops pro Jahr vermitteln Fachreferenten ihr Wissen zu Vereins relevanten Themen, die Teilnahme an den Workshops wird mit Zertifikaten bestätigt.

Corona bedingt konnten die ersten fünf Workshops im ersten Halbjahr 2020 nicht stattfinden. Wir haben sehr schnell Webseminare organisiert, um hier Hilfe anzubieten für die Pandemie bedingten Änderungen bzw. neu zu leistenden Aufgaben für das Ehrenamt. Planmäßig starten wir im Herbst 2020 mit weiteren fünf Workshops, die hoffentlich tatsächlich als Präsenzveranstaltungen stattfinden können.



Gut zu wissen

Wissen Sie, dass Sie **Generalversammlungen** dieses Jahr auch **online** durchführen dürfen, auch wenn dies nicht in Ihrer Satzung geregelt ist?

Ebenso dürfen Sie – aufgrund der coronabedingten Änderungen – ausnahmsweise auch als gemeinnütziger Verein, **Defizite** im Wirtschaftsbetrieb mit Mitteln des ideellen Bereichs **ausgleichen**.

Diese und viele weitere wichtige Informationen erhalten Sie bei der Vereinskademie.

MENSCH IM FOKUS

Film-Gespräch-Reihe
Menschliche Realitäten an den Rändern unserer Gesellschaft.

Reservierungen unter: 0941 / 416 25
Aktuelle Infos:
www.reginakino.de | www.keb-regensburg-stadt.de

Eine Initiative der
KEB Regensburg und dem
Reginakino Regensburg



Regina

Mensch im Fokus.

| Kino-Reihe |

Menschliche Realitäten an den Rändern unserer Gesellschaft

Im Sinne von Papst Franziskus wollen wir den Blick auf Menschen an den Rändern unserer Gesellschaft richten. Nicht nur der gesunde, leistungsfähige und sozial integrierte Mensch ist Bestandteil menschlichen Daseins, sondern auch der Kranke, der Gescheiterte und der nach einem besseren Leben Suchende ist Teil der Schöpfung.

Besonders in einer Zeit, in der zunehmend nach einer Standardisierung und Optimierung allen menschlichen Lebens gestrebt wird, bedarf es eines zugewandten Blickes auf diejenigen, die aus dem Raster gesellschaftlichen Leistungstrebens herausfallen. Alle Filme werden in Kooperation mit dem Reginakino Regensburg gezeigt.



Die Filme – die Gäste

Viele prominente Gäste waren dabei ebenfalls vertreten, wie Filmregisseure **Florian Henckel von Donnersmarck**, **Wim Wenders** und **Joseph Vilsmaier**. Aber auch Produzentinnen wie **Sandra Maischberger** und Schauspieler stellten sich nach der Filmvorführung der Diskussion, unter ihnen **Ottfried Fischer**.



aktuelle Termine:

www.keb-regensburg-stadt.de

Rette Dein Selbst!

Ein interaktives, philosophisches Lernspiel zum Thema der numerischen Identität

Stellen Sie sich vor, Sie schauen sich mit mir Ihre alten Fotoalben an, und ein Kinderfoto fällt raus. Ich frage, wer das sei und Sie antworten mir: „Ich bin das.“

Keine ungewöhnliche Situation und auch keine ungewöhnliche Antwort, oder? – aus philosophischer Perspektive aber doch: Warum antworten Sie mir eigentlich nicht mit „Das WAR ich“? „Ganz einfach!“, würden Sie mir wahrscheinlich sagen, denn mit „Das bin ich“ bringen Sie zum Ausdruck, dass es sich bei der abgebildeten Person auf der einen Seite und Ihnen selbst auf der anderen Seite um dieselbe Person handelt. Und das obwohl zwischen jetzt und dem Zeitpunkt, an dem das Foto aufgenommen worden ist, sehr viel Zeit vorbei gegangen ist. Eventuell ist sogar kaum bis gar keine Ähnlichkeit mehr zu erkennen: Ihre Größe hat sich verändert, Ihre Haare sind anders, Ihre Körperzellen haben sich erneuert, Sie sind schlauer, gebildeter, sozialer und vieles mehr geworden. Sind Sie nicht vielleicht doch ein ganz anderer geworden? Etwas scheint doch vorhanden zu sein, das über die Jahre gleich geblieben ist. – Aber was genau ist dieses *etwas*? Ihr Gehirn? Ihre Gedanken? Ihre Persönlichkeit? Ihre Psyche? Ihre Seele? ... Genau das ist die zentrale Frage nach der Personalen Identität durch die Zeit! Konkret: Was sind notwendige und hinreichende Bedingungen dafür, dass eine Person zu einem gegebenen Zeitpunkt genau dieselbe Person ist wie zu einem früheren oder späteren Zeitpunkt?

Mit diesen Fragen können Sie sich jetzt auch spielerisch von zuhause aus beschäftigen: Im Rahmen eines Seminars an der Universität Augsburg hat Alena Bischoff ein interaktives YouTube-Spiel konzipiert.

Versuchen Sie ihr Glück und lernen Sie spielerisch einige Probleme um das philosophische Thema der numerischen Identität kennen!

Scannen Sie einfach den QR-Code an und die Reise geht (kostenfrei) los.

Referentin: Alena Bischoff

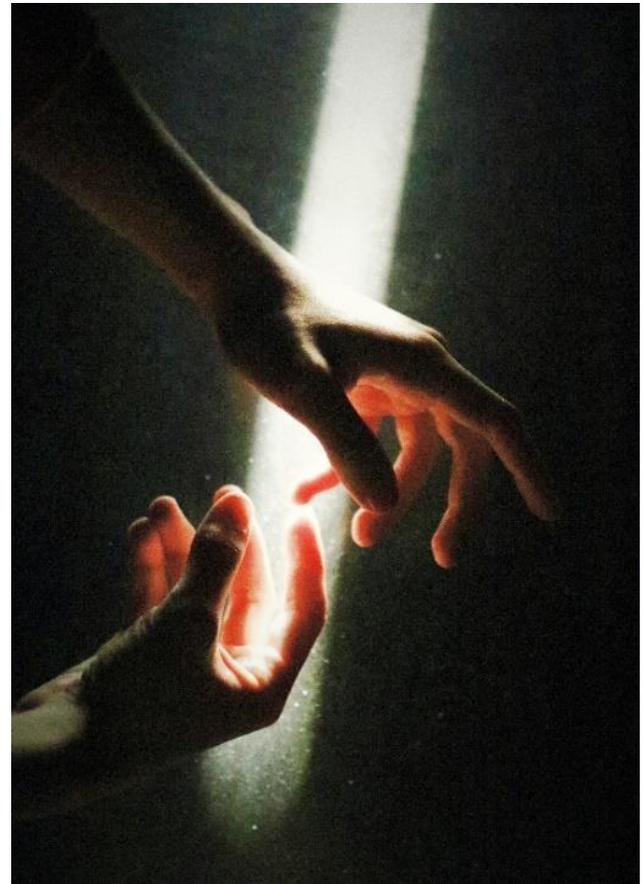


Bild: Elia Pellegrini via Unsplash

Link: <https://www.youtube.com/watch?v=JaKfPw1PiJ4&t=3s>



SCAN ME

TISCHGESPRÄCHE BEI DEN BARMHERZIGEN



FRAGEN, DIE DAS LEBEN STELLT

Fragen – Fakten – Fingerfood

BARMHERZIGE BRÜDER
Krankenhaus RegensburgBÜCHER
PUSTET.deEvangelisches Bildungswerk
Regensburg e. V.Hauptverein
Regensburg e. V.
Leben bis zuletztKEB
KATHOLISCHER EVANGELISCHER
BILDUNGSVERBUND

PIA

caritasRegensburg

Fragen Fakten Fingerfood

| Fragen, die das Leben stellt – Gespräche bei den Barmherzigen Brüdern |

In entspannter Atmosphäre werden Zuhörern im Mitarbeiter-Speisesaal des Krankenhauses Barmherzige Brüder Themen aus dem Bereich Ethik präsentiert.

Die Referenten beleuchten ethische Themen aus den unterschiedlichsten Bereichen. Gäste waren unter anderem Radiomoderator Thorsten Otto zum Thema: „Die richtigen Worte finden – wie man gute Gespräche führt“, oder Prof. Dr. Erwin Dirscherl zum Thema: „Wonach sehnen wir uns? Nachdenken über das, was uns genügt“. Die Vorträge der Referenten werden von verschiedenen Künstlern musikalisch umrahmt. Die Moderation übernimmt Radiojournalist, Politologe und Sprecher des Diözesan-Caritasverbandes Regensburg Harry Landauer. Außerdem können die Teilnehmer gerne mitdiskutieren und Fragen stellen.

**Aktuelle Termine:**www.keb-regensburg-stadt.de



Besuchen Sie uns auch auf Youtube:



KEB Regensburg Stadt

22 Abonnenten

ABONNIERT



ÜBERSICHT

VIDEOS

PLAYLISTS

KANÄLE

DISKUSSION

KANALINFO



Uploads ▶ ALLE WIEDERGEHEN



"Biogas kann Artenvielfalt" - Die Bioenergie Holzhausen...

19 Aufrufe • vor 1 Woche



Climate leadership - (Wie) kann ich Menschen zum...

157 Aufrufe • vor 3 Wochen



Online-Seminar | Don Gilberto Bosques - Saldívar.

14 Aufrufe • vor 1 Monat



Online-Seminar | Carl Lutz

13 Aufrufe • vor 1 Monat



Online-Seminar | Was hat das Artensterben mit mir und...

32 Aufrufe • vor 1 Monat

KEB-Impressionen ▶ ALLE WIEDERGEHEN



Impressionen | "Mama ist tot. Und jetzt?" mit Anna Funck

KEB Regensburg Stadt
48 Aufrufe • vor 4 Monaten



Impressionen | Ein beeindruckender Vortrag vo...

KEB Regensburg Stadt
7 Aufrufe • vor 4 Monaten



Impressionen | Wim Wenders und Pater Michael Sievernic...

KEB Regensburg Stadt
7 Aufrufe • vor 4 Monaten



Impressionen | Nachts im Museum

KEB Regensburg Stadt
6 Aufrufe • vor 4 Monaten



Impressionen | Schindlers Liste mit Prof. Erika...

KEB Regensburg Stadt
22 Aufrufe • vor 4 Monaten

Botschafter für gesunde Böden

Die Interessengemeinschaft gesunder Boden e.V. (IG) ist ein gemeinnütziger Verein mit Sitz in Regensburg. Sie bildet ein großes Netzwerk für den Wissenstransfer zwischen unterschiedlichen Fakultäten mit dem Ziel, wieder gesunde, humusreiche Böden aufzubauen. Mehr als 350 Mitglieder hat der Verein aus Deutschland und europäischen Nachbarstaaten bereits gewinnen können. Die IG versteht sich als Plattform, um altes und neues Wissen dazu zu sammeln, es Verbrauchern, Landwirten, Tierärzten, Ärzten sowie Wissenschaftlern zur Verfügung zu stellen. Zentrales Anliegen dabei sind Bodengesundheit und -aufbau, um Nährstoffverlusten vorzubeugen, die Bodenbiologie zu fördern, optimale Nährstoffverhältnisse zu schaffen als auch Humus anzureichern.



Bodentag 2020 in Schwandorf

Die IG gilt als gefragter Ansprechpartner. Referenten aus ihrem Kreis werden auf Seminare, Vorträge, Feldtage und Praxisveranstaltungen rund um das Thema „Boden als Grundlage für gesundes Wasser, gesunde Pflanzen, Tiere und Menschen“ eingeladen. Dieses Motto prägt auch den mittlerweile fünften Bodentag, den die IG am 26.11.2020 in der Oberpfalzhalle Schwandorf veranstaltet. Renommierete Klima-, Boden- und Umweltexperten sowie Praktiker aus der Landwirtschaft referieren und diskutieren vor gut 500 Teilnehmern.



Bodenentdeckungspfad „Mensch trifft Boden“

Ein bisher einzigartiges Naturprojekt wurde von der IG konzipiert und realisiert. Mit der Einweihung am 04.09.2020 steht der Bodenentdeckungspfad allen offen. 19 Schautafeln, ergänzt durch Hörspiele und Praxisstationen, vermitteln den Besuchern wertvolle Informationen über den Wert fruchtbarer, lebendiger Böden. Man erfährt, was sich im Boden, auf Äckern, in Wiesen und Wäldern abspielt. Interessierte Einzelbesucher sowie Gruppen werden nach Anmeldung von Experten, die gemeinsam von KEB und IG ausgebildet wurden, durch den Lehrpfad geführt, um über positive sowie negative Umwelteinflüsse auf „unsere Mutter Erde“ informiert zu werden.



Nach-Gedacht

Texte zum Nach-Denken von Roland Preuß



Subsidiarität – Ein vergessenes Sozialprinzip?

Der schon verstorbene Bundeskanzler Helmut Schmidt resümierte einst in einem Interview, dass er früher auf jedes neue Gesetz stolz war und wenn er zurückblickt erkennt, dass Regierungen auch daran gemessen werden sollten, wie sie Gesetze von der Anzahl her zurückfahren. Sicherlich ist vieles in Deutschland und der EU bis ins Detail reguliert und lässt dem Einzelnen oder auch Nationalstaaten oft wenig Spielraum. Anderes ist höchst bürokratisch durchgetaktet und überfordert zunehmend Menschen, besonders im Ehrenamt. Auch die Debatten rund um den Brexit zeigen, dass Menschen immer wieder den Eindruck haben, ihnen fehlt der Gestaltungsraum. Eine komplexe Gesellschaft benötigt zwar Gesetze und Regeln, um die Ordnung und das soziale Interagieren aufrecht zu erhalten, aber eine Gesellschaft braucht auch Freiheit, Vertrauen und das Gefühl als Einzelperson geschätzt und partizipativ tätig sein zu können.

Ein zweiter Aspekt, der wahrgenommen werden kann ist, dass staatliche (Sozial-)Leistungen oft ausschließlich mit dem Blick auf die Verteilungsgerechtigkeit – nach der alle gleichviel bekommen –

vergeben werden. Aber das greift letztlich zu kurz und ist im Kern ungerecht.

Wie kann nun auf der einen Seite Bürokratieabbau vorangetrieben und auf der anderen Seite die Verteilung der Sozialleistungen gerechter gestaltet werden?

Ein Schlüssel hierzu kann das Sozialprinzip der „Subsidiarität“ sein. Sie besagt kurz skizziert, dass alle zunächst selbst für sich verantwortlich sind, um das eigene Leben zu gestalten und die Herausforderungen zu bewältigen. Erst wenn dies dem Einzelnen nicht mehr möglich ist, dann erst soll und muss die übergeordnete Institution eingreifen. Subsidiarität schafft also Freiräume der persönlichen Verantwortung und verbindet auf kluge Weise die Leistungsgerechtigkeit mit der Bedarfsgerechtigkeit.

Subsidiarität bedeutet für Sozialleistungen, dass alle ganz persönlich aufgefordert sind, ihr Leben und die Gesellschaft aus eigenen Kräften mitzugestalten – was objektiv ganz unterschiedlich viel sein kann. Dann besteht jedoch die Sicherheit, dass Hilfe in dem Umfang erfolgt, wie sie auch wirklich benötigt wird. Zudem würden keine Steuergelder an Personen ausbezahlt, die keinen Bedarf für diese Leistungen haben.

Für den Bürokratieabbau könnte das Erinnern an die Subsidiarität ein gutes Instrument sein, die Verantwortung der Bürger und Nationalstaaten wieder stärker ernst zu nehmen, um den vertrauensvollen Freiraum zu erhalten, in dem sich Gesellschaft kreativ und solidarisch vollzieht.



Kommunikation - Fehlt uns Vertrauen?

In den sozialen Medien können unter vielen geposteten Artikeln Hasskommentare gelesen werden. Eine vermeintliche Wahrheit wird gegen die andere gestellt. Eine Unterstellung reiht sich an die nächste und Verschwörungstheorien blühen in den schrillsten Farben. Es scheint fast so, als wäre das Misstrauen am Gegenüber an der Tagesordnung. Aber auch in der Face-to-Face-Kommunikation beklagen beispielsweise Lehrende zunehmend, dass sie wahrnehmen, dass oft nicht mehr zusammen mit den Eltern Wege für das Kind gesucht werden können. Es scheint derzeit fast so, als wenn Mitarbeiter ihren Arbeitgebern, Arbeitgeber den Mitarbeitern, Bürger dem Staat, der Staat den Bürgern und Staaten staatlichen Vereinigungen prinzipiell misstrauen.

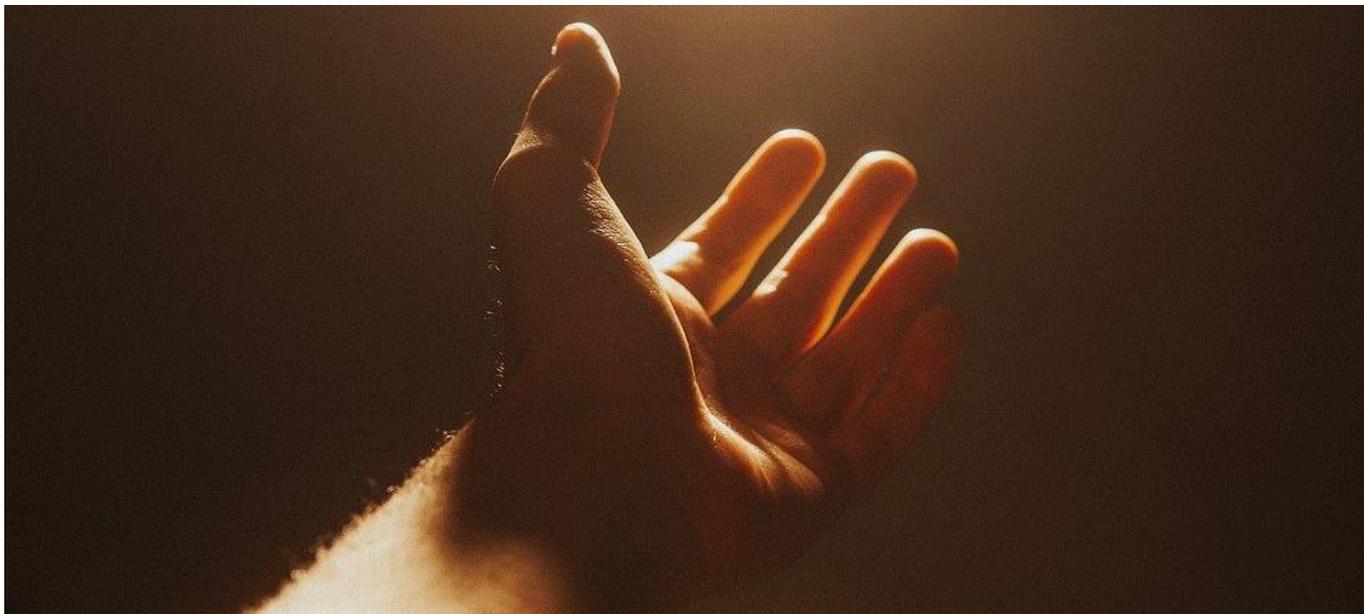
Kompromisse und Lösungen werden oft nicht mehr gefunden, weil nicht miteinander, sondern eher übereinander gesprochen wird. Ein Einlassen auf das Gegenüber und die jeweiligen Kompetenzen und Bedürfnisse ist oft eine Fehlanzeige. Zudem schüren geistige Brandstifter zunehmend ein Klima der Verunsicherung, das das Vertrauen in die Gesellschaft und die Demokratie schwächt.

Aber wie können wir gesellschaftlich wieder zu einem Miteinander gelangen? Einem Miteinander, das Dialoge und Kommunikation fördert. Im Wort Kommunikation steckt ja auch „Communio“, also „Gemeinschaft“.

Zunächst haben wir heute Möglichkeiten der Kommunikation, wie sie noch keine Generation vor uns hatte. Jeder von uns ist in der medialen Interaktion heute nicht nur mehr Empfänger, sondern auch Sender. Jeder kann die Welt mit dem eigenen Sinn oder auch Unsinn bereichern oder ihr auch schaden.

In der christlichen Tradition gibt es einen Hinweis, zunächst die Aussage des Gegenübers versuchen zu retten und nicht zu diskreditieren. Das bedeutet, sich auf das Gegenüber einlassen, ernst nehmen und nachfragen. Damit Vertrauen gewonnen werden kann, braucht es (Nach-)Fragen und ein echtes Interesse am Gegenüber. Wir brauchen beispielsweise mehr gesellschaftliche Diskurse von Arbeitgebern mit ihren Mitarbeitern, von jungen Menschen mit der der älteren Generation, von Politikern mit ihren Wählern, und das nicht nur vor der Wahl.

Vielleicht sollten wir beginnen, uns gesellschaftlich wieder mehr Fragen zu stellen, als vorgefertigte Antworten zu geben. Dann entstehen vielleicht auch Lösungen, die von mehr Menschen im gemeinsamen Vertrauen getragen werden.





Folgen Sie uns auch auf Facebook:

<https://www.facebook.com/KEB.Regensburg.Stadt>

KEB
 KATHOLISCHE ERWACHSENENBILDUNG
 IN DER STADT REGENSBURG EV.

KEB Regensburg Stadt
 @KEB.Regensburg.Stadt

Startseite
 Veranstaltungen
 Beiträge
 Bewertungen
 Info
 Videos
 Fotos

Gefällt dir Abonniert Teilen ...

Videos

Eine sehr alte und kostbare HandwerksKUNST ne...

721 Personen gefällt das
 774 Personen haben das abonniert
 3 Besuche

Info Alle ansehen

0941 5972231
 Nicht erreichbar
 Nachricht senden
<http://www.keb-r...> Website hervorheben

Gesellschafts- und Kulturseite · Katholische Kirche · Bildungsunternehmen
 Impressum
 Öffnet am Montag
 Derzeit geschlossen
 Änderungen vorschlagen

Seitentransparenz Mehr ansehen

Facebook liefert Informationen, mit denen du die Intention



Inklusionsprojekt LISI (Lernen Im Sozialraum – Inklusiv)

Wir haben es uns zum Ziel gesetzt, die Teilhabe an Bildung für alle Menschen zugänglich zu machen. Doch besonders Menschen mit Handicap oder Lernschwierigkeiten stoßen auf diverse Hürden bei der Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.

Daher sahen wir – KEB gemeinsam mit den Offenen Hilfen der Lebenshilfe Regensburg – es als unsere Aufgabe Lösungen zu gestalten, um den Zugang zu unseren Angeboten niedrighschwelliger zu gestalten. Denn gemeinsames Lernen stellt für Menschen mit und ohne Behinderung gleichermaßen eine Bereicherung dar.

*>>Die Unterschiede sind genau
der Reichtum.<<*

Papst Franziskus

Das haben wir geplant:

- Übersetzung ausgewählter Inhalte des KEB-Programms in leichte Sprache
- Peer-Beratung über die KEB-Angebote durch Menschen mit Handicap
- Bereitstellung von Assistenzleistungen
- Gestaltung eines Anmeldeformulars in leichter Sprache
- Barrierefreie Homepage: www.keb-regensburg-stadt.de

Das Projekt wird von den Offenen Hilfen der Lebenshilfe Regensburg getragen und durch die Aktion Mensch gefördert.



Wir suchen:

Sie möchten aktiv dabei helfen, Menschen die Teilhabe an Veranstaltungen des Bildungsprogramms zu ermöglichen? Dann bewerben Sie sich als Assistenzkraft bei der Lebenshilfe!

Sie erreichen die Lebenshilfe unter:

Tel. (0941) 83008-60 Fax (0941) 83008-61

E-Mail: info@lebenshilfe-regensburg.de

Wir bieten:

Sollten Sie oder ein Angehöriger Hilfe bei der Teilnahme an unseren Kursen brauchen, wenden Sie sich gerne an die KEB.

Sie erreichen uns:

Tel. 0941 / 597 2231

Fax 0941 / 597 2215

E-Mail: info@keb-regensburg-stadt.de

*Weitere Informationen zum Angebot der
Lebenshilfe finden Sie unter:
www.lebenshilfe-regensburg.de*

I CAN'T BREATHE

Im Stöhnen erstickt der Schrei

Bischof Dr. Michael Wüstenberg

Geschrieben am 08.06.2020 in missio in aller Welt

Please, I can't breathe!

George Floyd schreit in Minneapolis. Mit ihm so viele andere.
Zu viele.

Nichts Neues. Immer wieder. Ist Martin Luther King's Traum
ausgeträumt?

Ausatmen – die Luft anhalten – weiteratmen: das ist das therapeutische Geschehen bei der Röntgenaufnahme. Jeder kennt es.

Ausatmen – abwürgen: Das geschieht, wo menschenverachtender Hass Leben abbricht und die skelettierte Gesinnung sichtbar wird, verknocherte Widerwärtigkeit. Jeder kennt sie.

Sie ist überall. Im auf Sklavenhaltung aufgebauten Wohlstand Amerikas. In der Massenhaltung von Menschen, deren Anwesenheit solange willkommen ist, wie sie mit billigem Fleisch auch schlechtbezahlten Systemrelevanten den Einkauf einer Wurst erlauben.

Ein Virus, der am Ende die Luft abschnürt, er deckt es auf.
Ein Polizist, der brutal erwürgt, er deckt auf, was einfach hingenommen wird: **I can't breathe!**

Unsägliche Wut entlädt sich in einer den Atem raubenden Welt. Unter denen, die schon in besonderer Weise einem tödlichen Virus und der von ihm ausgehenden Gefahr für ihre Existenz ausgesetzt sind. Mit der Luft die sie noch haben, schreien sie es heraus und stimmen ein in den Kehrsvers eines Ermordeten:

Please, I cannot breathe!

So viele stöhnen es:

I can't breathe, das stöhnen Chinesen im Smog von Beijing und atmen die toxische Luft ein.

I can't breathe, das hauchen die an COVID-19 Sterbenden auf den Intensivstationen.

I can't breathe, das fühlen erschöpfte Schwestern und Ärzte.

I can't breathe, das ist Wirklichkeit für Familien, denen die Luft ausgeht.

I can't breathe ist der Schrei der grünen Lunge, die abgeholt und abgebrannt wird in voller Kenntnis und mit Vorsatz, die indigenen Völker als erste im Rauch erstickend.

Solidarität

I can't breathe. Mit Zorn kommen meine Erinnerungen hoch, Erinnerungen an das Heimatland der Apartheid, meine Heimat dann für 25 Jahre. Mein Ausgangspunkt jetzt, von dem aus ich Migrant unter den Atemlosen wurde, hinein in eine Welt in die ich Integration in etlichem verweigere.

Dort konnte ich merkwürdigerweise atmen, als Weißer unter Schwarzen. Ich konnte atmen als illegaler Ausländer ohne Aufenthaltsgenehmigung für das Homeland der Transkei. Gedeckt von den Leuten vor Ort, vom Bischof nebenan.

Eine Irritation für die Polizei des rassistischen Systems. Für weiße Polizisten einer von ihnen, der Farbentest „bewies“ es ja. Für schwarze Polizisten ein Weißer. So stark hatten sie Inferiorität internalisiert. Nicht sie allein. Ein methodistischer Bischof schilderte 1993, wie er in Amerika als schwarzer Student einen Inlandflug machte. Es nahm ihm fast den Atem zu sehen, dass der Pilot ein Schwarzer war. Kann der das überhaupt, Fliegen?

Senzeni na – was haben wir getan?

Senzeni na – was haben wir getan, war der Song im Kampf gegen Rassentrennung. Was haben wir getan, dass wir das verdient haben? Was haben wir getan, dass wir das an uns geschehen ließen? Was haben wir getan...? Teuflische Unsicherheit: Haben wir das gar verdient? Never ever!

Allgegenwärtig, die ungemein gemeine Angst. Eine Reise durch die Weiten in der Nacht von Qwaqwa nach Sterkspruit. Auf einmal Blaulicht, keines, das man mit Gelbfilter einfach ausblenden konnte, brutal. Polizeikontrolle. Alles aussteigen aus dem Minibustaxi. Passagiere waren nur mit ihrer Decke bekleidet, ausgestiegen dann nackt. Gedemütigt. Weiterfahren. Und dann die unsägliche Angst: Zwei Kilometer weiter womöglich, bei einem Feldweg, der nächste Stopp; dort stehen dann die für den dreckigen Job. Informiert per Funk von der ersten Kontrolle. Was kommt? Vergewaltigung, Misshandlung, Mord? Werden wir unsere Lieben jemals wiedersehen? **Senzeni na? I can't breathe.**



I can't breathe. Tata Sam. Unser Handyman, der Mann für alles auf der Mission in Sterkspruit. Ein Missionar hatte eines seiner Kinder überfahren. Ein tragischer Unfall. Kein Groll. Zuverlässig im Dienst. Er konnte Geld zur Bank bringen, und eher kam er mit mehr zurück als dass irgendwas verschwand. Die ersten Wahlen, 1994, wo Nelson Mandela gewählt werden würde, würde er nicht erleben, sagte er. Er erlebte sie nicht. Kein Rettungsdienst, kein Transport, er starb nachts in meinen Armen. In den Armen eines hilflosen Rettungssanitäters erstickte er. Mangelhafter Gesundheitsdienst. **I can't breathe.** Bei seiner Beerdigung am Samstag vor Palmsonntag lernte ich, dass jeder, der an dieser Feier der Familie Mofokeng teilnahm, als Mitglied der Familie betrachtet wird. Das sei immer so. Das gelte auch für mich. Solange ich mit ihnen sei bin ich Mofokeng. – Ich bin einer von Euch! Was für eine afrikanische Großherzigkeit!

I can't breathe – Fr. Trom, der anglikanische Priester vor Ort, sah mit Sehnsucht den ersten demokratischen Wahlen entgegen. Seine Sorge: Werde ich mit meinen Behinderungen ins Wahllokal

kommen können. Ich versprach ihm: Wenn es schwierig wird, werde ich kommen und ihn hintragen. Mein Dienst war nicht nötig, er schaffte es alleine. Tragen Sie mal den Flüchtling von nebenan zur nächsten Bundestagswahl. **I can't breathe – oder können Sie durchatmen? Ich sehne mich nach frischer Luft!**

Nachts hörte ich immer wieder den Klang der AK47s, das „Ratatata“ der Kalaschnikows. Unser Gebiet hatte den Ruf, das Trainingszentrum der APLA, dem militärischen Zweig des PAC, des Pan Afrikanischen Congresses zu sein, einer radikaleren Befreiungsbewegung als dem ANC Mandelas. Rose Rasmeni, eine gerade pensionierte Krankenschwester und weise Frau, fragte oder bat mich eher, doch für einige Zeit zu gehen, bis es sicherer würde. Schließlich sei ich weiß und die seien radikal. Wenn Du gehst, geh ich auch, sagte ich. Naiv vielleicht. Ich lebe noch. Rose auch.

Die in der Befreiungsbewegung waren weiter als viele primitive rassistische Spalter. Ich hatte freundliche Beziehungen zu ihnen, zu Verantwortlichen, einem ehemaligen General der Transkei, einem

jungen Aktivisten, Philipp. Wir wurden Freunde. Manche wundern sich, wer ich denn da sei, als Weißer im schwarzen Homeland, im Reservat. Da waren diese Beziehungen von Hilfe. Philipp Ponoane, der gerade zum Elektriker ausgebildet war, starb dann schnell. Er klebte fest an einem Hochspannungsmast, von dem er den Armen einen günstigen Zugang zum Strom geben wollte. Seine Beerdigung, wie viele andere, war nicht nur Beisetzung, sondern politische Veranstaltung, Protestereignis im Einsatz für Leben und Menschenwürde. Da war die Gemeinsamkeit, die fundamentale Gleichheit, die wir als Menschen spürten. Keine schwarz-weiß-Schablone. **Auf- und durchatmen auf dem Friedhof!**

Smile Ngcangca, ein junger Mann aus Umlamli. Er arbeitete in Johannesburg. Er unterstützte einen unserer Katechisten mit seinem Geld. Großzügig als Mensch, der selbst nicht viel besitzt. Als er wie viele Wanderarbeiter im Minibustaxi nach Hause zurückfuhr, saßen wir noch bei Kerzenlicht im Pfarrgemeinderat von Umlamli beisammen. Am Ende der Sitzung bekamen wir die aufgeregte Nachricht: Smile ist erschossen worden. In einer Fehde von Taxiunternehmen wurde nicht nur der Fahrer seines Taxis unten an der Brücke erschossen, sondern er auf dem Beifahrersitz gleich mit. Wirtschaftliche Gewalt. **I can't breathe** – unser Gefühl, als wir zum Krankenhaus eilten um zu sehen, was wir nicht glauben wollten, seinen Leichnam. Wenn kostbare Leben billig werden, droht Menschlichkeit zu sterben. **I can't breathe!**

„Weiß der gar nicht, dass er weiß ist?“ Diese Frage wurde meinem schwarzen Bruder Zolile Mpambani SCJ gestellt. Da, im Hinterland, in den Bergen, hatten sie sehr wach wahrgenommen, was auch Rose Rasmeni spürte: Es könnte ja sein, dass, wenn er schon so eng mit den Einheimischen verbunden ist, die Polizei auch ihn wie sie behandeln würde. Immerhin hatte die Polizei an den zeitweise kontrollierten Grenzen zur Transkei etliche Fotos von mir gezeigt und gefragt, ob sie mich kannten.

Atemraub durch Rassismus

I can't breathe – systematisch Leuten den Atem nehmen. Rassisten verstehen ihr Geschäft. Grenzkontrollen hatten sie zu unserem kleinen Teil der Transkei eingeführt. Waffen wollten sie finden. Das einzige, was beschlagnahmt wurde war Dagga (Mariuhana). Aber Menschen wurden belästigt, gedemütigt. Sie wollten vernünftig einkaufen und ihnen wurde gezeigt: in die Stadt, nach Aliwal gehört ihr nicht. Das wenige Geld, das sie hatten, wurde verschwendet, wenn sie zurückgewiesen wurden.

Cry Freedom, Cry beloved Country – Filmtitel dokumentieren die Strömung, die das Leben vorantreiben sollte. Deren betörende Ästhetik beschönigt nicht das Fehlen der Ethik. **Cry!** Niemals stoppen: **Schrei! Heute! Jetzt!**

Entlarvt zu guter Letzt, oder zumindest in einem Zwischenstadium:

Die Polizei. Nach den Wahlen die Wahrheitskommission TRC, Truth and Reconciliation Commission. Jeffrey Benzien sagte dort aus. Dem Polizisten, der folterte und Menschen entstellte, konnte man ansehen, wie sehr er selbst durch seine Verbrechen entstellt worden war, ein Wrack. Eugene de Kock, Prime Evil wurde der Foltermeister genannt, Vlakplaas war einer seiner berüchtigten Orte. War es das, was seine Eltern sich für sein Leben gewünscht hatten?

I can't breathe, mein Gefühl, wenn sonntagsabends Zusammenfassungen der TRC Sitzungen im Fernsehen ausgestrahlt wurden. Die aktiven Mikrophone waren erkennbar an den roten Lämpchen. Wann immer die Opfer sprachen, zeigten sie immer das ewige Licht: Hier ist Leben, nach dem vielen Sterben, trotzdem dem Tod.

Adriaan Vlok, früherer Minister für Sicherheit und Ordnung, wandte sich 2006 einem seiner Opfer zu, dem Geistlichen Frank Chikane, um ihn um Vergebung und um Erlaubnis zu bitten, ihm die Füße zu waschen. Beide waren Christen, einer entschlossen der Attentäter des anderen zu sein, aufgewachsen in dem Bewusstsein, dass „Schwarze den Weißen dienen“. Die Luft ausgegangen, dem Apartheidsschergen. Durch massiven Widerstand zur Einsicht – und Reue – gekommen manche haben ihn ausgelacht. **Da geht mir die Luft aus.**

Der Widerstand gegen Rassismus

I can't breathe – damals wie heute ruft Rassismus notwendigen Widerstand hervor. AmaBhulu azizinja ... wurde gesungen, die Buren, die Weißen generell, sind Hunde. Gesang war immer ein Werkzeug im Kampf gegen Unterdrückung, so auch bei den afrikanischen Sklaven in Amerika. Und, wie mir einmal ein afrikanisch-amerikanischer Priester aus Texas sagte, die Sklavenhalter wussten nicht, dass wir in den Spirituals über sie sangen. Auch die eingepprägten und beliebten Melodien solcher die Unterdrückten tröstenden Lieder erfahren Wandel. Nelson Mandela protestierte nach dem Ende der Apartheid, als junge Leute diesen Song wieder anstimmten: Schluss! Das war damals. Heute ist es anders, wir gehen anders miteinander um. Der große Mann hat die Zeichen der Zeit gelesen und umgesetzt. Viele verschlafen sie, noch heute.

My neighbour – So begrüßte ich gern den Erzbischof von Bloemfontein, Jabulani Nxumalo. Ein gebildeter Mann, der manchmal zu lange predigte, der aber wirklich viel zu sagen hatte. Bedeutsames. Auch über das Miteinander der Rassen und was wirklich zählt unter Menschen. Unsere Gespräche, gespickt mit seinen Erinnerungen an Begegnungen in Finnland, der Schweiz ..., bis ins Detail gut informiert. Kritisch war er gegenüber dem primitiven Einsatz kultureller Argumente, die nur zur Gewinnung eines eigenen Vorteils genutzt wurden. Suspekt war er für etliche seiner

Landsleute und verleumdet als Kokosnuss – außen schwarz, innen weiß, soll sagen: Ein Verräter. So korrumpiert Rassismus alles von innen, auch da, wo er vorher nie war; und er spaltet. Jabulani, ein Vorbild für mich, seinen Nachbarbischof, einer der ohne Scheu aufgriff, was immer ihm geboten wurde, ohne sich in seiner Grundüberzeugung erschüttern zu lassen. Rassistische Argumente zählten für ihn nicht.

Sein Vorgänger, Erzbischof Peter Butelezi, wurde auf einer Reise am Flughafen Johannesburg auf eine Ansage aufmerksam: Die Grenzbeamten hatten Schwierigkeiten mit einem Französisch sprechenden Passagier und suchten jemanden für die Übersetzung. Hier war er, der weltgewandte Zulu, der die „weiße“ Sprache beherrschte und freundlich zu Diensten war. Gut, dass er atmen konnte.

Rassismus – auch im Südafrika nach der Zeit der Apartheid ein Dämon, der Menschen betört. Er war Thema in der Bischofskonferenz, kurz bevor ich wegging. Ein methodistischer Bischof war der Moderator der dafür reservierten Tage. Als gemischte Konferenz kamen wir sehr persönlich ins Gespräch. Alle hatten Apartheid erlebt. Die schwarzen Brüder erlitten sie, gedemütigt als Studenten, als junge Priester, selbst dann, wenn sie verantwortungsvolle Aufgaben übernommen hatten. Die Weißen unter uns – und ich war ja erst am Ende dazu gekommen – viele Kämpfer gegen Apartheid und im Konflikt mit dem Regime, auch vor Gerichte gezerzt, aber doch auch Menschen, die ungefragt Vorzüge erfuhren. Deren süßes Locken, das die Aufrichtigkeit zu korrumpieren droht, erforderte Rückgrat. Bei Kollegen hatten sie es erlebt, dass zum Beispiel ein weißer Priester ins Lokal gelassen wurde, der schwarze aber draußen bleiben musste. Und als einer seinen schwarzen Bruder mit hineinnahm, da wurde der weiße „Verräter“ mit Dreck beschmissen.

Daan Bekker, mein Mazda Dealer in Aliwal 1993: Er schaute mit Schrecken dem Ende der Apartheid entgegen. Man tue doch nicht Kühe und Pferde – Schwarz und Weiß - zusammen, sie leben apart, getrennt. Dass es, um im Bild zu bleiben, nur um verschiedene Sorten Pferde gehe, das war ihm nicht einsichtig zu machen.

I, Michael, can't breathe.

2002 in Chicago. Ich hatte eine Sabbat-Zeit. Damals war eine Delegation aus Westafrika zu Gast in den Vereinigten Staaten. **I can't breathe:** es war faszinierend zu hören, dass sich Afrikaner aus Westafrika bei Ihren Geschwistern, die von Sklaven abstammten, dafür entschuldigten, dass ihre Vorfahren vom Sklavenhandel Gewinn bezogen hatten. **Mir fehlt die Luft:** Wer würde sich hier und heute dafür entschuldigen, dass „seine Leute“ es zugelassen haben, andere zum Rassismus zu verführen.

Beatme mich

Im Oberen Raum an Pfingsten hielten die Jünger den Atem an. Eingeschlossen. Locked down. Wie in Quarantäne. Sie empfangen den Atem des Friedens. **Den Atem der Barmherzigkeit, der Bestätigung, des Friedens, der Großzügigkeit. Damit sie andere beatmen.**

I can't breathe. PLEASE. Beatme mich. Lasst "beat me" zu beatme mich werden. Reanimation, Wiederbelebung – hier spricht der Rettungsassistent.

Sorry, aber ich kann nicht anders als diese bisher nur wenigen gesagten „Schätze“ zu teilen, sozusagen im Ausatmen. Wir alle geraten in eine unbekanntere Situation und werden vieles neu zu gestalten haben. In aller Demut. Corona legt so vieles offen wo viele zu feige waren, es zu benennen und anzugehen. Als Bischof ohne Land bleibt mir lediglich die Stimme. Ob sie prophetisch ist, mögen andere beurteilen. Wenn wir gemeinsam eine Hygiene gegen menschliche Widerwärtigkeiten entwickeln könnten, wäre ich froh. Froher noch, wenn wir da Bundesgenossen wären. Am 38. Tag meiner Priesterweihe, dem Fest des Heiligen Bonifatius, der Axt anlegte um zu ermutigen und aufzubauen und in Dokkum ermordet wurde.

Black lives matter! All our lives do!

Michael Wüstenberg

Bischof Dr. Michael Wüstenberg war von 1992 bis 2017 als Fidei-Donum-Priester in Südafrika tätig. Im Dezember 2007 ernannte Papst Benedikt XVI. ihn zum Bischof der südafrikanischen Diözese Aliwal. Nachdem er Papst Franziskus aus gesundheitlichen Gründen um eine Entpflichtung gebeten hatte, kehrte Michael Wüstenberg zehn Jahre später im Jahr 2017 nach Deutschland zurück und ist heute insbesondere in seinem Heimatbistum Hildesheim tätig. Michael Wüstenberg wirbt für einen missionarischen Aufbruch der Kirche und für eine diakonisch ausgerichtete Pastoral der Partizipation.

**Am Mi 30.09.2020, 19:00 – 21:00 Uhr
können Sie kostenfrei an einem Online-Seminar mit
Bischof Dr. Michael Wüstenberg teilnehmen.**

Informationen finden Sie bei: www.keb-regensburg-stadt.de

Bild.: Bischof Dr. Michael Wüstenberg und Abba Petros.

Quelle: Priesterseminar Regensburg

FAMILIE



FAMILIE

FAMILIE

Wir stellen uns vor ...



Die Familienbildung ist Teil der Katholischen Erwachsenenbildung in der Stadt Regensburg e. V. Wir arbeiten nach den „Grundsätzen der katholischen Erwachsenenbildung im Bistum Regensburg“.

Schwerpunkt:

Unser Schwerpunkt liegt in familienbildenden Maßnahmen mit ca. 180 Veranstaltungen pro Jahr. Ein buntes Angebot an Workshops und Vorträgen für Erziehung, Kreatives, Gesundheit, Fitness & Erlebnis und vor allem Veranstaltungen für Familien mit Kindern.

Zielgruppe:

Unsere Angebote sind offen für alle! Vom Kinder- bis zum Seniorenalter.

Allgemeine Zielsetzungen der Familienbildung:

- Unterstützung von Eltern zur Entwicklungsförderung ihrer Kinder
- Auseinandersetzung mit Wertvorstellungen fördern
- erzieherische Kompetenzen steigern und erzieherische Verantwortung besser wahrnehmen
- Gemeinschaftsfähigkeit von Eltern und Kindern steigern

Themen und Angebote der KEB Familienbildung:

- Eltern-Kind-Gruppen-Arbeit
- Pädagogische Vorträge und Seminare
- Elterntraining (Familienteam)
- Führungen für Familien
- Museumspädagogische Angebote
- Veranstaltungen im Walderlebniszentrum
- Führungen auf dem FX Schönwerth Märchenpfad
- Seminare und Vorträge zur Kommunikation
- Gymnastik, Tanz und Entspannung
- Gesundheitsförderung
- Gesunde Ernährung und Wildkräuter-Exkursionen
- Brauchtumspflege
- Kreative Workshops
- und vieles mehr

Ihre Ansprechpartnerinnen:

Alexandra Fenske

Julia Knoll



Telefon: 0941/597-2253

E-Mail: familie@keb-regensburg-stadt.de

Eltern-Kind-Gruppen

nach dem "Regensburger Konzept"



Für wen?

Diese Gruppen wenden sich in erster Linie an Mütter und Väter von Kindern bis zu drei Jahren, unabhängig von Lebensgeschichte, Konfession oder Nationalität. Selbstverständlich sind auch Omas oder Opas herzlich willkommen!

Was?

Die Familienbildung bietet nach dem "Regensburger Konzept" zentral in der Innenstadt, bzw. in den Pfarreien mehrere Eltern-Kind-Gruppen an.

Es gibt auch die Möglichkeit, an unseren Montessori-Eltern-Kind-Gruppen teilzunehmen oder fremdsprachliche Eltern-Kind-Gruppen zu besuchen.

Warum?

Familien können andere Eltern in derselben Situation kennenlernen, sich austauschen und Freundschaften knüpfen. Die Eltern verbringen mit ihren Kindern intensive Zeit. Die Kinder erfahren im gemeinsamen Spielen und Singen Freude an Sprache und Bewegung.

Die Stärkung der Eigenkompetenzen, die Sicherung des Vertrauens und der eigenen Fähigkeiten sind ein gewinnbringendes Ziel.

Ablauf der Gruppentreffs?

- Freies Spiel der Kinder
- Gemeinsame Zeit für Eltern zu Gesprächen
- Gemeinsame Aktionen der Mütter und Kinder wie Fingerspiele, Singen und Tanzen oder kleine Bastelarbeiten.

Themenschwerpunkte?

- Der Entwicklungsstand unserer Kinder
- Bedeutung des Spiels für Kinder
- Wie mit Kinderkrankheiten umgehen?
- Die verschiedenen Rollen, denen Frauen gerecht werden sollen
- Partnerschaft und Rollenverteilung in Ehe und Familie
- Großeltern als geheime Miterzieher
- Feiern religiöser Feste im Jahreskreis
- Haushalt und Umweltschutz
- Das eigene Einkaufsverhalten auf dem Prüfstand

Gesprächsinhalte?

Bei den Zusammenkünften werden sowohl pädagogische als auch religiöse, gesundheitliche und andere Fragen aufgeworfen und diskutiert.

Themen über Partnerschaft und Erziehung ergänzen das Angebot. Die Gespräche werden von den Leiterinnen durch geeignete Impulse angeregt und thematisch geführt.

Eigene Elternabende bieten eine zusätzliche Gelegenheit, die angesprochenen Themen vertieft zu bearbeiten und entsprechende Fachleute zu Rate zu ziehen.



Informieren Sie sich in Ihrer Pfarrei oder im Büro der Familienbildung!



Rund ums Welterbe: **weltklasse Versorgung.**

Seit über 40 Jahren stehen wir für Lebensqualität.
Für die Menschen in Regensburg und der Region.
Verantwortung verbindet.

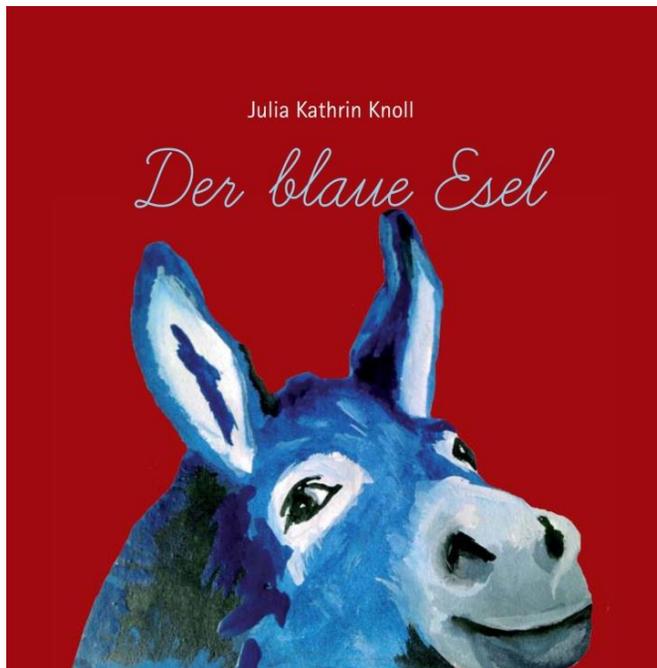
rewag.de

der Versorger.
REWAG



Der Blaue Esel im Regensburger Dom

Stellt man sich im Inneren des Doms mit dem Rücken zur Bischofsgrablege und wendet den Blick nach oben, sieht man ein Doppelfenster mit prächtigen mittelalterlichen Glasmalereien, die in insgesamt 24 Bildern das Leben Marias darstellen. Die oberste Szene auf der rechten Seite zeigt die Flucht der Heiligen Familie aus Ägypten. Maria, die das Jesuskind im Arm hält, sitzt dabei auf einem blauen Esel.



Der blaue Esel gilt als eines der beliebtesten Wahrzeichen des Regensburger Doms. Warum der Esel diese auffallend blaue Farbe hat, ist nicht sicher überliefert, eine unrealistische Farbgebung ist allerdings nichts Ungewöhnliches in der mittelalterlichen Glasmalerei. Das schwer herzustellen und daher kostbare Blau gilt zudem als Farbe Mariens, die auf vielen Darstellungen ein blaues Gewand trägt.

Die Fenster sind allerdings nicht der einzige Ort im Dom, der mit „Eseln“ in Verbindung steht. Auf der Nordost-Seite des Gebäudes erstreckt sich der sogenannte „Eselsturm“. Er war einer der Türme des romanischen Vorgängerbaus und wurde zum Transport von Materialien in die oberen Etagen der Dombaustelle genutzt. Entgegen weitverbreiteter Gerüchte wurden hier allerdings keine schwer beladenen Esel hinaufgetrieben, der Name „Eselsturm“ stammt von einem Lastenaufzug, der sich hier befand und im Mittelalter als „Esel“ bezeichnet wurde.

Durchaus aber konnten auf der mittelalterlichen Dombaustelle Esel als Transporttiere eingesetzt werden.



Von einem dieser Tiere erzählt „Der blaue Esel“, die erste aus einer Reihe von Geschichten rund um den Dom und den Domschatz. Sie handelt von einem kleinen Esel, der gezwungen wird, auf der Dombaustelle zu arbeiten und dabei von seinen Artgenossen gemieden und verspottet wird. Denn der Esel ist anders als alle anderen: Sein Fell ist leuchtend blau!

Welche Abenteuer der blaue Esel erlebt und was es genau mit den Fenstern des Doms auf sich hat, kann man in einem Büchlein, herausgegeben von den Kunstsammlungen des Bistums Regensburg, nachlesen.

Es ist Teil einer Reihe von Geschichten für Kinder, zu denen sich vier Regensburger AutorInnen inspirieren haben lassen. Alle Geschichten spielen im Umfeld des Doms und des Domschatzes und sind für zwei Euro im Museum oder im Domplatz 5 erhältlich.

Julia Knoll





VKKK®

Verein zur Förderung krebskranker und körperbehinderter Kinder Ostbayern e.V.

istockphoto.com – FatCamera



Mama, sehen wir uns morgen wieder?

Ja, denn der VKKK macht das möglich!

Im VKKK-Elternhaus können Eltern krebskranker Kinder während der Therapie wohnen und sich mit Menschen austauschen, die dieses Schicksal teilen. Damit die Eltern stark bleiben und ihren Kindern helfen können, in die Normalität zurückzukehren.

Verein zur Förderung krebskranker und körperbehinderter Kinder Ostbayern e.V.
Telefon: 09 41 - 29 90 75 • www.vkkk-ostbayern.de

Sie mit uns – gemeinsam für die Kinder.

Mit Ihrer Spende fördern Sie Projekte wie das Elternhaus, die Betroffenen während und nach der Erkrankung effektiv unter die Arme greifen.

Spendenkonto

Sparkasse Regensburg:
IBAN DE49 7509 0000 0051 1046 36 BIC
BYLADEM1RBG

Volksbank Regensburg:
IBAN DE59 7509 0000 0000 0500 40 BIC
GENODEF1R01

Wir haben eine bunte Familie interviewt

„Jede Familie ist besonders auf ihre Art“

Regensburg. Bei Familie Mösch* ist viel los. Neben dem 7-jährigen Sohn David und dem Familienhund Charly bringt seit einem knappen Jahr der 3-jährige Pflegesohn Ben noch mehr Fröhlichkeit und Lebendigkeit in das Familienleben. Warum hat sich die Familie zu diesem Schritt entschieden und wie geht es ihr heute? Wir haben die „bunte“ Familie interviewt:

Wie entstand der Gedanke, ein Pflegekind in die Familie aufzunehmen?

Frau Mösch: „Es war schon immer mein Wunsch, ein Pflegekind aufzunehmen. Schon beim Kennenlernen mit meinem Mann war bei der Vorstellung der zukünftigen eigenen Familie das Pflegekind mit inbegriffen.“

Wie war der Beginn mit dem Familienzuwachs?

Fr. M.: „Wahnsinnig aufregend. Als er kam, war es so, wie wenn man einen neuen Partner kennenlernt. Es war ein besonderer Tag, der für uns alle im Gedächtnis bleiben wird.“

Wie reagierte Ihr Sohn David auf seinen „Bruder“?

Fr. M.: „David hat sich sehr gefreut. Er hatte Ben ja schon gekannt von der Anbahnung her. Leider hat Ben nicht gleich so aktiv mit ihm gespielt, so wie er sich das vorgestellt hatte. Mittlerweile hat sich eine normale Geschwisterbeziehung entwickelt. Sie spielen zusammen und streiten auch gelegentlich.“

Weitersagen!

Wir freuen uns, wenn auch Sie sich in diese wichtige Aufgabe einbringen würden, indem Sie andere Menschen für das Thema Pflegekind / Pflegefamilie interessieren. Unserer Erfahrung nach sind Sie die allerbesten Multiplikatoren!

Wie gestaltet sich der Alltag? Anders?

Fr. M.: „Der Alltag hat sich komplett verändert. Mit einem Kleinkind stellen sich völlig andere Anforderungen an einen. Schon der Rhythmus mit Schlafenszeiten, nach denen sich alle mit der Tagesplanung richten mussten. Aber es hat sich sehr schnell beruhigt und wurde zur Routine.“

Fühlen Sie sich als „besondere“ Familie?

Fr. M.: „Ja, aber das würden Ihnen wohl viele Familien sagen. Jede Familie ist besonders, z.B. Patchwork-Familien, Familien mit 5 Kindern. Jede Familie ist besonders auf ihre Art.“

Inwiefern ist das Pflegekind eine Bereicherung?

Fr. M.: „Weil es ein Kind ist und jedes Kind für uns eine Bereicherung darstellt. Auch einfach weil es so ist wie es ist.“

Wo liegen die Schwierigkeiten?

Fr. M.: „Die größte Schwierigkeit stellte für mich am Anfang der Bindungsaufbau dar. Weil in Stresssituationen für mich nicht sofort der Mutterinstinkt da war. Aber die Bindung zu Ben ist sehr schnell gewachsen und stellt nun für mich kein Problem mehr dar. Ein weiterer Punkt ist die Zukunft, wie geht es weiter. Es ist ein großer Anspruch an die Psyche, weil es nun einfach nicht das leibliche Kind ist und im Hinterkopf der Gedanke rumschwirrt, ob er wieder zur leiblichen Mutter zurückkommt.“

Wie hat die Umwelt auf die Aufnahme Ihres Pflegekindes reagiert?

Fr. M.: „Unsere nähere Umgebung hat positiv reagiert. Nähere Freunde waren in den Entscheidungsprozess mit einbezogen. Auch die Nachbarschaft hat sich über unseren Familienzuwachs gefreut.“

Wie erleben Sie die Besuchskontakte mit der Herkunftsfamilie?

Fr. M.: „Äußerst positiv. Ben hat eine Mutter, mit der er sehr gerne spielt. In dieser Zeit kann ich mich etwas zurücklehnen und die Zeit genießen, ohne die Hauptbezugsperson zu sein.“

Was würden Sie Neubewerbern sagen?

Fr. M.: „Wenn man Platz im Herzen, im Haus oder Wohnung und im Leben hat, sollte man sich für ein Pflegekind entscheiden, denn jeder Mensch, den man lieben darf, ist eine Bereicherung.“

* Namen wurden aus Datenschutzgründen geändert.



Tanz'n Yoga

Regensburger Str. 4, Lappersdorf

Tänz. Frühförderung

Hip Hop Kinderballett

Kinderyoga Jazz Dance

Yoga für Erwachsene

www.tanzen-yoga.de

0174 - 73 35 35 0





SCAN ME




SCHÖNWERTH
VERZAUBERT
DEN
SINZINGER WALD:
Neun Waldmärchen,
von Künstlern gestaltet,
begleiten den

*Schönwerth-
Märchenpfad*

beim Walderlebniszentrum
Regensburg

Kontakt:
KEB-FAMILIENBILDUNG UND M.E.H.R
TEL. 0941-597 2253
www.keb-regensburg-stadt.de

Regensburg sucht Pflegeeltern!

Familie kann bunt sein. Pflegeeltern können verheiratet, nichtverheiratet, gleichgeschlechtlich oder auch alleinerziehend sein, Regenbogen- oder Patchworkfamilie oder kinderloses Paar. Familie heißt für uns zuallererst, eine liebevolle, sichere und verlässliche Beziehung miteinander entwickeln zu können. Werden Sie Pflegeeltern! Denn Mut wird belohnt!



Verena Deubler, Mitarbeiterin im Pflegekinderdienst des Amtes für Jugend und Familie, gibt Antworten auf die wichtigsten Fragen: Warum ist Familie für Kinder so wichtig?

In einer Familie ist Kontinuität. Es sind Mama oder Papa als zuverlässige Vertrauenspersonen immer verfügbar. Gerade bei kleinen Kindern ist das Bedürfnis nach Familie sehr groß. Wechselnde Bezugspersonen sind für die Entwicklung schädlich. Wie viele Kinder leben in Regensburg in Pflegefamilien und was sind die Hintergründe?

Aktuell leben etwa 90 Regensburger Kinder in Pflegefamilien. Die Hintergründe sind vielfältig. Meist hatten die Eltern der Kinder selbst keine behütete Kindheit. Wenn ein Kind in eine Pflegefamilie kommt, ist dies meist „Ultima ratio“ und andere Unterstützungsmaßnahmen haben nicht gereicht, um das Kind zu schützen. Wer kann Pflegeeltern werden?

Wichtig für Pflegeeltern sind die Freude am Zusammenleben mit Kindern und der Wunsch, ihnen Liebe entgegen zu bringen. Es bedarf Zeit, Platz und geordneten wirtschaftlichen Verhältnissen. Eine pädagogische Ausbildung ist nicht erforderlich.

Wie läuft die Bewerbung ab?

Interessierte rufen an oder melden sich per E-Mail bei uns. Wir laden sie zum unverbindlichen Informationsgespräch ein. Im Anschluss erhalten die Bewerber einen Fragebogen, den sie zusammen mit weiteren Unterlagen einreichen. Wir besuchen die Bewerber dann zu Hause und besprechen den Fragebogen. Unser vorrangiges Ziel ist es, Pflegekindern weitere Beziehungsabbrüche zu ersparen. Deshalb prüfen wir bereits am Anfang sehr genau, für welche Art von Pflegestelle und für welches Kind sich die Bewerber eignen.

Wie werden Pflegefamilien unterstützt?

Die Aufnahme eines Kindes in die Familie bringt zahlreiche Veränderungen mit sich. Wir begleiten Kind, Pflege- und Herkunftsfamilie eng und stehen den Beteiligten ab dem Zeitpunkt der Vermittlung zur Seite. Besonders in der Anfangs- und Eingewöhnungszeit ist uns der enge Austausch mit den Pflegefamilien wichtig. Daneben vernetzen wir unsere Pflegeeltern zum Austausch untereinander, indem wir sie regelmäßig zu unseren Veranstaltungen einladen. Pflegeeltern haben Recht auf Elternzeit und erhalten Pflegegeld sowie anteilig Kindergeld. Unsere Pflegeeltern erhalten einen Pflegeelternpass, der zahlreiche Vergünstigungen gewährt. Weiterhin werden Beiträge zu einer privaten Unfallversicherung sowie Aufwendungen zu einer angemessenen Altersvorsorge bezuschusst.

Interessiert?

Dann melden Sie sich bei uns:

pflegekinderdienst@regensburg.de

Tel.: 0941 / 507 4513

Text & Foto: Stadt Regensburg/Amt für Jugend und Familie

Weitere Informationen:

www.regensburg.de/pflegekinderdienst

Der Medienkonsum bei Kindern und Jugendlichen in 2020



Dass unser Alltag mittlerweile von Smartphones, Tablets, Notebooks und dem Internet fast vollständig durchdrungen ist, dürfte jedem klar sein. Egal ob der E-Mail-Verkehr in der Arbeit, ein zweites „Dienst-Smartphone“, ein privates Tablet zum Surfen oder der Smart-TV mit Netflix und co. vorinstalliert. Die „neuen Medien“ – wenn man sie denn noch so nennen kann – sind aus unserer Normalität nicht mehr wegzudenken.

Als mediensüchtig würden sich die meisten Erwachsenen jedoch höchstwahrscheinlich nicht bezeichnen. Für sie sind diese Medien und allem voran das Internet schlichtweg ein essenzieller Bestandteil im Tag, ohne den man seine täglichen Aufgaben gar nicht mehr richtig wahrnehmen könnte.

Aber wie sieht das bei den Kindern und Jugendlichen heutzutage aus? Wie steht es eigentlich um die sogenannten „Digital Natives“ und „Digitals by Default“, also denjenigen, die in die digitale Kultur hineingeboren wurden? Eine unbestreitbare Wahrheit ist, dass auch Kinder und Jugendliche in den letzten zehn Jahren immer mehr das Internet und digitale Medien nutzen – oft sehr jung und sehr intensiv.

Als ich mich im Jahr 2016 mit meinem Medienkonzept „KUJO – Kinder und Jugendliche online“ selbständig machte, um ebendiesen praxisnah ein gesundes Maß an Medienkompetenz zu vermitteln, schrieb ich selbst als Zielgruppe „5.-12. Jahrgangsstufe“, einfach deswegen, weil zu meinen Nachfragen in Klassenvorträgen bei FünftklässlerInnen meistens weit unter der Hälfte Umgang mit einem (eigenen) Smartphone hatten. Im Jahr 2018, also nur zwei Jahre später, waren es oft nur zwei oder drei Kinder in einer 5. Klasse, die KEIN eigenes Smartphone hatten – eine rasante Entwicklung. Daher beschloss ich, bereits in der 4. Klasse mit der Medienbildung anzusetzen und an die Entwicklungen anzupassen.

Bereits in den letzten Jugendstudien von Shell war dieser Anstieg in Zahlen darstellbar. So stieg die Zahl an Kindern mit eigenem Smartphone allein von 2011 bis 2015 auf das 6-fache an (mit 86% aller 12-13-Jährigen). Aus weiteren einschlägigen Studien – etwa der kürzlich erschienenen Shell Jugendstudie 2019 - ging zudem hervor, dass weit mehr als ein Drittel der Kinder und Jugendlichen Handy-, Internet-, oder Online-Süchtig sind – und zwar süchtig im und körperlichen Entzugserscheinungen bei erzwungener Abstinenz. Müssen sich Eltern und PädagogInnen also jetzt das Blaulicht aufsetzen und mit Alarm und Sirene zur Rettung eilen?

Meine eindeutige Antwort lautet: Jein. Tatsächlich ist bei Kindern und Jugendlichen mittlerweile eine Mediennutzungszeit von 3-4 Stunden pro Tag relativ normal. Das ist zwar eine große Zahl, aber in dieser Stundenzahl stecken Vorgänge und Handlungen, für die man früher schlichtweg viele unterschiedliche Medien und Geräte gebraucht hätte:

Anstatt etwas im Lexikon nachzuschlagen, wird gegoogelt. Statt einen Walkman, mp3-Player oder Discman zum Musikhören zu benutzen, streamt man es über Spotify. Anstatt abends fernzusehen, öffnet man Apps wie YouTube und Netflix. Und Gesellschaftsspiele im klassischen Sinne finden über Handyspiele oder Playstation in Online-Gesellschaft übers Internet statt. Kein Wunder also, dass hier sehr schnell sehr viel Zeit auf die „neuen Medien“ verwendet wird – bündeln sie doch sehr viele Verwendungszwecke in oft ein einziges Gerät. Selbstverständlich gibt es dadurch auch immer Betroffene, die in einen exzessiven Umgang hineinschlittern und andere Lebensaufgaben wie Schulbildung und Soziale Kontakte vernachlässigen.

Mit gutem Gewissen kann man aber sagen, dass unsere Kinder und Jugendlichen in 2020 (trotz kurzzeitig extremen Mediennutzungszeiten aufgrund der Corona-Beschränkungen) keine hoffnungslos verlorenen „Internet-Zombies“ sind, die es zu bekehren gilt. Freundschaften im echten Leben, Musik, Sport und allem voran Familienzeit ist Kindern tatsächlich immer wichtiger, und Jugendliche verbringen mit zunehmendem Alter im Schnitt auch weniger Zeit mit Zocken. Deswegen, liebe Eltern, liebe PädagogInnen, halten Sie sich am Besten an das sehr einfache Credo von Alastor Moody: „Stets wachsam!“.

Soll heißen: Drücken Sie den Kindern nicht einfach ein Smartphone in die Hand, sondern nehmen Sie sich die Zeit, sensible Themen wie Datenschutz, das eigene Verhalten im Chat, unangemessene Inhalte usw. zu besprechen. Setzen Sie von Anfang an Grenzen und Regeln und vermeiden Sie unbedingt den ungefilterten Zugang zu Internet und Smartphone! Und geben Sie ihnen Sicherheit, indem Sie den Kindern versprechen, bei schwierigen/gesehenen Inhalten immer mit Rat und Tat beiseite zu stehen. Denn mit Sicherheit haben Medienpädagogen wie Ich und LehrerInnen an Schulen einen Bildungsauftrag, aber eben nicht den alleinigen Auftrag zur Medienerziehung – hier müssen Eltern, Kinder, Schulen und Experten gemeinsam an einem Strang ziehen. Verantwortung abschieben bedeutet immer eine Möglichkeit weniger für Kinder und Jugendliche mit und nicht im Internet aufzuwachsen.

Patrik Stemmer, Initiator vom „KUJO-Konzept“

Weitere Infos und Anfragen unter info@kujo-konzept.de

oder www.kujo-konzept.de

Das KUJO-Konzept

Das KUJO-Konzept (Kinder und Jugendliche online) stammt aus der Feder des Medienreferenten und Jugendsozialarbeiters Patrik Stemmer. Das Konzept soll Schülerinnen und Schülern sowie Eltern und PädagogInnen mediale Kenntnisse und Medienkompetenzen rund um das Thema Internet vermitteln und diese vor allem stärken. Immer im Fokus steht dabei auch die Selbstreflexion über das eigene Verhalten im Netz.

Die Inhalte der verschiedenen Angebote und Module werden immer altersgerecht kommuniziert und miteinander erarbeitet. Zielgruppen für das Konzept sind SchülerInnen und Schüler der Jahrgangsstufen 4-12 jeglicher Schulart sowie Eltern, Lehrer und PädagogInnen.

Das KUJO-Konzept basiert auf einem modernen lernpsychologischen Ansatz und gewann dafür bei der Gründung 2016 den StartUp-Ideenpreis der Ostbayerischen Technischen Hochschule Regensburg.

Das KUJO-Konzept behandelt unter anderem die Themen

- Smartphones und Ortungsdienste
- Cybermobbing / Cyberbullying
- Deine Rechte im Internet
- Streaming und Download
- Internet- und Spielesucht
- Cookies, Werbung, Datensammlung
- Selbst-Datenschutz und Passwörter
- Soziale Netzwerke und Privatsphäre im Netz





KULTUR

KULTUR

JULIA KATHRIN KNOLL · CHRISTIAN GRELLER

VON **HEXEN,**
GEISTERN UND
VERBRECHERN

Ein Rundgang zu den **UNHEIMLICHSTEN ORTEN**
 in **REGENSBURG** und Umgebung



Gänsehautfeeling in Regensburg!

Gehen Sie mit uns auf eine unheimliche Reise durch die Welterbestadt und entdecken Sie ihre dunkle Seite – in so manch mittelalterlichem Gemäuer sollen Geister und Dämonen hausen, lauert Abgründiges.

Julia Kathrin Knoll entführt den Leser mit diesem Buch in die Welt der Sagen, Spukgeschichten und düsteren Legenden. Ein kurzer Einblick in historische Kriminalfälle rundet das schaurige Erlebnis ab.

Eindrücklich illustriert werden die Texte durch die atmosphärischen Fotos von Christian Greller.

Die perfekte Grusel-Lektüre!



Museum muss nicht langweilig sein!

In Kooperation mit den Kunstsammlungen und dem Domkapitel des Bistums Regensburg bieten wir spannende museumspädagogische Angebote speziell für Familien mit Kindern an.



Spielraum der Phantasie

Für Schatzsucher, Rätselfreunde und Entdecker mit Molli, der kleinen Orgelpfeife, einem Esel, einem Engelchen, mit Römern und mittelalterlichen Baumeistern, mit Osterhase und St. Martin ...



Geht mit uns auf Entdeckungsreise im Domschatz, im Dom, im document niedermünster und der Kirche St. Emmeram. Anhand von spannenden Spielen und aufregenden Abenteuern erforscht ihr die Geheimnisse alter Bauten, lernt funkelnde Kunstschätze kennen und begeben euch auf die Spuren der Vergangenheit.

Weitere Informationen finden Sie hier:
www.bistumsmuseen-regensburg.de



Die Ackermann-Gemeinde in der Diözese Regensburg

Hauptziel der Ackermann-Gemeinde Regensburg ist die Pflege der Kultur, der Freundschaft und des Austausches im Rahmen der bayerisch-böhmischen Beziehungen. Wir betonen unser gemeinschaftliches Erbe als Europäer und bieten Veranstaltungen an, die Kenntnisse von Land und Leuten vertiefen. Schon 1946 gegründet, hat die Organisation mehrere

Zweige: Die Bundestelle in München, die Diözesanverbände, die Junge Aktion für Teilnehmer unter 25 Jahren, der Rohrer Sommer für Familien mit Kindern mit Schwerpunkt Musik und das Sozialwerk mit Hilfe für Projekte in den tschechischen Ländern und der Slowakei.

Termine werden auf unserer Homepage bei der Münchener Bundestelle ab Januar bekannt gegeben, sowie hier auf der Webseite der KEB. Im Folgenden wird ein kurzer Überblick über unsere Veranstaltungen geboten.

Intergenerationelle Frühjahrsbegegnung:

Hier tauschen sich Jüngere und Ältere über Kultur und Politik aus. In Partnerschaft mit anderen Organisationen wie ABASTA! oder dem Kulturverband Katakomby - Klattau/Klatovy beschäftigen wir uns mit der Kultur des Grenzlands. Dabei wird ein Thema vertieft und durch Musik, Literatur und Theaterpädagogik begleitet. Die Ackermann-Gemeinde hat das Motto „Dem Alten verbunden, mit Blick in die Zukunft“. Gerade der intergenerationelle Austausch belebt unsere Mitglieder und Freunde. Auf bewährte Veranstaltungen soll aber nicht verzichtet werden.

Samstage für Nachbarschaft/Soboty pro Sousedstvi:

In Erinnerung daran, wie wichtig die offenen Grenzen zwischen Ost und West sind, haben Jan Kapvil und andere eine Serie von Begegnungen jeden zweiten Samstag an der Grenze zwischen Deutschen und Tschechen organisiert. BILD Die Ackermann-Gemeinde Regensburg organisierte drei solcher Treffen unter der Leitung von Marcus Reinert, Christoph Maurer und Florian Würsch hoch auf dem Osser, in Fleky, und schließlich bei der Grenzöffnung in Všeruby BILD. Auch künftig wird die AG Regensburg eine der vielen Begegnungen an der Grenze gestalten.



Das Literarische Café:

Viermal im Jahr werden nach dem Modell der früheren Wiener und Prager Cafés Autoren und Werke der deutsch-böhmischen und tschechischen Literatur aus Gegenwart und Vergangenheit vorgestellt.



Unser Stammlokal ist der Pernsteiner, ein Café in alter böhmischer Tradition. Die Veranstaltungen finden normalerweise in Februar und März, sowie in Oktober und November statt. Die Leiterinnen, Else Gruß und Jean Ritzke Rutherford, haben ein interessantes Programm für dieses bzw., falls coronabedingt, nächstes Jahr vor. Symposium „Setkávání – Encounters – Begegnungen“ in Klattau/Klatovy:

Alle zwei Jahre findet ein Symposium statt zusammen mit dem Katakomy-Verband in Klattau/ Klatovy unter Mitwirkung von Bischof Rudolf Voderholzer und Bischof Tomáš Holub (Pilsen). Das Thema ist diesmal „Patrona Bavariae, Patrona Bohemiae: Marienverehrung durch die Jahrhunderte“. Begegnungen, Vorträge, ein feierlicher Empfang, Musik und eine Ausstellung werden geplant.

**Bildungsreise nach Mähren:**

Wenn Corona es erlaubt, wird wie jedes Jahr eine Bildungsreise mit Bus in die Böhmisches Länder nach durchgeführt werden. Es werden Ortschaften Schlösser, Burgen, Kirchen und Klöster besucht. Auch werden historische Handwerksbetriebe besucht und schöne Naturerlebnisse erfahren. Leiter Dr. Ivo Polacek und seine Tochter Jitka bieten dabei reiche Informationen zu Geschichte, Architektur und Kultur.

Grenzenlose Wanderung:

Im September werden Teilnehmer aus den Diözesen Regensburg und Passau eine gemeinsame Wanderung im Grenzland unternehmen. Die „sanfte“ Tour wird jedem Alter gerecht – schöne Natur, interessante Bauten, Kultur und Handwerk, und irgendwo eine gemütliche Wirtschaft laden zum Entspannen ein. Florian Würsch (Regensburg) und Ursula und Johannes Schwarz (Passau) haben die richtige Kombination gefunden, um ein reiches Angebot für Jung und Alt zu gestalten.



Text & Foto: Jean und Karl Ritzke

Kontakt und Informationen:

StD i.R. Karl-Ludwig Ritzke, Vorsitzender

Telefon: 0941 33507

Email: AckermannGemeindeRegensburg@gmail.com



Scan me



Teeladen Tee In
Ältestes Teefachgeschäft am Platze

Untere Bachgasse 12
93047 Regensburg
teeinley@web.de
0941/ 58961



SCAN ME



Kunstgeschichtliche Bereicherung durch die „Domvergleichsfahrten“

Im Programmangebot der Katholischen Erwachsenenbildung in der Stadt Regensburg bilden die „**Domvergleichsfahrten**“ des Regensburger Stadtheimatpflegers Dr. Werner Chrobak **seit 1998** ein jährlich mit Spannung erwartetes Element: Erlauben diese Bildungsfahrten zu anderen gotischen Kirchen doch einen Blick über den „Tellerrand Regensburgs“ hinaus, die Einordnung des gotischen Regensburger Doms in die Kathedrallandschaft Europas.

Einblick in die Welt der Kathedralen und Dome

Vom Regensburger Dom sagen zu können, dass er mit zum Besten in der gotischen Architektur Mitteleuropas zählt, kann nur durch qualifizierte Vergleiche belegt und behauptet werden. Die Fahrten gingen bisher vom Alpenrand bis an die Ostsee, von Paris bis Prag, von Burgund bis Wien, von den Niederlanden bis Polen usw. Dabei offenbarte sich, wie vielfältig der Einfallsreichtum der mittelalterlichen Baumeister und Künstler doch war. Trotz formaler Ähnlichkeiten, jeder gotische Dom ist ein unverwechselbares Individuum von seiner Baugestalt her, seinem Skulpturenreichtum innen und außen, seinen Glasfenstern und Wandmalereien. Der Blick der Teilnehmer wurde geschärft für die Ausbreitung der Gotik von der „Île-de-France“, dem Kernland um Paris, in die anderen Gebiete Europas. Umgekehrt sind rückläufige Einflussströme von Ost nach West, etwa der Parler von Prag nach Regensburg, durchaus befruchtend. Überhaupt ist die Internationalität der Baumeister- und Künstlerbeziehungen, des Austausches von Personen und Erfahrungen auf europäischer Ebene bereits im Mittelalter ein bemerkenswertes Phänomen, nicht erst ein Produkt der Neuzeit.

Kirchengeschichte und Religion auf der Spur

Natürlich gehören zu den Domen auch die Domkreuzgänge, die als meditative Räume meist einen Reiz ganz besonderer Art besitzen. Als Beispiel sei hier ein Blick in den gotischen Kreuzgang von Brixen geworfen, der mit einer Fülle von Fresken des 15./beginnenden 16. Jahrhunderts bezaubert. Die kunstgeschichtlich wunderschöne Szene mit der Anbetung des Jesuskindes durch die Heiligen Drei Könige kann verdeutlichen, dass bei den Domvergleichsfahrten auch religiöse Inhalte – wie auch kirchengeschichtliche Informationen – nicht zu kurz kommen.

Die für Juli 2020 geplante **Domvergleichsfahrt nach Tirol und Südtirol** musste wegen der Corona-Pandemie leider ausfallen, wurde nun auf **16.-20. Juli 2021** verschoben.

Hoffen wir, dass bis dahin der Corona-Virus die Fahrt erlaubt!



Die Anbetung des Jesuskindes durch die Hl. Drei Könige, Domkreuzgang Brixen, 15. Jh.

Kontakt:

Dr. Werner Chrobak (Stadtheimatpfleger Regensburg)
Flurstr. 15, 93161 Sinzing-Eilsbrunn
Telefon: 09404 / 2749
Email: werner@chrobak.de

Kalligrafische Stadtführung Regensburg



13. April 2013. Der erste warme Sonnentag nach einem langen Winter bringt 20 Kunstinteressierte Amberger und Geiselhöringer nach Regensburg. Organisiert von der KEB Amberg begeben Sie sich mit dem Regensburger Kalligrafen Johann Maierhofer auf eine Formreise durch die Donaustadt.

Erste Station ist die Ausstellung in der Galerie Schunert. Mit dem Fokus auf „Hell-Dunkel“ werden Bildkompositionen erklärt. Danach öffnet der Kalligraf sein Atelier. In einem Kurzvortrag lebt die Formgeschichte des Buchstaben „s“ auf, wird erklärt, wie man sich kein „x“ für ein „u“ vormachen lassen kann und verdeutlichen sich Serifen und Buchstabenbrüche.



Nach dem Mittagessen ließ sich der Kalligraf in seine Planungsarbeit sehen. So wurde die Logoentwicklung für die neue Cupcakery am Kohlenmarkt anhand der zahlreichen Entwurfsblätter erklärt, die Entwürfe für die Amberger Hochzeitsmesse gezeigt und der Entwurfsstand für die geplante Wandkalligrafie im Elemente-Hotel in Regensburg dargelegt.

Ein weiterer Höhepunkt des Tages war dann die Anbringung einer Kalligrafie im Haus der Dänzergasse 5. Nach dem Erklären der bestehenden Beispiele am Objekt griff der Kalligraf zu Pinsel und Farbe und fertigte scheinbar mühelos eine Kalligrafie an die Wand. „Das ist eine Gemeinschaftsarbeit“, erklärte Johann Maierhofer den Zuschauern. „Ohne das Spüren Eurer Konzentration wäre die Arbeit ganz anders geworden. Es ist wie ein Musikkonzert: ohne Publikum fehlt etwas.“

Der Rest des Nachmittags wurde abgerundet durch eine Stadtführung mit Erklärung historischer Beispiele, Betrachtung aktueller Kalligrafien in der Kaiserherberge, einem Besuch in der Galerie Art Affair, in welcher der Unterschied zwischen „nur“ Schrift und Kalligrafie anschaulich erkannt werden konnte und einer Buchpräsentation der besonderen Art bei Farben Eckert: die von Johann Maierhofer, Jörg Heilmair und Brigitte Herrneder gefertigten Künstlerbücher für die 6. Buchtriennale in Vilnius sind von ihrer Europareise zurück und konnten erstmals wieder in Regensburg besichtigt werden.

Bevor es wieder nach Hause ging, wurde noch Rast in der Cupcakery gemacht und unter der Originalkalligrafie des Logos noch ein Kaffee getrunken, die Wandmalerei von Oleg Kutschenko bewundert und die noch leere Wand im Elemente-Hotel unter Augenschein genommen.



KALLIGRAFIE IN REGENSBURG

Schaut Euch um, viele kalligrafische Elemente es den Häusern in Regensburg gibt.

In der Kaiserherberge ist die Geschichte des Hauses im Rückgebäude aus einer Kalligrafie ersichtlich, in den Domsuiten sind sämtliche Regensburger Bischöfe im Treppenhaus kalligrafisch dargestellt, bei Tee Gschwendner kann mit einem kalligrafisch gestalteten Spruch Pause vom Alltag gemacht werden.

Mit diesen aktuellen Arbeiten verweist der Regensburger Johann Georg Maierhofer auf die kalligrafische Tradition der Stadt: G.H. Paritius war hier als „Schreib- und Rechenmeister“ tätig. Im jetzigen Augustiner am Neupfarrplatz war er ansässig und veröffentlichte 1710 sein Schreibmeisterbuch.

Fünf Gehminuten davon entfernt ist ein weiterer Schriftzug ein Fingerzeig auf diese Tradition und verbindet Historie mit der Gegenwart.

In dem Formenspiel des Schriftzuges „DÄNZERGASSE“ sind Regensburgs Prägungen enthalten: in dem einheitlich erscheinenden Wort sind römische, keltische, katholische und protestantische Zeitformen enthalten.

Bei seinen kalligrafischen Stadtführungen, zu welchen vor einigen Jahren sogar die KEB Amberg-Sulzbach eingeladen hat, erklärt Johann Maierhofer diese Hintergründe und sensibilisiert weitergehend zu kalligrafischen Schriftbeispielen im Stadtbild.



GESUNDHEIT



GESUNDHEIT

GESUNDHEIT

Hilfe in der Krise



Die KEB ist ein kleiner Verein, der Bildung staatlich und kirchlich anerkannt anbietet. Diese Zeit ist für uns gerade nicht leicht, da wir fast alles, was wir geplant hatten, absagen mussten und Löhne weiterbezahlt werden müssen.

Wir wissen aber auch, dass die Zeit für Sie nicht leicht ist. Wenn Sie unsere Bildungsarbeit trotzdem unterstützen können und möchten, sind wir Ihnen sehr dankbar.

Durch Ihre Spende ermöglichen Sie es uns, auch weiterhin spannende, abwechslungsreiche und interessante Veranstaltungen anbieten zu können und auch in dieser Krisenzeit als Bildungseinrichtung in der Stadt Regensburg für Menschen da zu sein.

Wir freuen uns, wenn Sie unsere Arbeit durch Ihre Teilnahme an unseren Veranstaltungen unterstützen und uns Ihre Wertschätzung in Form einer Spende zeigen – geben Sie dabei gerne, was Ihnen die Veranstaltung wert ist. Unser fleißiges Team arbeitet täglich daran, Bildungsangebote auf hohem Niveau für Sie entwickeln und anbieten zu können.

Um den Betrieb auch „hinter den Kulissen“ zu unterstützen, freuen wir uns über eine allgemeine Spende an den Verein.

Als **kleines Dankeschön bieten wir Ihnen unter anderem kostenfreie Online-Seminare** an und Ihre Spende ist natürlich auch steuerlich absetzbar, da wir als gemeinnützige Organisation anerkannt sind.

Wir bedanken uns für Ihre Spende!

Bitte geben Sie bei Ihrer Spende als **Verwendungszweck** nur **"Spende"** an.

(Bei Spenden über 200 € senden wir Ihnen natürlich auch eine Spendenbescheinigung zu. Für Beträge darunter reicht ein einfacher Nachweis (z.B. ein Kontoauszug für das Finanzamt).

Vergelt's Gott!

KEB Regensburg Stadt

LIGA Bank Regensburg

IBAN: DE39 7509 0300 0201 1012 77

BIC: GENODEF1M05





BildungShoppen

| Vortragsreihe im Donau-Einkaufszentrum |

Mit dieser Themenreihe sucht die Katholische Erwachsenenbildung gezielt öffentliche Räume auf, um nicht darauf zu warten, dass sich Interessierte bei ihr einfinden, sondern dass mögliche ZuhörerInnen dort abgeholt werden, wo sie sich bereits befinden. Der Charme dieses Formats liegt darin, Bildung an einem Ort anzubieten, an dem Besucher zunächst nicht damit rechnen.

Die Kunden des Donau-Einkaufszentrums können beim „Shoppin“ einen Mehrwert erzielen, indem sie zu materiellen Dingen oder Dienstleistungen auch noch ein Bildungserlebnis gratis dazu erhalten.

Renommierte Gesprächspartner sind zu Gast in Regensburg, um Interessierten ein hochklassiges und modernes Bildungsangebot



kostenfrei präsentieren zu können, das den gesellschaftlichen Diskurs bereichert.

Die Vortragsreihe „BildungShoppen“ startete mit dem Vortrag „Ethik im Wirtschaftsleben“ von Hipp-Geschäftsführer Stefan Hipp im Donau-Einkaufszentrum am 12. Januar 2016. Die Reihe läuft seit Jahren erfolgreich mit Kooperationspartnern aus dem Donau-Einkaufszentrum.

Modernes Bildungsangebot

Viele bekannte Namen und Gesichter waren im Regensburger Einkaufszentrum: u. a. TV-Moderatorin Anastasia Zampoundis (Zuckerfrei leben), Armin Maiwald von der „Sendung mit der Maus“, Botschafterin Annette Schavan, Olympiasieger Nils Schumann, Stefan Hipp, die Autorinnen und Autoren Sineb El Masrar (Emanzipation im Islam), Wunibald Müller (Resilienz / Gönn Dich Dir selbst), der Hochschulpfarrer Burkard Hose (Aufstehen für ein neues Wir), die ehem. ARD Russlandkorrespondentin Prof. Dr. Krone Schmalz, Bianca Schüb (Ich hab Zeit, was hast Du?)



Slow Medicine

Ein Vortrag über Medizin am Menschen, die Handwerk, Kunst und Wissenschaft in einem ist.



„Slow Medicine“ – Medizin mit Seele, so der Titel des Buchs von Prof. Dr. Victoria Sweet aus San Francisco. Die Ärztin stellte ihr Konzept für eine Medizin, die den ganzen Menschen sieht in der Reihe „BildungShoppen“ in Regensburg und bei der KEB in Straubing im Klinikum St Elisabeth vor.

Dazu müsse die Schulmedizin mit traditionellen Ansätzen kombiniert

werden. **„Heilung braucht mehr als Technik. Sie braucht Zeit“**, sagte die Internistin und Medizinhistorikerin. Die Medizin müsse sich öffnen für Spirituelles und für Einsichten beispielsweise aus der chinesischen oder ayurvedischen Medizin, ganz besonders auch für die Erkenntnisse der Heiligen Hildegard von Bingen, ohne notwendigerweise alle dazugehörigen Weltanschauungen zu übernehmen.

Der Begriff „Slow Medicine“ sei in Analogie zur Bewegung des „Slow Food“ entstanden. Gute Medizin nehme den Patienten als Mensch in all seinen Dimensionen wahr.

Die Schulmedizin kann auf beeindruckende Erfolge verweisen und ist bei akut eintretenden Erkrankungen ein Segen. Das Verständnis des Körpers in der Schulmedizin ähnelt dabei einer Ansammlung von Maschinen. So entspricht eine Krankheit dem Defekt einer Maschine und wird durch entsprechende Intervention behoben.

Bei „Slow Medicine“ ähnelt das Verständnis des Körpers dem der **Hildegard von Bingen**, eher einer Pflanze: Dabei geht es weniger darum, an der Pflanze etwas zu tun, sondern Licht, Bewässerung,

Temperatur und Erde zu betrachten und so zu beeinflussen, dass die Pflanze sich selbst regenerieren und gesund bleiben kann. Schulmedizin und „Slow Medicine“ seien kein Gegensatz, sondern eine sinnvolle Ergänzung. Ein Patient braucht eben manchmal einen „Mechaniker“ und manchmal eher einen „Gärtner“ - meistens sogar beides.

„Ich war nicht die Erste und auch nicht die Einzige, der dieses Konzept in den Sinn kam. Überall auf der Welt haben Menschen unabhängig voneinander die Slow Medicine entdeckt. Sie liegt in der Luft und ist ein wichtiges Zukunftsmodell, mit dem wir uns alle befassen sollten. [...] Bei dieser Art von Heilung findet ein Geben und Nehmen zwischen Körper und Pflegendem, zwischen Patienten und Arzt statt – eine Wechselwirkung zwischen jedem Organ, jeder Zelle und jedem Prozess. Nur langsam entwickelte ich ein Gespür dafür“, so Victoria Sweet.



Die Ärztin ist der Meinung, dass der Patient in seinem Umfeld im weitesten Sinne erfasst werden müsse, und dieses Umfeld müsse dann so verändert werden, dass die **Selbsteilungskräfte gestärkt** werden. Am Wichtigsten sei aber, die menschliche Begegnung zwischen Patienten und Arzt zu ermöglichen. Dies sei auch bei knapper Zeit möglich, erfordere aber die Bereitschaft des Arztes, sich auf den Patienten einzulassen.

Dr. Victoria Sweet kann von beeindruckenden Heilungserfolgen mit Hilfe von „Slow Medicine“ berichten. „Ich nehme mir Zeit für den Patienten. Ich höre ihm zu und untersuche ihn eingehend. Die Ökonomen würden sagen, das ist ineffizientes Arbeiten, aber tatsächlich ist diese Art der Medizin ein wahrhaft effektiver, effizienter und auch menschlicher Weg der Heilung.“

Fotos: KEB

Von der Yogamatte in ein erfülltes, zufriedenes Leben

Viele Menschen sind auf der Suche nach dem Glück und der inneren Zufriedenheit. In unserer modernen Zeit zählt Leistung und Wohlstand. Gefühle bleiben auf der Strecke, denn es fehlt schlicht an der Zeit zum Innehalten.

Schlaflose Nächte

Erst wenn es uns körperlich schlecht geht, die schlaflosen Nächte uns alle Energie rauben, kommt uns der Gedanke, dass es noch etwas anderes geben müsste als Druck und Stress ... Ein wunderbares Geschenk bietet uns die Yogamatte, denn sie kann jederzeit ausgerollt werden, um inne zu halten.

Bei Yoga ist ein wichtiger Punkt die Selbstbeobachtung. Vielleicht haben Sie, liebe Leser, gleich Lust, mal eine kurze Pause einzulegen, um in die Beobachtung zu gehen:

Wie fühle ich mich jetzt in diesem Augenblick? Sich selbst wahrnehmen, ohne sich zu bewerten... das ist gar nicht so einfach. Schenken sie sich ein Lächeln und versuchen sie sich eine humorvolle Begegnung vorzustellen. Bleiben sie einen kleinen Augenblick in dieser Vorstellung und genießen sie diesen Moment. Wie wertvoll ist doch so eine kleine Auszeit, eine kleine Pause vom Alltag.



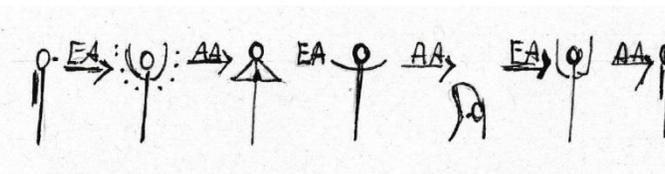
Auszeit vom Alltag

Diese kleine Übung kann der Beginn ihrer Begegnung auf der Yogamatte sein. Innehalten – sich beobachten und in Verbindung mit dem Atem liebevoll in ihrer Kraft und ihren Bedürfnissen zu üben. Nur wenn wir mit uns selbst liebevoll umgehen, können wir mit unseren Mitmenschen achtsam und respektvoll zusammenleben. Yoga bietet ähnlich wie in der Bibel – Jakobus 2,8 „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst“ Empfehlungen für ein harmonisches Miteinander.

Weg zur Verbundenheit

Yoga ist ein Weg zu mehr Verbundenheit, mehr Mitgefühl und gibt uns das Vertrauen in eine heilende Kraft, die uns in schwierigen Situationen unterstützt. Die Weisheit des gelebten Yogas gibt uns die Möglichkeit, einen tieferen Sinn in unseren Leben zu finden. Yoga ist für mich ein Weg zum gelebten Glauben, denn wenn mein Geist zur Ruhe kommt, kann ich mich ganz meinem Schöpfer anvertrauen. Ich darf erfahren, dass ich ein Teil des großen Ganzen bin und mich der göttlichen Kraft hingeben kann. Frisch gestärkt – in Körper – Geist und Seele erfahre ich innere Zufriedenheit und wahres Glück.

Kleine Übungsanleitung zum kleinen Glück:



Bewegungen werden mit dem begleiteten Atem ausgeführt

EA = einatmen AA = ausatmen

Text & Übung: Antonia Markgraf

Weitere Informationen:

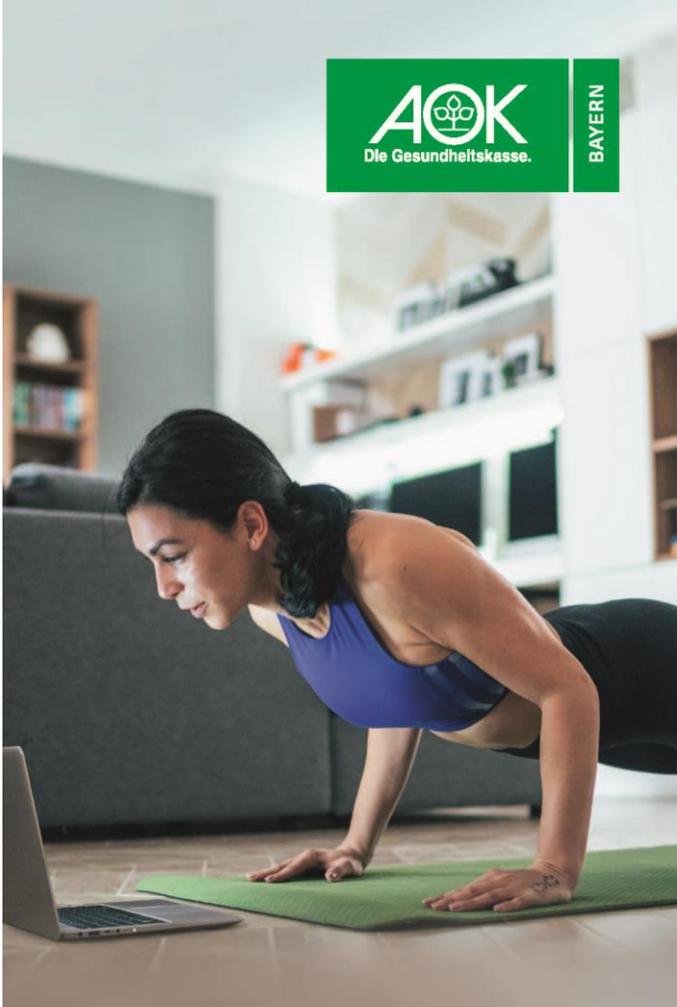
www.a-markgraf.de

● Schmerztherapie ● Bewegungstherapie

● Kostenfreie Vorträge ● Kurse

ATHERA

www.schmerzfrei-bruederlein.de Telefon: 0941 41033



AOK
Die Gesundheitskasse.

BAYERN

#stayfitathome

Kennen Sie schon unsere Online-Angebote?
www.aok.de/bayern/cyberpraevention
www.aok.de/bayern/oviva

Einfach nah. Meine AOK.

Malteser sind Experten für Umgang mit Demenz

Das Leben mit einer Demenzerkrankung ist täglich eine neue Herausforderung. Trotzdem gibt es mehr gute als schwierige Momente - wenn man weiß, worauf es ankommt.

Bei den Maltesern wird Wert darauf gelegt, dass schon es bei Beginn einer Demenzerkrankung für Betroffene und Angehörige Hilfestellung und Entlastung gibt.

Die Malteser bieten in Regensburg hierfür zum Beispiel das sogenannte „Café Malta“ an. Für drei Stunden sind die demenziell Erkrankten gut aufgehoben und die Angehörigen können ruhigen Gewissens Besorgungen machen oder sich eine Auszeit gönnen. Im Café Malta finden individuelle Angebote statt, um bei den Gästen gezielt vorhandene Fähigkeiten und Talente anzuregen. Dazu gehören Singen, Basteln, Sitztanz und Ausflüge. Donnerstags wird das Café Malta zu einer Art Kochclub und die Besucher bereiten gemeinsam ein Mittagessen zu. Oft traditionelle, manchmal auch exotische Gerichte. So probierten einige Senioren zum ersten Mal in ihrem Leben eine Avocado.

Diese Betreuungsangebote sind aufgrund der Corona Pandemie derzeit extrem eingeschränkt. Die Malteser hoffen darauf, ihre Gäste bald wieder begrüßen zu dürfen.



Regelmäßig bieten die Malteser darüber hinaus in Regensburg eine spezielle Schulung für pflegende Angehörige an. Die Kernfrage im Mittelpunkt dieser zweitägigen Schulung lautet: Wie pflege ich einen demenziell erkrankten Menschen zuhause?

Hört man sich einmal im Bekanntenkreis um, wird deutlich, dass immer mehr Menschen in ihrer Familie einen Angehörigen haben, der demenziell erkrankt ist.

Demenz, so scheint es, ist mittlerweile leider ein fester Bestandteil des Alterwerdens.

Partnern, Kindern und Enkelkindern fällt es anfänglich oft schwer, mit der Veränderung des demenziell erkrankten Menschen umzugehen.

Den Alltag gemeinsam zu bewältigen, das müssen viele Angehörige erst Schritt für Schritt lernen. Barbara Breu, examinierte Altenpflegerin, Dozentin und Leiterin des Malteser Demenzdienstes in Regensburg vermittelt daher in diesen Kursen Basiswissen zum Krankheitsbild Demenz und Praktische Tipps für den Alltag für Menschen mit Demenz.

Außerdem erlernt man in diesen Kursen die richtige Kommunikation mit den Betroffenen und den Umgang mit schwierigen Situationen. Ferner gibt es noch ausführliche Tipps für Entlastungs- und Hilfsangebote und zu den rechtlichen Rahmenbedingungen, bzw. der Pflegeversicherung.

Die nächsten Termine oder auch weiterführende Informationen erhalten Sie direkt bei Barbara Breu:

E-Mail: barbara.breu@malteser.org

Telefon: 0941/5851539 und unter

Internet: www.malteser-bistum-regensburg.de



Malteser

... weil Nähe zählt.



PERSÖNLICHKEITSBILDUNG

Gewaltfreie Kommunikation

Was ist Gewaltfreie Kommunikation?

„Sei nicht nett – sei echt“

Wertschätzende Kommunikation Folge 1: Was ist Gewaltfreie Kommunikation (GFK)?

Beginnen wir mal so: „Gewaltfreie Kommunikation ist keine weichgespülte „wir-haben-uns-alle-lieb-Sprache“ (Originalzitat Marshall Rosenberg), sondern ein fairer, offener und effektiver Austausch mit klaren Worten. Oder mit dem Titel des Buches vom Gfk-Trainer Kelly Bryson gesprochen: „Sei nicht nett, sei echt!“

Marshall Rosenberg, der Begründer der Gewaltfreien Kommunikation

Als „Sprache der Empathie“ bezeichnet der amerikanische Psychologe Marshall B. Rosenberg, das von ihm entwickelte Kommunikationsmodell. Marshall Rosenberg hat Psychologie studiert und hat bei Carl Rogers die Klientenzentrierte Gesprächsführung gelernt.

Viele der Aspekte der Gewaltfreien Kommunikation oder abgekürzt „Gfk“ sind dort bereits schon enthalten, aber für Therapeuten-gespräche. Marshall Rosenberg hat sie weiterentwickelt für den Hausgebrauch, für jedermann sozusagen.

Er hat das Modell so entwickelt, das es eine Klarheit, Einfachheit und Struktur bekommt, so dass jeder Mensch es lernen und im Alltag anwenden kann.

Meinungsverschiedenheiten, Streit und Konflikte

Wenn zwei oder mehr Menschen zusammenkommen, dann kommt es auch schnell zu Meinungsverschiedenheiten, Streit und Konflikten. Egal, ob kleine Streits oder große Konflikte, das meiste läuft nach demselben Muster ab: Schuldzuweisungen, Anklagen, Verurteilungen, Beschimpfungen, entnervendes Geschrei oder genauso lähmendes Schweigen und Rückzug: „Du bist ja schon wieder zu spät dran“. „Nie kommst du pünktlich mit deinen Unterlagen rüber“. „Dein Problem ist, dass du selbstsüchtig bist“. „Die sind eh alle faul“.

Die Grundannahme der GFK

Dahinter steht die Grundannahme: „Alles, was Menschen tun, tun sie um sich Bedürfnisse zu erfüllen“.

Das bedeutet, dass hinter jedem Konflikt unerfüllte Bedürfnisse stehen, wie beispielsweise die Bedürfnisse nach Anerkennung,

Wertschätzung, Respekt, Sicherheit, Autonomie oder Verstehen und Verstanden werden.

Wird das jeweilige Bedürfnis erkannt, ausgesprochen und vom Gegenüber verstanden und wir verstehen auch unseren Gegenüber, dann führt das laut Rosenberg zu Verständigung.

Rosenberg versteht die Gewaltfreie Kommunikation als eine Methode zur Verbesserung des zwischenmenschlichen Miteinanders. Gelungene Kommunikation und dauerhaft friedliche Beziehungen gelingen nur bei echtem empathischem Kontakt.



Die 3 Ebenen der Gewaltfreien Kommunikation:

Die praktische Anwendung der GFK findet auf 3 Ebenen statt:

1. Ebene: Selbstempathie / Selbsteinführung

Die erste Ebene der gfk ist die Selbsteinführung oder auch Selbstempathie genannt. Wer über die Fähigkeit verfügt, seine Gefühle und Bedürfnisse wahrzunehmen, sich dieser bewusst zu werden, hat gute Voraussetzungen dafür, um seine Anliegen wirksam, klar und effektiv zu formulieren.

2. Ebene: Aufrichtigkeit - sich mitteilen

Die zweite Ebene besteht darin seine Anliegen ehrlich und aufrichtig mitzuteilen, so dass bei unserem Gegenüber Verständnis und Offenheit entsteht. Statt anderen Vorwürfe zu machen, wenn uns etwas nicht gefällt, oder nach Schuldigen zu suchen, berichten wir in Form einer Ich-Botschaft, um was es uns geht, wie es uns dabei geht und was wir brauchen.

3. Ebene: Empathie - Einfühlung in den anderen

Der dritte Bestandteil der GfK besteht darin, sich in andere ein zu fühlen - Empathie.

Wie geht es meinem Gegenüber? Was braucht er?

Nur wenn wir den anderen verstehen, können wir mit ihm gemeinsam nach Lösungen suchen, welche unsere und seine Anliegen erfüllen. Damit beide gewinnen. Win-Win.



Das 4-Schritte-Modell der Gewaltfreien Kommunikation

Die GfK nutzt auf allen 3 Ebenen ein einfaches vier Schritte-Modell bestehend aus folgenden Komponenten:

1. Beobachtung

Die Fakten, sinnlich wahrnehmbar:

„Da liegen vier T-Shirts auf dem Boden, vier Cola-Flaschen stehen auf dem Fensterbrett und ein Teller mit Essensresten steht auf deinem Schreibtisch“.

Ohne Interpretation oder Urteil darüber: „Dein Zimmer ist nicht aufgeräumt“.

2. Gefühl

Wie fühle ich mich dabei?

„Ich bin genervt ...“

Ohne Vorwurf: „ich fühle mich nicht ernst genommen“ (du bist der Täter – ich bin das Opfer).

3. Bedürfnis

Was ist mein Anliegen? Positiv formuliert. „...“, weil mir so ne Ordnung wichtig ist, wo ich mich wohlfühle“.

Ohne Bewertung: „Du bist so ein Schlamper“.

4. Bitte

In klarer, positiver Handlungssprache: „Räumst du bitte die T-Shirts in die Wäsche, den Teller in die Küche und die Flaschen in den Keller“.

Anstatt unklare Bitten auszusprechen: „Räum dein Zimmer auf“.

Haltung und Ziele der GfK

Die GfK ist mehr als nur eine Methode, die Sie erlernen, um sich anschließend „besser“ ausdrücken zu können. Sie ist vor allem eine Möglichkeit eine empathische Verbindung zu sich selbst und Ihrem Gegenüber aufzubauen, also die Qualität der Beziehungen zu verbessern um dadurch Win-Win-Lösungen zu ermöglichen.

Dies ist etwas, was die GfK erheblich von anderen Methoden, wie beispielsweise einem Rhetoriktraining, Schlagfertigkeitslehrgang, Gesprächsführung oder NLP unterscheidet.

Oder können Sie sich vorstellen, ihren Willen durchzusetzen und gleichzeitig eine einfühlsame Verbindung zu dem Menschen, der Ihnen gegen-übersteht, aufzubauen?

Das Konzept der Gewaltfreien Kommunikation wird inzwischen angewandt in der Paarbeziehung und Familien, Kindergärten und Schulen, Organisationen und Firmen, sowie bei diplomatischen und geschäftlichen Verhandlungen.

Weiterführende Informationen finden Sie hier:

Peter Schmid

Training | Coaching | Mediation

Eddlhausener Straße 7

93164 Laaber (bei Regensburg)

Telefon: 0151 – 11 60 20 32

Website: www.kommunikative-kompetenz.de



TREIBGUT Der Sozialbote

Treibgut – der Sozialbote entsteht

Unter dem Titel „Treibgut – der Sozialbote“ entsteht aktuell das erste ostbayerische Sozialmagazin, das im Herbst erstmalig in gedruckter Form erscheinen soll. Die Macher wollen über soziale Entwicklungen in Ostbayern berichten und engagierte Menschen in den Mittelpunkt rücken. Das Magazin will einen Beitrag leisten, das Verständnis füreinander in der Gesellschaft zu erhöhen und mehr Menschen animieren, sich für andere und für unsere Gemeinschaft zu engagieren. Der Leser soll den Mehrwert für das eigene Leben erkennen, wenn er sich für andere interessiert und einsetzt. Raum bekommen auch Unternehmen, die sich für ein gutes Miteinander in der Gesellschaft stark machen. Geplant ist, dass der Sozialbote vier Mal im Jahr erscheint und im Handel erhältlich sein soll. Ein umfangreicher Serviceteil mit Veranstaltungen, Kontaktbörse und Stellenangeboten runden das Angebot ab. Weitere Informationen unter www.Sozialbote.de.

Schreibend aus der Krise

Ein zaghafter Sprung ins Virtuelle mit überraschendem Ergebnis

Die Regensburger Schriftstellerin Gerda Stauner hat im Juni erstmals ein Webinar angeboten. Hier spricht sie über Berührungängste und Erfahrungen und auch über neue Perspektiven, die ihr der Umgang mit dem neuen Medium gebracht hat.



Die Krise traf auch mich völlig unerwartet. Zwar bin ich als Schriftstellerin gewohnt, den großen Teil meiner Arbeitszeit ganz alleine mit mir und meinen Schreibprojekten zu verbringen. Daher hat sich mein Alltag in dieser Hinsicht wenig verändert. Doch Schriftstellerin zu sein bedeutet nicht nur, Bücher zu schreiben. Das ist der eine, stille und zurückgezogene Teil der Arbeit. Der andere besteht darin, Lesungen zu halten, Menschen zu treffen, zu diskutieren, Projekte zu planen und Workshops oder Seminare zu halten. All diese Präsenztermine brachen in den letzten Monaten einfach weg, ohne Ankündigung, ohne Karenzzeit.

Text & Foto: Gerda Stauner

Menschen zuhause erreichen

Wie geht man mit dieser Situation um? Zuerst zog ich mich noch mehr als sonst zurück und schrieb einfach weiter an meinem aktuellen Buchprojekt. Doch dann erreichte mich der Anruf von Roland Preußl mit der Frage, ob ich nicht ein Webinar auf dem neu eingerichteten Online-Portal der KEB Stadt Regensburg anbieten möchte. Zuerst erschien mir die Idee nicht umsetzbar. Schreibkurse brauchen einen sehr engen, intimen Rahmen, damit sich die Teilnehmer öffnen können und ins Schreiben kommen. Trotzdem gefiel mir die Idee, Menschen zuhause in ihren eigenen vier Wänden zu erreichen und so einen privaten Bereich zu schaffen.

Mut für Neues

Ich konzipierte also ein dreiteiliges Webinar zum Thema „Schreibend aus der Krise“ und freute mich auf den ersten Abend. Schnell zeichnete sich ab, dass auch über eine räumliche Distanz hinweg Nähe hergestellt werden kann und sich die Teilnehmer wohlfühlten. Das Konferenzsystem „Big Blue Botton“ funktionierte einwandfrei, es kam zu einem regen Austausch und die Schreibbeinheiten förderten wunderbare Ergebnisse zutage, die wir im Anschluss gemeinsam besprachen. Gabi S. schrieb zum Beispiel am Kursende: „Ein großes Lob für die kompetente inhaltliche Gestaltung und wie feinfühlig unsere Schreibbeinheiten analysiert und wie wertschätzend unsere Texte und unser Schreibstil interpretiert und rückgemeldet wurden!“

Feedback

Nicht zuletzt das Feedback der Kursteilnehmer am letzten Abend bestärkte mich darin, weiter auf diesem Weg aktiv zu bleiben und in Zukunft verstärkt auf dieses Medium zu setzen. Ein großes Dankeschön an die KEB Stadt Regensburg und Roland Preußl, für den Mut, den Referenten diese neue Möglichkeit zu bieten.

Das Online-Seminar „Schreibend aus der Krise“ wird am 15., 22. und 29. September jeweils von 18.30 - 20 Uhr erneut angeboten.



HASA-KURS

HAuptsache Schulabschluss

Was ist der HASA-Kurs?

Der HASA-Kurs ist ein Angebot zur Verbesserung der Chancen Jugendlicher beim Übergang in die Berufswelt. Er steht arbeitslosen Jugendlichen und jungen Erwachsenen offen, die den Qualifizierenden oder den Erfolgreichen Abschluss der Mittelschule nachholen wollen.

Die prüfungsbezogene Vermittlung des Lernstoffes steht im Vordergrund. Eine intensive sozialpädagogische Betreuung der Teilnehmenden ist ebenso Bestandteil des Kurses wie auch die Hilfe und Unterstützung bei der Suche nach Ausbildungs- oder Arbeitsplätzen und den damit verbundenen Bewerbungsstrategien.

Kursbeginn:	05.10.2020
Kursende:	Juli 2021
Kosten:	850,00 EUR

Antrag auf Erstattung im Härtefall möglich.

Organisatoren:

Der Kurs wird in gemeinsamer Trägerschaft vom Evangelischen Bildungswerk Regensburg, der Katholischen Erwachsenenbildung Regensburg und der Volkshochschule der Stadt Regensburg durchgeführt und von Stadt und Landkreis Regensburg sowie vom Staatsministerium für Unterricht und Kultus gefördert.



Hauptberufliche Mitarbeiter:

Nils Ehrich:

Dipl.-Sozialpädagogin (FH), Leitung und Organisation des Kurses, unterrichtet und ist verantwortlich für die Organisation und Durchführung des Kurses sowie die sozialpädagogische Betreuung der Teilnehmenden.

Andrea Schmucker:

Dipl.-Sozialpädagogin (BA), unterrichtet in den Fächern Berufskunde, Deutsch-Rechtschreiben, Deutsch als Zweitsprache (DAZ), Ethik und erteilt den Förderunterricht in Deutsch-Rechtschreiben und Deutsch-Text. Sie ist auch im Rahmen sozialpädagogischer Betreuung und Nachbetreuung der Teilnehmenden eingesetzt.

N.N.:

unterrichtet

Christiane Stenzel:

Verwaltungsangestellte

Freiberufliche Mitarbeiter:

N.N., Mathematik Differenzierung

Andrea Kellner, Praxisteil im Projektunterricht Soziales

Jonas Domann, Sportunterricht

Marisa Gröpel, DaZ-Unterricht

*Weitere Informationen und Kontakt
unter: www.hasa-kurs.de*



Gesellschaft für Erwachsenenbildung e.V.

Gesellschaft für Erwachsenenbildung e. V.
Akademie | Abendgymnasium

Wer wir sind

Die Gesellschaft für Erwachsenenbildung ist eine gemeinnützige Einrichtung zur Fortbildung von Erwachsenen und umfasst die zwei Bildungsbereiche Abendgymnasium und Akademie. Einen Überblick über unser gesamtes Angebot finden Sie zum Beispiel auf unserer Homepage.

Die Gesellschaft für Erwachsenenbildung e.V. und die KEB in der Stadt Regensburg e.V. sind Kooperationspartner im Hinblick auf die Erwachsenenbildung in Regensburg



Wir bieten Kurse an für:

Sprachen



Kunst, Musik, Gestalten



PC-Kurse

Weitere Informationen erhalten Sie unter:

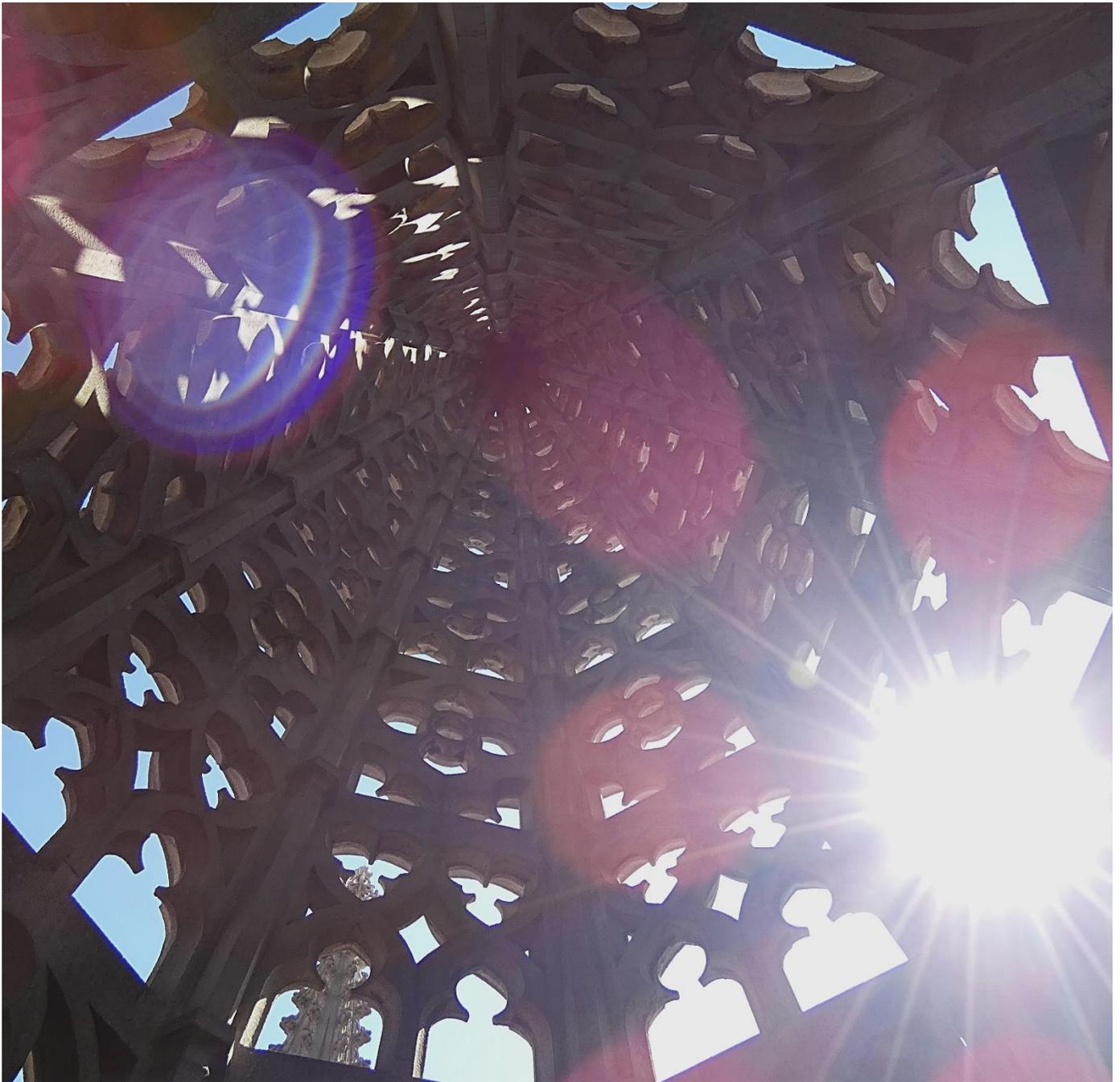
Telefon: 0941 / 26628

Telefax: 0941 / 28581

E-Mail: info@geb-erwachsenenbildung.de

Homepage: www.geb-erwachsenenbildung.de

Geschäftsstelle: Dr.-Gessler-Str. 19 b, 93051 Regensburg



Mitgliedsparreien

Dompfarrreiengemeinschaft St. Emmeram St. Ulrich – Niedermünster

Pfarrbüro: Niedermünstergasse 4, Tel. 0941/597 1090

St. Emmeram: Beauftragte für EB:

Elisabeth Schmack und Cäcilia Plohmann

Veranstaltungsort: Pfarrheim St. Emmeram, Wiesmeierweg
(für Rollstuhlfahrer bedingt, für Gehbehinderte geeignet)

Buslinie: 1, 2, 6, 13 (Arnulfplatz)

St. Ulrich: Beauftragter für EB: Anton Dorfinger

Veranstaltungsort: Kolpinghaus St. Erhard; Ulrichhaus, Prinzenweg 15
(für Rollstuhlfahrer nicht, für Gehbehinderte geeignet)

Buslinien: 1, 2, 3, 5, 6, 8, 9, 10, 11, 12, 29, 36, 37, 42 (Dachauplatz) 10, 29, 37, 42
(Ostengasse)

Herz Jesu

Pfarrbüro: Am Judenstein 8, Tel. 0941/2986 940

Beauftragte für EB: Doris Schwabenbauer

Veranstaltungsort: Josefsaal, Kreuzgasse 24
(für Rollstuhlfahrer bedingt, für Gehbehinderte geeignet)

Buslinien: 1, 1a, 4 (Taxistraße); 2, 6, 11, 13 (Arnulfplatz)

Herz Marien

Pfarrbüro: Rilkestraße 17, Tel. 0941/227 72

Beauftragte für EB: Jasmin Rötzer

Veranstaltungsort: Pfarrsaal Herz Marien, Rilkestr. 17
(für Rollstuhlfahrer und für Gehbehinderte geeignet)

Buslinien: 1, 4 (Lessingstraße); 11 (Obermaierstraße)

Pfarrreiengemeinschaft Hl. Dreifaltigkeit Steinweg St. Nikolaus Winzer St. Mang Stadtamhof

Pfarrbüro: Hl. Dreifaltigkeit und St. Nikolaus Winzer: Tel. 0941/841-51
Pfarrbüro St. Mang: Tel. 0941/845-91

Hl. Dreifaltigkeit Steinweg: Beauftragte für EB: Irene Gallo

Veranstaltungsort: Pfarrheim Steinweg 28a
(für Rollstuhlfahrer nicht, für Gehbehinderte bedingt geeignet)

Buslinien: 4, 12, 13, 28 (Steinweg)

St. Nikolaus Winzer: Beauftragte für EB: Claudia Burner

Veranstaltungsort: Pfarrheim, St. Nikolaus Winzer

Buslinie: 12,

St. Mang: Beauftragte für EB: Roswitha Pfeilschiffer

St. Albertus Magnus

Pfarrbüro: Schwabenstr. 2, Tel. 0941/715 72

Beauftragte für EB: Heidi Rieger

Veranstaltungsort: Pfarrsaal St. Albertus Magnus, Schwabenstr. 2
(für Rollstuhlfahrer und für Gehbehinderte geeignet)

Buslinie: 2, 11 und 7 (hält vor der Kirche)

St. Anton

Pfarrbüro: Herrmann-Geib-Str. 8a , Tel. 0941/734 20

Beauftragte für EB: Claudia Mungay

Veranstaltungsort: Pfarrsaal St. Anton

Buslinien: 3, 20 (Antoniuskirche) 2, 9, 30/31 (Hermann-Geib-Str.)

St. Bonifaz | St. Georg

Pfarrbüro: Killermannstraße 26, Tel. 0941/324 06

Beauftragte für EB: Heidi Ferst, Thomas Hiltl und Dr. Andreas Freudling

Veranstaltungsort: Pfarrheim St. Bonifaz, Killermannstr. 26,

Buslinien: 1, 1a, 73

St. Cäcilia | Mater Dolorosa

Pfarrbüro: Weißenburgstraße 16, Tel. 0941/795-407

Beauftragte für EB: Ingeborg Hubert

Veranstaltungsort: Pfarrheim St. Cäcilia, Reichsstr. 11

(für Rollstuhlfahrer und Gehbehinderte geeignet)

Buslinie: 1, 5, 10, 41 (Weißenburgstraße)

Pfarreiengemeinschaft St. Coloman Harting St. Franziskus Burgweinting

Pfarrbüro

St. Coloman: Tel. 0941/776 48

Pfarrbüro St. Franziskus: Tel. 0941/705 760

St. Coloman:

Beauftragte für EB: Nadine Guggenberger und Barbara Fillenberg

Veranstaltungsort: Pfarrheim St. Coloman, St.-Koloman-Weg 4, Harting

(für Rollstuhlfahrer und Gehbehinderte geeignet)

St. Franziskus:

Beauftragte für EB: Andrea Lachmayr

Veranstaltungsort: Pfarrheim St. Franziskus, Kirchfeldallee 5, Burgweinting

Buslinien: 9, 11, 30/31

St. Georg Schwabelweis

Pfarrbüro: Schwabelweiser Krichstr. 4, Tel. 0941/40504

Beauftragte für EB: Brigitte Gnoth

Veranstaltungsort: Pfarrsaal Naglkiste, Hochstiftstr. 22

(für Rollstuhlfahrer u. Gehbehinderte geeignet)

Gasthaus Niebauer, Donaustauer Str. 314

Buslinie: 5, 36, 37, 74 (Schwabelweis)

Pfarreiengemeinschaft Heilig Geist St. Michael

Pfarrbüro: Isarstr. 54, Tel. 0941/401 867

Beauftragte für EB: Stefan Schamberger

Veranstaltungsort: Pfarrzentrum an der Lechstraße

(für Rollstuhlfahrer und Gehbehinderte bedingt geeignet)

Buslinien: 1, 76 (Sandgasse); 4, 7, 8, 34 (Lechstraße)



**Pfarreiengemeinschaft
St. Josef Reinhausen
Mariä Himmelfahrt Sallern**

Pfarrbüro

St. Josef: Tel. 0941/418 51

Mariä Himmelfahrt Sallern: Tel. 0941/621-59

St. Josef Reinhausen:

Beauftragte für EB: Roswitha Decker

Veranstaltungsort: Pfarrheim Wieshuberstraße 2a;
(für Rollstuhlfahrer und Gehbehinderte geeignet)

Buslinien: 4, 4a, 28, 75 (Reinhausen Kirche)

Mariä Himmelfahrt Sallern:

Beauftragter für EB: Otto Schiller

Veranstaltungsort: Pfarrheim Sallern, Amberger Str. 81
(für Rollstuhlfahrer und Gehbehinderte geeignet)

Buslinie: 3, 34, 41, 43 (Sallern Schule)

St. Konrad

Pfarrbüro: St.-Konrad-Platz 5, Tel. 0941/695 420

Beauftragter für EB: Andreas Scheugenpflug

Veranstaltungsort: Pfarrheim St. Konrad, Meraner Str. 2
(für Rollstuhlfahrer und Gehbehinderte geeignet)

Buslinie: 1, 7, 70, 76 (Dolomitenstr./Memeler Str.)
4 (Danziger Freiheit)



**Pfarreiengemeinschaft
St. Paul Königswiesen
St. Josef Ziegetsdorf**

Pfarrbüro

St. Paul: Tel. 0941/901 45

Pfarrbüro St. Josef Ziegetsdorf: Tel. 0941/903-10

St. Paul:

Beauftragter für EB: Dr. Dominik Wittmann

Veranstaltungsort: Pfarrzentrum St. Paul, Friedrich-Ebert-Str. 46
(für Rollstuhlfahrer und Gehbehinderte geeignet)

Buslinie: 10 (Friedrich-Ebert-Straße)

St. Josef Ziegetsdorf:

Beauftragter für EB: Walter Tomschik

Veranstaltungsort: Kath. Hochschul-gemeinde (KHG), Weiherweg 6a
(für Rollstuhlfahrer / Gehbehinderte nur mit Voranmeldung geeignet)

Buslinie: 16 (Wolframstraße), 2 (Fernsehsender Ziegetsdorf)

St. Wolfgang

Pfarrbüro: Bischof-Wittmann-Straße, Tel. 0941/970 88

Beauftragte für EB: Dr. Reinhard Seyboth

Veranstaltungsort: Pfarrheim St. Wolfgang, Bischof-Wittmann-Str. 24c,
Eingang Simmernstr. (für Rollstuhlfahrer und Gehbehinderte geeignet)

Buslinie: 2, 10, 16, 26 (Wolgankirche)

Katholische Erziehergemeinschaft

Tel. 0941/597 2235

Beauftragter für EB: Franz Helget

Veranstaltungsort: Kolpinghaus St. Erhard, behindertengerecht

Buslinien: 1, 2, 3, 10, (Dachauplatz)

Korporative Mitglieder

Ackermann-Gemeinde



Die Ackermann-Gemeinde ist eine Gemeinschaft in der katholischen Kirchen.

Wir gestalten die deutsch-tschechisch-slowakische Nachbarschaft und engagieren uns aus christlicher Verantwortung für Europa. Wir wurden 1946 gegründet von katholischen Heimatvertriebenen aus Böhmen, Mähren und Österreichisch-Schlesien, die sich in Anlehnung an die Dichtung „Der Ackermann aus Böhmen“ (1400) zu einer positiven Bewältigung ihres Schicksal entschlossen.

www.ackermann-gemeinde.de

Akademisches Forum Albertus Magnus



Das AKADEMISCHE FORUM ALBERTUS MAGNUS ist eine Plattform des Bistums Regensburg für Vorträge exzellenter Referentinnen und Referenten sowie für Diskussionen und Seminare zu Themen aus dem Schnittkreis von Kirche, Wissenschaft und Gesellschaft. Klassische Themen werden ebenso erörtert wie aktuelle „Reizthemen“: Fragen der Metaphysik und Lebensorientierung, nach dem Sinn des Lebens, der Freiheit, der Kirche, des Staats und Europas, finden sich offen zur Diskussion gestellt.

Die Arbeit des Regensburger FORUMs möchte beitragen zum Engagement der Kirche für eine zukunftsfähige und humane Gesellschaft, die sich dem abendländischen Erbe und den christlichen Werten verpflichtet fühlt. Aus langer Überlieferung bezogene Einsichten und Hoffnungen werden vorgestellt und für aktuelle Fragestellungen fruchtbar gemacht.

www.albertus-magnus-forum.de

AktionKulturSozial



Die Organisation AktionKulturSozial gGmbH hat sich zum Ziel gesetzt, Kultur und Soziales in allen Bevölkerungsgruppen durch aktive Öffentlichkeitsarbeit zu fördern. Insbesondere Archäologie, Denkmalpflege und Kulturgeschichte liegen uns am Herzen.

Im Mittelpunkt unserer Aktionen steht immer das entdeckende Lernen. Jung und Alt dürfen sich unter professioneller Anleitung an verschiedenen Arbeiten und Techniken selbst versuchen und sich dadurch Wissen aneignen.

www.aktionkultursozial.de

CampusAsyl



CampusAsyl unterstützt mit vielfältigen Projekten geflüchtete Personen und deren langfristige Integration in Regensburg. Unsere Arbeit basiert dabei auf drei Säulen:

Begegnung ermöglichen: In unseren Projekten lernen Geflüchtete und RegensburgerInnen einander auf verschiedensten Wegen kennen. So können gegenseitige Vorurteile abgebaut und eine längerfristige Integration angestoßen werden.
Engagement stärken: CampusAsyl unterstützt seine Ehrenamtlichen mit einem ausführlichen Fortbildungsprogramm, organisatorischer Hilfestellung, Projektbudgets, Öffentlichkeitsarbeit, Vernetzung und Interessensvertretung.

Forschung fördern: CampusAsyl ist Organisator des Forschungsnetzwerks Migration an der Universität Regensburg und der OTH. Der Zusammenschluss fördert Forschung im Themenkomplex Flucht, Migration, Asyl und Integration.

www.campus-asyl.de

DOMPLATZ 5



Das Infozentrum für den Regensburger Dom St. Peter

Mit Domplatz 5 können Sie in die lange Bau-, Kunst- und Glaubensgeschichte des Regensburger Doms St. Peter, des documenta-nierdurmünsters, der Dominikanerkirche St. Blasius und weiterer Kirchen in Regensburg eintauchen. Neben klassischen bieten wir auch spezielle thematische und auf Altersgruppen angepasste Führungen an. Dazu gehören die Geistlich-musikalischen Domführungen, Aktionsführungen für Kinder, Führungen zu weniger bekannten kirchlichen Orten in Regensburg, fremdsprachige Führungen sowie pastoral-kulturelle Angebote wie die „Nacht der offenen Kirche“.

Die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von DOMPLATZ 5 geben Ihnen Auskünfte zu Gottesdienst- und Besichtigungszeiten, helfen Ihnen bei der Planung Ihres Dom- oder Kirchenbesuchs und stehen Ihnen gerne mit Rat und Tat zur Seite!
www.domplatz-5.de

Gesellschaft für Erwachsenenbildung e.V.



Gesellschaft für Erwachsenenbildung e.V.

Die Gesellschaft für Erwachsenenbildung in Regensburg bietet jedes Jahr zahlreiche Vorträge und Führungen an. Das Angebot reicht von Themen zu Musik, Kunst, Sprachen (Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch, Arabisch, Latein) und Gesundheit bis hin zu EDV-Kursen und der Möglichkeit eines Abendgymnasiums.
www.geb-erwachsenenbildung.de

Katholische Hochschulgemeinde Regensburg (KHG)



Die Katholische Hochschulgemeinde versteht sich als Kirche an den Hochschulen und der Universität im Bistum Regensburg. Sie lädt dazu ein, den Glauben an die Frohe Botschaft Jesu Christi auf eine menschlich und intellektuell reife Weise zu entfalten. Sie gibt die Gelegenheit zu Begegnungen zwischen Menschen aus unterschiedlichen Lebens- und fachlichen Kontexten und öffnet einen Raum für die Entstehung persönlicher Beziehungen und Freundschaften.

www.khg-regensburg.de

Kneipp-Verein



Der Kneipp-Verein Regensburg setzt sich ein für eine gesunde Lebensführung. Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, Ihnen mit Veranstaltungen und Kursen Anregungen zu bieten für Ihren ganz eigenen Weg zu mehr Gesundheit, Aktivität, Wohlbefinden und Lebensfreude. Dabei stützen wir uns auf die fünf Wirkprinzipien der Kneipp-Naturheilkunde: Wasser und natürliche Reize, Bewegung, Heilpflanzen, gesunde Ernährung und innere Harmonie (Lebensordnung).

www.kneippverein-regensburg.de



Kunstsammlungen des Bistums Regensburg



Zu den Kunstsammlungen des Bistums Regensburg zählen das Museum Obermünster, das Domschatzmuseum, St. Ulrich, Kunstation Ihrlerstein und das document niedermünster.

Neben vielen Ausstellungen werden vor allem Führungen, Vorträge, Konzerte und Aktionsführungen veranstaltet. Um auch den Kindern die Kunst näherzubringen gibt es zudem ein Museum für Kinder, das nahezu alle Altersgruppen abdeckt.

Durch das breite Angebot lernt man Regensburg von seiner ganz besonderen Seite kennen und auch Denkmäler, die nicht im Zentrum der Aufmerksamkeit stehen können neu entdeckt werden.

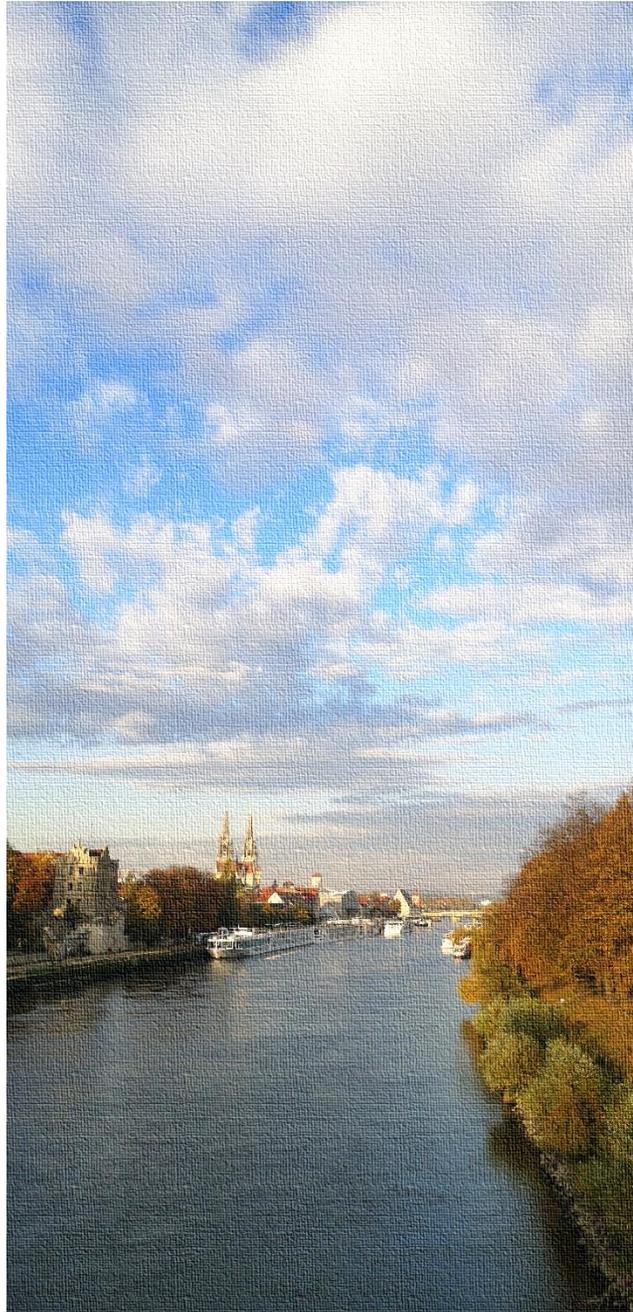
www.domschatz-regensburg.de

Wissen für Morgen

WAGNER
Wissen für Morgen.

Seminare | Trainings & Konzepte |
Beratung für Unternehmen, Non-Profit-Organisationen und Privatpersonen

www.wissen-fuer-morgen.de



Kooperationspartner

Die Katholische Erwachsenenbildung in der Stadt Regensburg e.V. arbeitet bereits mit zahlreichen Kooperationspartnern zusammen. Durch diese Zusammenarbeit wird versucht, ein möglichst breitgefächertes und qualitativ hochwertiges Bildungsangebot für alle zu schaffen.



AOK – Die Gesundheitskasse

In Deutschlands größter Gesundheitsbewegung steht der Mensch im Mittelpunkt. Wir versichern über vier Millionen Menschen in Bayern. Diese große Gemeinschaft garantiert höchste Sicherheit – von der Kindheit bis ins Alter. Mit einem Marktanteil von über 41 % gestaltet die AOK Bayern das Gesundheitswesen im Freistaat mit. Um Ihre Gesundheit kümmern wir uns systematisch und konsequent, nicht erst im Krankheitsfall. Für diese Unternehmensphilosophie stehen wir mit unserem Namen.



AWO – Familienzentrum Humboldtstraße

In Deutschlands größter Gesundheitsbewegung steht der Mensch im Mittelpunkt. Wir versichern über vier Millionen Menschen in Bayern. Diese große Gemeinschaft garantiert höchste Sicherheit – von der Kindheit bis ins Alter.

Mit einem Marktanteil von über 41 % gestaltet die AOK Bayern das Gesundheitswesen im Freistaat mit. Um Ihre Gesundheit kümmern wir uns systematisch und konsequent, nicht erst im Krankheitsfall. Für diese Unternehmensphilosophie stehen wir mit unserem Namen.



BARMHERZIGE BRÜDER
Krankenhaus Regensburg

Krankenhaus Barmherzige Brüder Regensburg

Krankenhaus Barmherzige Brüder Regensburg: Modernste Medizin und gelebte Gastfreundschaft

„Das Herz befehle“ – der Leitspruch des Ordensgründers Johannes von Gott gilt für das Krankenhaus Barmherzige Brüder Regensburg bis heute. Mit 905 Betten ist es das größte katholische Krankenhaus Deutschlands sowie Lehrkrankenhaus der Universität Regensburg.

Rund 3.500 Mitarbeiter kümmern sich an den beiden Standorten Prüfeninger Straße und KUNO Klinik St. Hedwig in 28 Kliniken und Instituten sowie in 26 Zentren um die Versorgung von jährlich etwa 49.000 stationären Patienten. Medizin und Pflege erfüllen bei uns zertifizierte Qualitätsstandards: Hohe Expertise, moderne Technik und gebündelte Kompetenzen sorgen dafür, dass wir unsere Patienten umfassend und ganzheitlich betreuen.

Laut des Magazins FOCUS-GESUNDHEIT (Heft 08/2019) gehört das Krankenhaus Barmherzige Brüder Regensburg zu den 32 besten Krankenhäusern Deutschlands und ist das beste Krankenhaus Ostbayerns. Die KUNO Klinik St. Hedwig verfügt über das einzige universitäre Perinatalzentrum der höchsten Versorgungsstufe Level 1 in Ostbayern.



Bücher Pustet und Verlag

Bücher, Hörbücher, Filme, Musik und vieles mehr. Bücher Pustet hat ein sehr breites Angebot, das sich über die unterschiedlichsten Genres erstreckt. Durch den eigenen Online-Shop ist es möglich, nicht nur vor Ort zu stöbern sondern auch ganz einfach von zu Hause aus.



Bürger für Bürger Regensburg e.V

Der Verein „Bürger für Regensburg“ wurde am 15. Juni 2011 gegründet.

Er soll allen bürgerlich-liberal denkenden Bürgern die Möglichkeit eröffnen, sich für ihre Heimatstadt Regensburg politisch und gesellschaftlich zu engagieren.



Café Pernsteiner

Das Café Pernsteiner ist nicht nur ein Café sondern gleichzeitig auch eine Konditorei mit vielen, hausgemachten Leckereien. Neben süßen Pralinen, Kuchen, Torten und anderen Desserts bietet das Café allerdings auch deftige Speisen an, die entsprechend den Jahreszeiten variieren.

caritasRegensburg

Caritasverband für die
Diözese Regensburg e.V.

Caritas Regensburg

Der Diözesan-Caritasverband Regensburg setzt sich aus insgesamt zehn Kreis-Caritasverbänden und vier Kreis-Caritassekretariaten zusammen. Die Caritas ist in vielen sozialen Bereichen tätig. Zu diesen zählen Krankenhäuser, Sozialstationen, Altenhilfe, Kindergärten und Beratungsstellen. Allerdings geht es dabei nicht nur um soziales Handeln, sondern auch um die Förderung der Mitarbeit am Architekturplan Gottes.



Cordat Herzbildung

Inspiration Herzensbildung

Wir sind eine mobile Bildungswerkstatt für Seminare, Workshops & Events, Beratung für Schulen, Einrichtungen & Unternehmen und verstehen unsere Arbeit als Herzensbildung. Wir treten ein für eine Praxis der Achtsamkeit. Und sind darin selbst vor allem Übere. Unsere Arbeit ist davon geprägt, Menschen auf diesen Weg zur Selbst-Besinnung und inneren Ruhe einzuladen.

Als Pädagogen knüpfen wir in unserer Arbeit an einem Bildungsbegriff an, der auf eine selbsttätige Entfaltung der ganzen Person oder schlicht „Menschwerdung“ (Meister Eckhart) zielt. Grundlage unserer Arbeit ist die Überzeugung, dass Bildung vor allem Selbst-Bildung ist, Aneignung, dass also jeder Mensch von sich aus seine Fähigkeit entfalten und entwickeln kann, wenn ihm die Möglichkeiten und Räume dazu eröffnet werden.

**BUCHER
PUSTET.de**

Dombuchhandlung – Bücher Pustet

Die Dombuchhandlung in Regensburg hat eine sehr große Auswahl an unterschiedlichen Büchern, CDs, Geschenkartikeln und Devotionalien in ihrem Sortiment.

Darunter finden sich christlich religiöse Titel zu Themen wie Lebensorientierung, berufliche Praxis, Gemeindegarbeit und wissenschaftliche Theologie. Zusätzlich dazu gibt es noch eine große Kinder- und Jugendbuchhandlung.



Donaueinkaufszentrum

Heute beherbergt es über 135 Handels- und Dienstleistungsunternehmen auf einer Mietfläche von 82.000 m² (102.000 m² Grundstücksfläche, 55.000 m² Verkaufsfläche) und beschäftigt ca. 1.800 Mitarbeiter. Es zählt täglich ca. 30.000 Besucher, für die über 3.000 kostenlose Parkplätze zur Verfügung stehen, und stellt neben der Altstadt den wichtigsten Einzelhandelsstandort Regensburgs dar.



F.X. Schönwerth-Gesellschaft e.V.

Zielsetzung der Schönwerth-Gesellschaft ist es, das Andenken an den großen Oberpfälzer Sprachforscher und Volkskundler, Sagen- und Märchensammler Franz Xaver von Schönwerth (1810 – 1886) zu fördern, sein ganzes volkskundliches Werk einer breiten Öffentlichkeit bekannt zu machen, seinen Nachlass weiter zu bearbeiten, insbesondere die Märchen- und Sagenforschung sowie das Märchen- und Sagenzählen in der Oberpfalz zu unterstützen. Dies soll durch Lesungen, Vorträge, Veröffentlichungen, Ausstellungen, Aktionen, Rundfunk- und Fernsehsendungen etc. geschehen. Die Organisation und Durchführung des sog. Schönwerth-Jahres 2010 in der ganzen Oberpfalz bilden dabei einen ersten Schwerpunkt der Aktivitäten.

Evangelisches Bildungswerk
Regensburg e. V.



Evangelisches Bildungswerk

Das Evangelische Bildungswerk ist ein staatlich anerkannter Träger der Erwachsenenbildung, dessen Tätigkeitsbereich sich von Hemauf bis nach Osterhofen erstreckt. Die verschiedenen Kurse und Veranstaltungen richten sich an jeden, unabhängig von Alter, Geschlecht, Herkunft oder Religion. Im Sinne einer Familienbildungsstätte bietet das EBW auch Eltern-Kind-Kurse an. Die allgemeinen Schwerpunkte umfassen Themen zu den Aspekten Gesellschaft & Soziales, Internationale Begegnung sowie Kultur, Kunst & Geschichte.



Fachstelle Junge Erwachsene

Die Fachstelle Junge Erwachsene ist Teil des bischöflichen Jugendamts in Regensburg. Insbesondere im jungen Erwachsenenalter gibt es viele Herausforderungen, die zu meistern sind. Das Ziel ist somit, junge Menschen in diesem Lebensabschnitt zu unterstützen. In diesem Zusammenhang versucht die Fachstelle Junge Erwachsene bereits bestehende Angebote zu vernetzen und neue zu schaffen. Dazu gehört auch die Förderung von potentiellen Trägern von Jungen-Erwachsenen-Arbeit.



Fakultät für Katholische Theologie – Universität Regensburg

Die Fakultät wurde 1967 gegründet und setzt sich aus insgesamt 13 Professuren zusammen, die die Breiche der biblischen, historischen, systematischen sowie praktischen Theologie abdecken. Zu den gemeinsamen Schwerpunkten zählen neben der theologischen Anthropologie und Wertorientierung auch die Bibel in kulturellen Diskursen



Firmengruppe Rösler

Die Firmengruppe Rösler wurde 1968 geründet und spezialisierte sich zum damaligen Zeitpunkt ausschließlich auf den Handel mit landwirtschaftlichen Produkten und Futtermittel. Jedoch weitete sich dieser Geschäftsbereich bald auf den Transport verschiedener Güter aus. Die Aufträge bewegten sich dabei vor allem in Bereichen wie Erdbau, Abbruch, Baustoffhandel, Recycling und Entsorgung, was erneut zu einer Erweiterung der Geschäfte führte. Mittlerweile bilden über 100 unterschiedliche Fahrzeuge und Maschinen den Fuhrpark des Unternehmens und werden bundesweit eingesetzt



FrauenGesundheitsZentrum e.V.

Frauengesundheitszentrum

Alters und jeder Herkunft willkommen.
Wir bieten ein breites Spektrum an Angeboten und bemühen uns auf die individuellen Bedürfnisse jeder einzelnen Frau einzugehen. Das Angebot der an das FGZ angegliederten Beratungsstelle zu Essstörungen „Waagnis“ richtet sich auch an Jungen und Männer.



HAUS WERDENFELS

Stille · Meditation
Begegnung · Exerzition

Haus Werdenfels

Das Haus Werdenfels bietet zahlreiche Kurse an, die einige zentrale Ziele verfolgen. Im Zuge dieser gemeinsamen Ziele sollen Ruhe und Besinnlichkeit gefördert und die Achtsamkeit gegenüber sich selbst und Gott unterstützt werden. Es ist wichtig, dass sich die Menschen für den Glauben öffnen und die Fülle der Möglichkeiten, die sich daraus für unser Leben ergeben, erkennen.



Herztöne e.V.

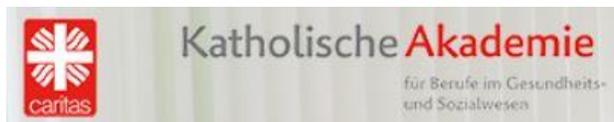
Als Familienzentrum möchten wir ein Ort sein, an dem sich Mütter, Väter, Omas, Opas mit ihren Kindern und Enkelkindern treffen können.

Ein Ort, um neue Leute kennen zu lernen, sich auszutauschen, um sich gegenseitig zu unterstützen. Wichtig ist uns drauf hinzuweisen, dass viele unserer Angebote dem ehrenamtlichen Engagement von engagierten Eltern geschuldet ist. Unser Prinzip ist von Eltern für Eltern.



Interessengemeinschaft gesunder Boden e.V.

Heutzutage wird in der Landwirtschaft immer mehr chemischer Dünger eingesetzt, um bestmögliche Erträge zu erzielen. Jedoch wird der Boden durch dadurch stark belastet und geschädigt, was wiederum zu Qualitätsverlusten der Nahrungsmittel führt. Die Interessengemeinschaft gesunder Boden e.V. versucht deshalb den Wissensaustausch zwischen Praktikern zu fördern, mit dem Ziel wieder zunehmend gesunde und humusreiche Böden zu schaffen, aus denen hochwertige Produkte hervorgehen.



Katholische Akademie für Berufe im Gesundheits- und Sozialwesen

Die Katholische Akademie für Berufe im Gesundheits- und Sozialwesen hat ein breites Spektrum an Bildungsangeboten. Neben umfangreichen Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten besteht sowohl die Möglichkeit zur Beratung und Begleitung bei der Organisations- und Personalentwicklung als auch zur individuellen Beratung und Coaching. Das Angebot richtet sich dabei vor allem an Fach- und Führungskräfte aus Krankenhäusern, der (teil-)stationären Altenhilfe und der ambulanten Pflege, Hospizen und weiteren sozialen Einrichtungen.



Katholischer Deutscher Frauenbund

Der Katholische Deutsche Frauenverbund ist ein Verband von Frauen für Frauen. Bildung, soziales Engagement, Gemeinschaft und Spiritualität stehen dabei an oberster Stelle. Der Diözesanverband Regensburg umfasst insgesamt 60 000 Frauen. Neben den Zweigvereinen gibt es zusätzlich zahlreiche Junge-Frauen-Gruppen und Eltern-Kind-Gruppen. Bedeutsam für die Arbeit der ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen ist eine Orientierung an der christlichen Botschaft und deren Werten, mit dem Ziel die Lebensbedingungen der Frauen international zu verbessern.



Kordinierungszentrum Bürgerschaftliches Engagement

Das Kordinierungszentrum Bürgerschaftliches Engagement (KoBE) möchte mit seinem Angebot diejenigen unterstützen und beraten, die im Bereich des ehrenamtlichen Engagements tätig sind. Zu diesen Personenkreisen zählen sowohl Organisationen mit ehrenamtlichen Mitarbeitern als auch Bürger und Bürgerinnen, die sich ehrenamtlich engagieren.



Kulturamt der Stadt Regensburg

Das Kulturamt Regensburg ist eine der Dienststellen des Kulturreferats in Regensburg. Es umfasst die Abteilungen Kulturverwaltung, Kulturservice und städtische Kulturveranstaltungen sowie Öffentlichkeitsarbeit, Konzeption und Marketing. Das Veranstaltungsangebot erstreckt sich von Ausstellungen und Filmangeboten bis hin zu musikalischen Veranstaltungen. Teil des Programms ist beispielsweise auch der Christkindlmarkt am Neupfarrplatz.



M|Akademie

Als Teil der Mittelbayerischen Zeitung deckt die M Akademie ein breites Spektrum an Angeboten ab. Unter den Spaten "Persönlichkeit & Leben", "Kunst & Kreativität", "Sport & Freizeit", "Gesundheit & Wohlbefinden", "Küche & Genuss" und "Technik & Digitales" finden sich zahlreiche Veranstaltungen. Diese sind breit gefächert und so ist für jeden, egal ob groß, klein, alt oder jung, etwas passendes dabei.



Malteser

... weil Nähe zählt.

Malteser

Die Malteser in Regensburg erfüllen die unterschiedlichsten Aufgaben. Vom klassischen Sanitätsdienst über den Katastrophenschutz bis hin zur Psychosozialen Notfallversorgung oder der Seniorenarbeit. So bunt wie das Angebot sind auch die Menschen, die sich bei den Maltesern engagieren.



Praxis Schmerzfrei Brüderlein

Im Praxis-Team Brüderlein drehen sich diese vier Eigenschaften um eine einzige Sache: den Patienten. Hand in Hand arbeiten Geschäftsführung, Anmeldung, Therapeuten und Verwaltung für einen reibungslosen, vor allem aber angenehmen Praxisbesuch, der immer das eine gemeinsame Ziel im Auge hat: Schmerzfreiheit und Ihr Wohlbefinden.



Reginakino

Kino mit moderner Technik und 1,2 m Reihenabstand zeigt internationale Film-Highlights. Kleiner Saal mit Bar



Mentorat

Mentorat des Bistums Regensburg für Theologiestudierende und Religionslehrkräfte im staatlichen Vorbereitungsdienst. Das Mentorat, eine studien- und berufsorientierende Einrichtung des Bistums Regensburg, ist für die Begleitung der Studierenden der Katholischen Theologie an der Uni Regensburg zuständig, für die der Religionsunterricht oder der pastorale Dienst ein mögliches zukünftiges Tätigkeitsfeld darstellen. Die Aufgabe der Begleitung ist es, die Persönlichkeitsentwicklung zu fördern, die berufliche, pädagogische, seelsorgliche und gestalterische Kompetenz zu stärken sowie eine Begleitung im spirituellen und seelsorglichen Bereich sicherzustellen.



Schloss Spindlhof

Das Schloss Spindlhof ist eines der Bildungshäuser der Diözese Regensburg. Mit seiner direkten Lage am Regen, umgeben von Gärten sowie einer schönen Park- und Grünlandschaft bietet es das optimale Umfeld für Gespräche und Begegnungen. Dazu tragen auch die Tagungs- und Seminarräume im historischen Teil des Schlosses bei. Zusätzlich bieten die Schlosskapelle und die Albertus-Magnus-Kirche einen ruhigen Ort zur Besinnung und des Gebets.



Stadtheimatpfleger Regensburg

Die Heimatpfleger der Stadt Regensburg haben es sich zur Aufgabe gemacht, Menschen die Stadt näher zu bringen, um so daraus einen Ort des Wohlfühlens zu machen. Ziel ist es dadurch das geschichtliche Erbe Regensburgs von Generation zu Generation weiter zu geben.

Ehrenamtlicher Stadtheimatpfleger der Stadt Regensburg ist seit 1998 Dr. Werner Chrobak.

Zum Angebot der Stadtheimatpflege gehören Veranstaltungen, Stadtführungen, Vorträge und vieles mehr.



Toms Kochschule

Die Kochschule ist perfekt eingebunden in eines der größten Küchenhäuser in der Region und kann mit schönem Ambiente und modernster Einrichtung glänzen.

Die Kochschule können Sie für ihren persönlichen Abend ganz individuell nutzen. Ob Sie gerne mitkochen möchten oder sich bekochen lassen bestimmen ganz einfach Sie.



Turmtheater

Das Turmtheater thront hoch oben im sechsten Stock des altherwürdigen Goliath-Hauses über der Regensburger Altstadt. Der Dom ist zum Greifen nah und die Sterne sind es auch – zumindest im Theater.

Mit seinen 79 kuschligen Plätzen, seiner Bar, seinem wohnlichen Ambiente ist es ein Anlaufpunkt kulturinteressierter Menschen, die etwas Besonderes suchen. Auf der Bühne sind Komödien, Grotesken, Kabarett, Improvisationstheater und Performances zu erleben, aber auch Podiumsdiskussionen und Lesungen.



Verlag Herder

Egal ob Bücher, Hörbücher oder Zeitschriften, der Verlag Herder hat ein großes Angebot anzubieten. Auch thematisch ist das Spektrum breit gefächert und reicht von "Kindergarten & Pädagogik", "Religion & Theologie", "Leben & Gesellschaft" und "Geschichte & Politik" bis hin zu "Philosophie & Ethik".



Walderlebniszentrum

Unser Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Regensburg ist Ansprechpartner für alle Bürgerinnen und Bürger sowie land- und forstwirtschaftliche Unternehmen. Wir beraten, qualifizieren und informieren in Stadt und Landkreis Regensburg.

Unser Amt ist überregionales Fachzentrum für Pflanzenbau sowie für Ernährung und Gemeinschaftsverpflegung.

KEB



KATHOLISCHE ERWACHSENENBILDUNG
IN DER STADT REGENSBURG E. V.

... weil Bildung BUNT bleibt.



KEB in der Stadt Regensburg e. V.
Diözesanzentrum Obermünster
Obermünsterplatz 7
93047 Regensburg

SCAN ME



www.keb-regensburg-stadt.de